

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Wilhelm Riepehoff, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Riepehoff, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Drucknummer und zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Fracht) 2,25 M., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband im Deutschland monatlich 1 Exempl. 1,70 M., 2 Exempl. 2,80 M. In der Expedition und den Ausbestellen vierteljährlich 2 M., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 M. inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die 7gespaltene Kolonnenzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restantenteil Zeile 1 M. Zeitungspreisliste Seite 424.

Nr. 241.

Magdeburg, Sonnabend den 14. Oktober 1911.

22. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten. Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 42 bei.

## Die Ballonmühle vor dem Geldschrank.

Vier Jahrzehnte lang hat man die Sozialdemokratie mit der Anklage verfolgt, sie predige den Vernichtungskrieg gegen die Kapitalisten, sie reize die Besitzlosen zu tödlichem Hass gegen die Besitzenden auf, sie wolle jedem, was er hat, wegnehmen, sogar den Bauern die letzte Kuh aus dem Stall. Nachdem jedoch die Gegner aus vierzigjähriger Erfahrung gelernt, daß bei dieser Methode weiter nichts zu holen ist als Krügel — natürlich bloß in übertragenem Sinne, denn wirklich Krügel gibt es nur in Zentrums- oder Junfermannsversammlungen —, sind sie nun auf den pfiffigen Einfall gekommen, die Sache zur Abwechslung einmal am umgekehrten Ende anzufangen. Wie der verrückte Engländer der Anekdote steden sie den Kopf zwischen die Beine, um ein Bild der Tatsachen zu gewinnen, das ihren Wünschen besser entspricht als die fatale Wirklichkeit. Auf diese ebenso einfache wie geniale Weise sind sie zu der glorreichen Entdeckung gelangt, daß die Sozialdemokratie die Schutztruppe des Kapitalismus ist und daß sich der Klassenkampf der großen Ausbeuter nirgends in sicherer Gut befindet als „unter der roten Ballonmühle“!

Die Sache ist so komisch, daß man sie wörtlich lesen muß. Die „Germania“, das Berliner Zentrumsblatt, schreibt:

In jeder Rede muß den Zuhörern gesagt werden, wie die Sozialdemokratie sich im Reichstag gegen die Besteuerung des Vermögens wehrte, wie sie die große, internationale Schutztruppe des mobilen Kapitals ist. Diese Tatsache ist namentlich unter den Arbeitern viel zumeist bekannt. So stimmte die Sozialdemokratie 1881 gegen die Einführung der Börsensteuer; 1886 gegen die schärfere Ausgestaltung desselben; 1894 gegen die erste Erhöhung der Wörtensteuer; 1900 gegen die neue Erweiterung derselben; 1900 gegen die Besteuerung der Wetteneinätze bei Rennen; 1900 gegen die Besteuerung der Schiffsfahrtsurkunden; 1900 gegen die Erhöhung des Zolles auf Champagner; 1902 gegen die Einführung der Champagnersteuer; 1902 gegen alle Zölle auf Luxusgegenstände (perlsche Leppiche, Edelsteine, Pariser Hüte usw.); 1906 gegen die Erweiterung der Besteuerung der Wetteneinätze bei Rennen; 1906 gegen die Automobilsteuer; 1909 gegen die Salostensteuer; 1909 gegen die Erhöhung des Aktiensteuersatzes; 1909 gegen die Verdopplung der Champagnersteuer; 1909 gegen die Zollerhöhung auf Champagner; 1911 gegen die dem mühseligen Gewinn treffende Wertzuwachssteuer.

Das sind harte Nüsse für die Sozialdemokratie, und sie kann daraufhin nichts mehr sagen. Es ist darum taktisch ganz verkehrt, sich immer noch mit der Rechtfertigung der einzelnen neuen Steuern abzumühen. Man gehe vielmehr zum Angriff über und halte den Sozialdemokraten diesen Völkerratt unter die Augen, bis ihnen diese überlaufen. Dann verjümen sie mit ihren Angriffen. Viel zu lange hat man diese (Sozialdemokraten) schon hegen und aufputschen lassen und sich nur mit der sachlichen Zurückweisung begnügt. In 5 Minuten können eine Menge Unwahrheiten verbreitet werden, zu deren Widerlegung man viele Stunden braucht. (Hier spricht jemand aus Erfahrung. V. Reb.) Anders ist es, wenn man an der Hand dieses unanfechtbaren Materials zum Angriff übergeht. Man sollte ein Millionen-Flugblatt verbreiten, das die rote Ballonmühle als Schützer der Klassenbeschränke, Spekulanten und Feinschmecker darstellt und mit blutigem Sohn diese „Arbeitervertretung“ überschüttet.

Es ist eine wahrhaft beschämende Aufgabe, auf solche Späße mit sachlichem Ernst antworten zu müssen. Jeder Mensch, dessen politische Bildung die eines Zukassers auch nur um Zollhöhe überragt, muß sich ohne weiteres sagen, daß die Gründe, die die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beibringt, gegen die von der „Germania“ aufgezählten Steuererlasse zu stimmen, auf einem ganz andern Gebiet liegen müssen als in der behaupteten zärtlichen Liebe für den Kapitalismus. Denn bestünde diese angebliche Liebe, dann wäre ja alles, was 40 Jahre lang gegen die Sozialdemokratie gefahren ist, Verfolgungen, Einkerkelungen, Ausweisungen, Maßregelungen, vollständiger Wahnsinn gewesen, und die Repräsentanten der kapitalistischen Gesellschaft, die Arenberg, Rirdorf, Hilger usw., die der Arbeiterbewegung mit wütendem Hass begegnen, müßten die Arme öffnen, um die Sozialdemokratie, die treue „Schützerin“ ihrer Interessen, ans Herz zu ziehen.

Ein Mann der seine politische Bildung aus der Zentrumsbroschüre bezieht, kann allerdings nicht wissen, daß die Sozialdemokratie gegen die aufgezählten Wörten-

steuern gestimmt hat teils weil sie technisch unzulänglich waren und mit Absicht nicht die wirklichen großen Ausbeuter trafen, teils weil sie nur vorgeschoben waren, um die Einführung einer wirklichen gründlichen Besteuerung des Vermögens, Reichseinkommen-, Reichsvermögen-, Reichserbschaftsteuer zu hintertreiben, für die die Sozialdemokratie mit unermüdlichem Eifer kämpft. Er kann nicht wissen, daß die Zölle auf Luxusgegenstände und Luxusgegenstände zu zollpolitischen Gegenmaßnahmen des Auslandes führen, die den Arbeitertreffen. Er kann nicht wissen, daß die Automobilsteuer eine aufstrebende Industrie belastet und dadurch wieder die Interessen von Arbeitern schädigt, während eine allgemeine Reichseinkommensteuer, die wie alle andern reichen Leute auch den Automobilfabrikanten trifft, das Gunderschiffe einbringen würde, ohne den Arbeitern zu schaden. Er kann schließlich auch nicht wissen, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ihre ganze Kraft für die Schaffung einer zweckmäßigen Wertzuwachssteuer einsetzte, zum Schluß aber genötigt war, gegen das Gesetz zu stimmen, u. a. weil das Zentrum, nachdem es Bier, Tabak, Streichhölzer usw. verteuern gelassen, auch noch die Befreiung der Fürstlichkeiten von diesen Steuern beschließen half.

Dagegen müßte auch ein mäßig begabter Schüler von Mühlend-Gröden begreifen, daß die Besteuerung der Schiffsfahrtsurkunden nichts anderes ist als eine Besteuerung und Verteuerung der Schiffslast und unfehlbar auf den Rücken der Verbraucher angewälzt wird. Sollte sich wirklich ein Mensch einreden lassen, es sei eine Besteuerung des Vermögens, wenn man die Fracht von Obst, Getreide usw. verteuert?

Wo auch nur der leiseste Anfang damit gemacht wurde, eine Vermögensbesteuerung einzuführen, die ein wenig mehr als bloßer Aufspieß und Schwindel ist, da hat es die Sozialdemokratie an ihrer Mitwirkung nicht fehlen lassen. Z. B. ist die Besteuerung der Aufsichtsratsaktien, für die die sozialdemokratische Fraktion im Jahre 1906 stimmte, nur ein ganz geringer Anfang zu einer Reichseinkommensteuer, wie sie das sozialdemokratische Programm fordert. Die Fraktion hat hier dennoch mit beiden Händen zugewinkt. Ebenso stimmten die sozialdemokratischen Abgeordneten im Jahre 1906 für die Reichserbschaftsteuer, obwohl alle ihre Anträge auf eine Erweiterung derselben abgelehnt worden waren!

Im Jahre 1909 stimmte die Sozialdemokratie in zweiter Lesung für die Ausdehnung der Reichserbschaftsteuer. Das Zentrum stimmte gegen sie, so daß das Gesetz in zweiter Lesung fiel. Das hindert die „Germania“ nicht zu lügen:

Von der Ablehnung der Erbschaftsteuer reden die Sozialdemokraten nicht mehr viel, seitdem auf dem Parteitag bekannt geworden ist, daß die Mehrheit der Fraktion in der dritten Lesung gegen die Erbschaftsteuer gestimmt hat.

Eine dritte Lesung hat aber gar nicht stattgefunden, ebensowenig eine Abstimmung der Fraktion über die Haltung bei einer etwaigen dritten Lesung. Wichtig ist nur, daß ein Teil der Fraktion die Ablehnung der Erbschaftsteuer in der dritten Lesung für taktisch richtig hielt, weil damals die Aussicht bestand, dadurch die ganze volksfeindliche Finanzreform in die Luft zu sprengen. Durch die Ablehnung der Erbschaftsteuer in der zweiten Lesung und durch den Uebertritt des Zentrums zum schwarzen Schnapsblock wurde die Situation völlig verwickelt und die Frage gelangte nicht mehr zur Entscheidung.

Die bürgerlichen Parteien aber haben dem König von Preußen die Zivilliste erhöht, den Fürsten neue Steuerfreiheit, den großen Schnapsbrenner neue Liebesgaben bewilligt, auf der andern Seite Branntwein und Bier, Tabak, Zigaretten, Tee, Kaffee, Leuchtmittel und Zündhölzchen durch neue Steuern verteuert. Die Erbschaftsteuer hat das Zentrum im Munde mit den Konserativen abgelehnt, die erklärten, daß sie das Wortmonnaie der Besitzenden nicht dem Hause des allgemeinen Wahlrechts ausliefern wollten. Den Heizen der Kriegsmarine hat man aber die tägliche Zweigroschenzulage zu streichen versucht, und nur der äußersten Anstrengung der Sozialdemokratie gelang es, diese Ungehörlichkeit zu verhindern.

Außer Kartoffeln und Seefischen, für deren Zollverteuerung die dem Zentrum befreundeten Agrarier mit Heberei arbeiten, sind heute alle Lebensmittel des Volkes in enormer Weise verteuert, und immer hat dabei das Zentrum mitgewirkt, das in seiner offiziellen Wahlbroschüre vor der letzten Wahl die Stirn gehabt hatte, zu erklären: „Wenn das Zentrum in alter Stärke wiederkehrt, ist das

Volk in seinen breiten Schichten vor neuen großen Steuern bewahrt.“

Nun freilich, wessen Geschäft es ist, die Wahrheit immer und überall auf den Kopf zu stellen, der muß schließlich auch zu der Behauptung gelangen, daß die Sozialdemokratie die Schützerin des Kapitals sei! So ist es nun einmal in jener Welt, in der aus dem Guhn ein Ei wird, der Gase den Jäger schießt und das Zentrum für Wahrheit, Freiheit und Recht eintritt. Die bürgerlichen Parteien wollen dem Volk an den Leib rücken, die Sozialdemokratie aber hindert sie daran, sie stellt sich schützend vor die Klassenbeschränke.

Für einen Faschismusabend wäre die Idee nicht so übel. Aber Wählerversammlungen sind nun einmal kein Hanswursttheater, und für Narrensposten sind die Zeiten zu ernst! —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg 13. Oktober 1911.

### Die halbe Notstandsaktion.

Auf den kommunalen Seefischmärkten in Berlin und anderwärts drängen sich die Käufer. Die Ware wird den Händlern förmlich aus den Händen gerissen, und die Möglichkeit der neuen Einrichtung wird überall anerkannt. Ein „kommunales sozialistisches Experiment“ ist damit glänzend gelungen — aber mehr als ein Experiment ist es nicht! Wohl wird dadurch der Beweis geliefert, daß Abhilfe geschafft werden kann, wenn das sozialdemokratische Notstandsprogramm restlos durchgeführt wird — aber der Seefischverkauf ist nur ein bescheidener Anfang, und die Not dauert fort.

Seefische so brauchbar wie auch als Nahrungsmittel sind, können das Fleisch nicht ganz ersetzen. Sie sind billiger, aber auch ihr Nährwert ist geringer, ihre Zubereitung kostet mehr Zeit als die einfachen Fleischspeisen, und auch in der Tüchtigkeit einer Arbeiterin, die nur zu oft Arbeiterin und Hausfrau zugleich sein soll, ist Zeit Geld. Die Quantitäten der herbeigeschafften Seefische genügen durchaus nicht, um den sonstigen Fehlbetrag von Nahrungsmitteln zu ersetzen, und somit bleibt durch den Seefischverkauf, so loblich er auch ist, die Fleischfrage ungelöst.

Diese Fleischfrage zu lösen ist vielleicht gerade noch Zeit — aber es ist die höchste Zeit! Augenblicklich zeigen die Fleischpreise noch keine allgemeine steigende Tendenz, denn auf der einen Seite steigt das Angebot, da viele Landwirte ihr Vieh wegen der teuren Futtermittel vorzeitig abstoßen, auf der andern Seite stößt die Nachfrage, weil die höheren Preise für die andern Nahrungsmittel einen Teil dessen verdrängen, was sonst Arbeiterfamilien für den Einkauf von Fleisch anzulegen gewohnt sind. Das Bild wird sich in dem Augenblick ändern, in dem sich als notwendige Folge des Futtermangels ein Mangel an schlachtreifem Vieh einstellt, und das kann nicht mehr lange, höchstens ein paar Monate, dauern. Dann wird die allgemeine Lebensmittelteuerung in einer leidlichen von gewaltigem Umfang ihren Höhepunkt erreichen.

Welche Mittel haben die Regierungen bisher angewendet, um eine solche Notlage, die sich leicht bis zur Katastrophe auswachen kann, zu verhüten? Man hat den Gemeinden anheimgegeben, den Kommunen einen Fleischverkauf zu organisieren, ein Man, der zu billiger ist, aber für die Dauer nicht ausreicht. Sobald die Engrospreise entsprechend steigen, werden auch die Gemeinden das Fleisch teurer verkaufen müssen, als es jetzt noch bei den Fleischhändlern zu haben ist. Dann sucht man der Futternot durch Frachtabsenkungen zu steuern, gibt damit den Bestand der Futternot zu, hütet sich aber, die Futtermittelzölle aufzuheben, wie die Sozialdemokratie im Einklang mit einem sehr großen Teile der Bauernschaft fordert, um die Interessen der Großgrundbesitzer nicht zu schädigen. Der Doffnung der Grenze für Schlachtvieh widersteht man sich aus angeblich veterinärpolizeilichen Gründen. Wie aber ist es mit der Einfuhr von frischem und besonders von überseeischem, gefrorenem Fleisch?

Das gefrorene Fleisch bringt keine Maul- und Klauenseuche ins Land, es schadet auch nicht den Verbrauchern, wie durch millionenfache Erfahrung außerhalb Deutschlands bewiesen ist. Nun kommen die offiziellen „Berl. Polit. Nachrichten“ in ihrer grenzenlosen Verlegenheit auf die Idee, ganz einfach zu erklären:

Das überseeische gefrorene Fleisch ist für die englischen Verhältnisse, in denen der Großeinlauf und der Kleinverkauf ganz anders geregelt ist als in Deutschland, geeignet; hier würde es, ehe es auf den Tisch des Konsumenten kommt, ungenießbar sein.

Eine dümmere Ausrede läßt sich wohl kaum erfinden! Ja, bei allen Heiligen, warum regelt man denn bei uns nicht auch den Vertrieb, so daß das eingeführte Fleisch in genießbarem Zustand auf den Tisch kommen kann? Sind etwa die Deutschen zu dumm dazu oder ist die englische Methode, gute Beefsteaks auf den Tisch zu bekommen, ein Geheimnis Albions? Die Wahrheit ist, daß zur Aufbewahrung und Austaumung des gefrorenen Fleisches besondere Einrichtungen notwendig sind, und daß diese Einrichtungen in Deutschland nicht bestehen. Weil man die Einfuhr von Gefrierfleisch verboten hat. Somit ist nur so viel richtig, daß die Einfuhr des argentinischen Fleisches so fort zugelassen werden muß, da ohnehin besondere Vorbereitungen notwendig sind, ehe sie in größerem Maß erfolgen kann. Es ist, wie gesagt, noch Zeit, aber es ist auch schon die allerhöchste Zeit!

Ein zweiter Grund, der rasches Handeln notwendig macht, liegt in dem Umstand, daß ja Deutschland nicht der einzige Staat ist, der auf die Einfuhr argentinischen Fleisches angewiesen ist. Es gilt darum, rasch auf den Markt zu treten, um sich noch rechtzeitig günstige Lieferungsbedingungen zu sichern.

Wie stellen sich die bürgerlichen Parteien des Reichstags zu dieser Frage? Und was sagt insbesondere das Zentrum, das ja durch seine dominierende Stellung im schwarzblauen Blode den Ausschlag gibt? Im bayerischen Landtag hat sich der Zentrumsabgeordnete Heim, ein Bauernführer, für die argentinische Fleischeinfuhr ausgesprochen, aber sofort fügt die „Deutsche Tageszeitung“ zur Beruhigung ihrer Leser hinzu, Dr. Heim stehe in seiner Partei ziemlich allein. Die Volkstreue der schwarzen Partei zeigt sich da wieder einmal in glänzendem Licht. Aber wenigstens wird das Zentrum die Sozialdemokratie nicht mehr als „bauernfeindlich“ beschreiben können, weil sie eine Forderung erhebt, die im hervorragenden Zentrumsmann, Landwirtschaftsstaatsverständiger und Bauernführer zu der seinigen gemacht hat.

Ein anderer Gefinnungsgegenstand des Zentrums, der Christlich-Soziale Sezangabel im Wiener Reichsrat, hat der Regierung den Vorwurf gemacht, daß sie die eingeborene christliche Bevölkerung von asiatischen Ausländern ausbeuten und geradezu verhungern lasse. Die asiatischen Ausländer sind die ungarischen Magnaten, die die Einfuhr argentinischen Fleisches nach Oesterreich verhindern, und der Christlich-Soziale Sezangabel fordert die Zulassung dieses Gefrierfleisches, das eine Zeitlang in Oesterreich erlaubt war, und dessen Brauchbarkeit als Nahrungsmittel er aus Erfahrung kennt. Hierzulande haben wir nicht einmal den geringen Trost, daß es „asiatische Ausländer“ sind, die „das eingeborne christliche Volk“ aushungern, hier tun es die christlich-deutschen Zentrums magnaten und die Großgrundbesitzer von der kontervativen Partei.

Vielleicht, daß die Wahltagst das Ihre tut, und daß die gerechten, billigen Forderungen des Volkes nach Nahrungsmitteln zu erschwingbaren Preisen dennoch Gehör finden. Wenn nicht, wird sich bei den Wahlen Gelegenheit finden, mit den Volksausbeutern abzurechnen, die im deutschen Lande wie Asiaten hausen!

### Militär und Wahlrecht.

Nach einer Meldung der „Karlsruher Zeitung“ haben die Militärbehörden auf Anregung der badischen Regierung Anordnungen getroffen, um den wahlberechtigten Reservisten und Landwehrleuten die Ausübung ihres Wahlrechts bei der Konstanzer Reichstagsersatzwahl zu ermöglichen.

Die „Augsburger Zeitung“ fordert nun den preussischen Kriegsminister auf, unverzüglich einzugreifen, um die Anordnungen der badischen Militärbehörde wieder rückgängig zu machen. Sie schreibt dazu:

Man vergegenwärtige sich, daß zur Uebung eingesogene Reservisten und Landwehrleute mit Genehmigung ihrer militärischen Vorgesetzten die Uniform mit dem Ziel vermeiden (denn in des Königs Rod wird man sie doch wohl nicht zur Wahlurne fähren lassen), um etwa 160 Kilometer Luftlinie hin und zurück zu fahren, um ihr Wahlrecht auszuüben. Auf dem Weie mußte es eigentlich von vorneherein einleuchten, daß es etwas mit den Bitteren und schweren militärischen Verspähungen unvereinbar ist. Selbst der konsequenteste militärische Vorgesetzte mußte also ein Ansehen dieser Art, es komme von dem es will, unbedingt abzulehnen.

Die „Augsburger Zeitung“ begnügt sich nicht damit, eine preussische Intervention in Baden zu fordern, sie fordert sogar die Regimentskommandanten zum Ungehorsam gegen die ihnen erteilten Befehle auf, bloß um zu verhindern, daß den zur Uebung eingesogenen Staatsbürgern ihr verfassungsmäßiges Recht werde. Denn ihre Berufung auf das Reichsmilitärgesetz und das Reichswahlgesetz, hinter die sie sich verständig verhängt, bleibt ganz unsinnig, dem klaren Geiste des Gesetzes widersprechend. Denn hätte die „Augsburger Zeitung“ recht, dann hätte es militärische Willkür in der Hand, den noch militärpflichtigen Staatsbürgern durch Entbernung unter die Fahnen das Wahlrecht zu kontingieren.

Den Wintermännern der „Augsburger Zeitung“ könnte es freilich nur recht sein, wenn die jüngeren Wähler auf solche Weise von der Wahlurne ferngehalten werden können, denn sie wissen, daß von diesen Leuten, die „des Königs Rod“ tragen, in ihrem Sinne nichts Gutes zu erwarten ist.

### Vom kranken Dreiklassenlandtag.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ macht darauf aufmerksam, daß die Mitberufung des preussischen Landtags im Herbst im Widerspruch zu einer Resolution steht, die von allen Fraktionen angenommen wurde und den entschiedenen Wunsch nach einer Herbsttagung ausdrückt. Bekanntlich ist das Dreiklassenhaus bei seinem letzten Zusammensein infolge totaler Arbeitsunfähigkeit aufgelassen, ohne auch nur einen erheblichen Teil seiner Aufgaben erledigt zu haben. Nun klagt das nationalliberale Organ:

Jedenfalls wird sich auch in dieser Session der Zustand wiederholen, der schon im vorigen Jahre als unhaltbar bezeichnet wurde, daß nämlich der Etat durchgepeitscht werden muß, das heißt, daß alle Anträge aus der Mitte des Hauses wiederum bis nach Erledigung des Etats zurückgestellt werden müssen. Erinnert man sich daran, daß in der vergangenen Session noch mehrere Spezialgebiete, wie z. B. beim Vergetat, ebenfalls zurückgestellt wurden, um fertig zu werden, dann kann man sich jetzt schon ein Bild davon machen, welche unerquidlichen Zuständen wir entgegengehen. Da die Regierung die Hand zu einer Besserung augenscheinlich nicht bieten will, wird auch sie allein die Verantwortung dafür tragen müssen, wenn das Zusammengehen zwischen ihr und den Parteien einen immer weniger geblühenden Charakter annimmt.

Daß die Zustände des preussischen Landtags „unhaltbar“ und „unerquidlich“ sind, haben andre Leute schon lange vor der „Nationalliberalen Korrespondenz“ erkannt. Haltbarer und erquidlicher werden sie aber erst werden, wenn diese ganze Dreiklassengesellschaft auf Nimmerwiedersehen in den Dufus hinabfährt.

### Ein Bekenntnis zur Wahrheit.

Unter der Epithete „Branntwein und Staatsbudget“ machte kürzlich eine Notiz die Kunde durch die Presse, in der auseinandergesetzt wurde, daß alle Staaten die Branntweinerzeugung und den Branntweingenuss zu einer wertvollen Einnahmequelle gestaltet hätten. Ausland, so hieß es dort, erziele fast 1 1/2 Milliarden Mark aus dem Branntweinkonsum. Auf diese Feststellungen kommt jetzt der fromme „Reichsbote“ zurück und bemerkt unter anderem dazu:

Welche Ansummen der Verkommenheit und des grenzenlosen Jammers aber in Russland durch diese 1240 Millionen Mark repräsentiert werden, das ist gar nicht auszubedenken, und wir möchten es energisch ablehnen, unsere Reichsfinanzen aus dieser höchst bedenklichen Quelle durch irgendeine Steigerung des Konsums aufzubehalten zu sehen. Das unbestreitbar große Verdienst der Sozialdemokratie ist es, den Schnapsgeuss in den Reihen ihrer Befolger eingedämmt, ja verpönt zu haben. Man sollte also namentlich von Reich wegen lieber Hand in Hand mit der Sozialdemokratie gehen, als an dem scheinlichen Erfolg dieser ungeweihehaften Kulturnat auch nur in Gedanken zu rütteln.

Der „Reichsbote“ bittet dann gleich um Entschuldigung, daß er der Sozialdemokratie ohne Jögern das Verdienst zuerkennt, das ihr gebührt. Aber, was Recht ist, mußte Recht bleiben. Soffentlich wird dem Pastorenblatt für seine Offenherzigkeit Absolution erteilt.

Inzwischen gehen aber nationalliberale Kommerzrenten und Zentrumsbaffen mit den konservativen Junkern Hand in Hand, um nicht nur durch Verteuerung des Branntweins und Festhaltens der Liebesgaben den Reichs- und den Privatfädel der Schnapsbarone zu füllen, sondern die Sozialdemokratie als eine Horde von Säufern, als eine Partei tiefster Unkultur hinzustellen. Gegenüber diesem Treiben merke man sich das Auerkenntnis, daß der „Reichsbote“ sich abgerungen hat.

### Zentrum gegen Zentrum.

Im bayerischen Landtag wird seit einigen Tagen über die herrschende Teuerung verhandelt. Den Beschluß der Dienstag-Abendigung bildete eine sensationell wirkende, einstündige Rede des Zentrumsabgeordneten Dr. Heim.

So sehr er sich bemühte, durch demagogische Polemik gegen die Sozialdemokratie und durch Wiederholung bekannter schubhändlerischer Argumente, endlich durch Festhaltung an Fleisch- und Brotgetreideböllen, selbst an den Einfuhrzöllen, die Schärfe seines Angriffs gegen die bisherige konservativ-kerisale Agrarpolitik zu verhüllen, so ungewöhnlich war das Geständnis, daß diese Politik durch Verteuerung der Produktionsmittel bauernfeindlich gewirkt habe. Als Regier und Befehrenten bekannte er sich selbst.

Mit ähendem Gohn geistete er die „Allgemeinen Wägen“ seines Fraktionskollegen Bichler und der Regierung. Noch sei kein Notstand da, aber im Frühjahr werde eine wirklich gefährliche Not in Vieh und Fleisch eintreten. Außerordentliche Maßnahmen seien gefordert, sonst würde sich die allgemeine Empörung gegen die Bauern erheben. Gegen die Einfuhr von argentinischem Fleisch sei nichts einzuwenden, aber größere, dauernd wirkende Mittel seien notwendig: Verbilligung der bäuerlichen Produktionskosten durch Aufhebung der Mais- und Futtermittelzölle, durch Einführung eines tiefgreifenden Systems gemeinsamer Fleischversorgung, durch umfassende Landeskultur und bernünftige Produzentenorganisation. Mit leidenschaftlichem Gohn griff er die Regierung an, die die bauernlegenden und Bauern vernichtenden Junker noch mit Orden und Beförderungen in den Reichsrat auszeichne. Mit Kaninchen sei es nicht getan, Karten seien ja noch fruchtbarer; auch nicht mit dem Schwindel landwirtschaftlicher Ausstellungen und Viehbrämierungen.

Großes Aufsehen machte die Bemerkung Heims, daß er alle diese Ansichten schon im Reichstag habe vortragen wollen, aber nicht vortragen habe können. Damit erhob er die Reichsuldigung gegen das den Konservativen bürige Zentrum, daß es ihn verhindert habe, bäuerliche Agrarpolitik im Reichstag zu vertreten.

### Ein Gewaltstreik.

Der französische Ministerpräsident Caillaux regiert. Er läßt den Weitem nichts durchgehen. Als vor drei Monaten die Pariser Bauarbeiter in Streik traten, wurden einige ihrer Führer eingesperrt. Der Streik war leicht gefunden. Es war der sogenannte Soldatenstreik, eine zur Unterstützung der beim

Militär stehenden Mitglieder dienende Kasse, die herhalten mußte. Unter den Verhafteten, die hinter Schloß und Riegel noch auf die Gerichtsverhandlung warten, befand sich auch ein Gewerbergerichtsbekannter der Abteilung Bauindustrie. 17 seiner Kollegen richteten darauf eine Eingabe an den Justizminister, worin sie um seine Freilassung ersuchten und sich mit ihm und ihrer Gewerkschaft solidarisch erklärten.

Nach dreimonatiger Ueberlegung hat ihnen jetzt Justizminister Cruppi seine Antwort zukommen lassen. Sie steht im Amtsblatt unter der Form eines Dekrets, das die Gewerbergerichtsbekannter ihres Amtes entsetzt erklärt.

Nach dem Befehl können Gewerbergerichtsbekannter nur wegen eines großen Verstoßes in Ausübung ihres Amtes abgesetzt werden. Außerhalb ihres Amtes unterliegen sie der Disziplinargewalt des Justizministers nicht. Aber was kümmert das die Regierung? Für sie kommt es darauf an, rebellierender Arbeiter unschädlich zu machen. Deshalb wohl hielt sie es nicht der Mühe wert, den eingekerkerten Gewerbergerichtsbekannter, mit dem die andern sich solidarisch erklärt hatten, gleichfalls vom Amte zu entlassen. Er kann es ja doch nicht ausüben.

Warten wir ab, was der Staatsrat, an den die gemäßigtesten Bekannter appellieren, zu diesem Staatsstreich gegen die organisierten Arbeiter sagen wird.

### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg 13. Oktober 1911.

#### Aus dem Stadtparlament.

Kommissionsberatung oder nicht, das war die erste Frage, die von den Stadtvätern beim Kaiserstraßenprojekt zu beantworten war. Nach diesem Hin und Her ließ man sich herbei, ein Ja zu sprechen. Aber wie verschiedenartig waren die Gründe! Die weitans meisten stimmten für die Einsetzung der Kommission in der stillen Hoffnung, daß aus dem großzügigen Plan „im Leben“ nichts werde. Bedenken hatten sie alle, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, der alles Große, Schöne und Praktische „negierenden“ Platte, die durch ihren Nebenher Zustimmung ausprechen ließ. „Unser Liebes, altes Magdeburg“ wollen ja auch die Bürgerlichen schön machen; aber bitte, nur stufenweise. Heut ein Stückchen, morgen einen Lappen. Nur nichts Durchgreifendes, Außergewöhnliches. Dazu lang es nicht, bleiben wir beim gemüthlichen Flohmarkt, zur Löwenjagd schick uns einmal der Wart.

In der Hausfrauenschule der Frau Pilet wurde die Entscheidung gemacht, daß städtische Unterrichtsgegenstände durch einen städtischen Rektor verwaltet werden. Der Mann wurde mit einer Amtsnase beglückt, von deren Größe man sich einen Begriff machen kann, wenn man weiß, wie die städtische Schulverwaltung zu dem Piletschen Unternehmen steht.

Und dann wurde über die Teuerung gesprochen. Nein, es wurde ein Stündchen darüber gesprochen, ob über die Teuerung gesprochen werden solle. Geschäftsordnungsdebatte nennt man das. Während man in vielen andern Städten frisch und mutig vorangegangen ist, dem Notstand der armen Bevölkerung zu begegnen, treibt man hier erst den bürokratischen Amtsschimmel der Erwägungen, Erhebungen und Kommissionsberatungen wackeln, ausgebreiteten Weise herum. Und die Mühe klappert wohl mit beträchtlichem Geräusch, aber Mehl für die Bedürftigen gibt sie nicht. O, es ist den Stadtvätern heiliger Ernst mit der Stillung des Hungers! Senau so ernst, wie mit der Kaisertrage nur vergessen sie dabei, daß die Darbenden nicht so lange warten können wie das Magistratsprojekt.

Wenn freilich der Oberbürgermeister schon den Verschleppungsversuchen Vorlauf leistet, braucht man sich über nichts zu wundern. Entgegen den angenommenen Anträgen in der Kommission, die den Magistrat ausdrücklich ersuchen, seine Ermittlungen eben dieser Kommission vorzulegen, erklärte er, geglaubt zu haben, daß erst die Stadtverordnetenversammlung sich über die von der Kommission angenommenen Anträge schlüssig werden müsse. So gingen wertvolle 14 Tage ungenützt verloren. Ueber solche Verschleppung wird selbst Herr Wolff 2 nicht wenig erstaunt.

Herr Justizrat Stern will überhaupt erst feststellen, ob eine Teuerung besteht; die einen besagen sie, die andern sagen nein. Die Kommission wird vielleicht 12 Justizräte und 12 Kanzler beschreiben vorladen müssen. Die einen werden besagen, daß eine Teuerung für sie nicht besteht, die andern, daß sie schon in normalen Zeiten vor Hunger kaum schlafen können, jetzt aber es es ganz aus. Die Kommission wird dann, da Eid gegen Eidecht, zu einem „Man weiß nicht“ — non liquet, sagen die Juristen — kommen; und die Teuerung verneinen. Damit wird dann die Sache erledigt; die Bescheidenden können ruhig schlafen und die andern nach Belieben weiter hungern oder sich aufhängen. Einen andern Ausweg suchte Herr Wolff 2. Wenn es den Bescheidern — zunächst den städtischen — schick geht, sollen sie an den Gewerkschaftsbeiträgen sparen. Dafür können sie sich ja ein halbes Pfund von dem „billigen“ städtischen Schellfisch kaufen. Man besten Kopfschütteln, die geben ja, je nachdem, einen guten Dünger oder auch eine gute Trümelentzuppe, und für die Knochen bekommt man beim Lumpenhändler das Geld wieder. Herr Stern und Herr Wolff! Sie repräsentieren die beiden entgegengesetzten Flügel des Bürgertums. Aber in ihrer Nichtachtung der Massen, in ihrem Haß gegen die selbständigen Lebensäußerungen der Arbeiter sind sie ein Herz und eine Seele. Vielleicht, daß der Kleinbürger Wolff auch die Kleinbücker Seele hat.

Vergebens wiesen die Vertreter der Sozialdemokratie auf die Dringlichkeit der Frage hin, mit sachlichen Gründen wandten sie sich gegen die Verschleppung, der Entscheidung. Es half nichts. Die kompakte Majorität der Stadtverordneten schob die Sache auf die lange Bank. Sie haben Zeit. Und es bedeutet für sie erspartes Geld. Hervorgehoben sei, daß auf „unser“ Reichstagsabgeordneter Wilhelm Koberl zu dem gehörte, die gegen die Verschleppung, also für Verschleppung, waren. Nur vier Bürgerliche schlossen sich unsern Genossen an.

Nachdem diese unbequeme Sache so elegant abgemurrt war, plätscherte man wieder bergab im kommunalen Profiteich. Ob dort eine Laterne jubelt oder dort eine zuwenig sei, eine Stadtkapelle offen bleiben soll oder nicht, und wie man die Grundstückspreise in der Königstraße heben kann! Das sind Dinge, die einen bürgerlichen Stadtvater und Hausbesitzer näher angehen als der Junger in anderer Leute Eingeweiden.



**Deutscher Bauarbeiter-Verband.** Versammlungen finden statt: für Biederitz am Sonnabend den 14. Oktober, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Weintraube“; für Magdeburg am Mittwoch den 18. d. M., abends 8 Uhr, im „Sachsenhof“, Große Storchstraße 7. 272

**Neue Menzfelder Arbeiter-Gesangverein** (Männer- und Damenchor). Sonnabend, 14. Oktober, 8 1/2 Uhr. Generalversammlung im Vereinslokal.

**Arbeiter-Radfahrerverein Magdeburg, Abt. Buckau.** Sonntag den 16. Oktober Frühjahrs. Abfahrt 7 Uhr von der „Thalia“. 1644

**Cracau-Vereine.** Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 14. Oktober, 8 1/2 Uhr. Versammlung bei Streifenbaum.

**Klein-Öttersleben.** Männer-Turnverein. Sonntag, nachmittags Punkt 3 Uhr. Versammlung bei Emil Schütze. 1646

**Hermerleben.** Arbeiter-Radfahrerverein. Sonntag den 15. Oktober Tour nach Osterweddingen. Abfahrt früh 8 1/2 Uhr von Stiller. 1635

**Diesdorf.** Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 14. Oktober, abends 8 Uhr. Versammlung bei Hölte. 1624

**Groß-Öttersleben.** Männer-Turnverein Jahrg. Sonnabend den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr. Sitzung des Komitees zum Jubiläum bei der Witwe Strumpf. 1646

**Groß-Öttersleben und Benneckenbed.** Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend, 14. Oktober, 8 1/2 Uhr. Versammlung bei der Witwe Strumpf.

**Hohendobeleben.** Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 14. Oktober, abends 8 Uhr. Versammlung bei Hölte. 6314

**Olvenstedt.** Arbeiter-Gesangverein Freundschafstkreis. Sonntag den 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr. Generalversammlung bei Mahdorf. —

**Olvenstedt.** Arbeiter-Vogelklub GdG. Sonnabend den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr. Mitglieder-Versammlung bei Mahdorf. 1635

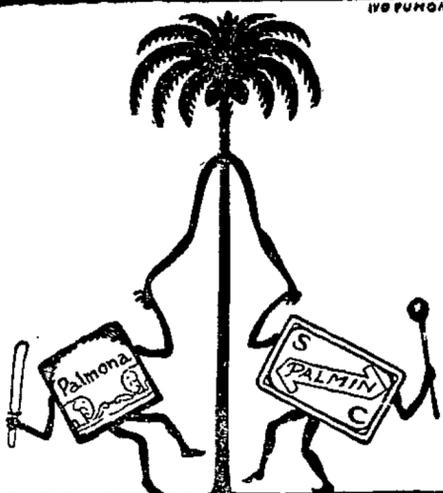
**Arbeiter-Radfahrerverein Kreis Wanzleben.** Sonntag den 15. Oktober, vormittags 10 Uhr. Generalversammlung in Osterweddingen im Gasthof zum schwarzen Adler. 4327

**Burg.** Zentralverband der Schuhmacher. Sonnabend den 14. d. M., abends 8 1/2 Uhr. Mitgliederversammlung im „Grand Salon“, Berliner Straße.

**Burg.** Deutscher Holzarbeiterverband. Sonntag den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr. Generalversammlung bei Jesse. 1641

**Schönebeck.** Verband der Fabrikarbeiter. Sonnabend den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr. Generalversammlung im „Stadipark“ (kleiner Saal). 1626

**Schönebeck.** Maschinisten- und Geizer-Verband. Bahnhofs-Schönebeck. Sonnabend den 21. Oktober Versammlung im „Wiener Restaurant“. —



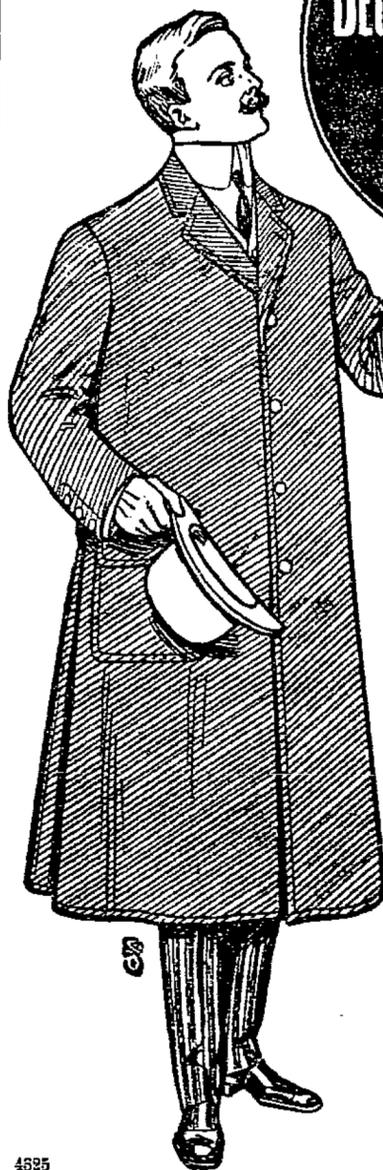
**Mutter und Kinder**

kennen die Vorzüge von **Palmin** (Pflanzenfett) u. **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen!), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

**H. Schlinck & Cie. A.-G.**

NB. Palmin jetzt auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Anfertigung nach Maß unter Garantie tadellosen Sitzes.



**Konfektions-Haus  
DEUTSCHE HERREN-MODEN  
Magdeburg**  
Breitweg 136  
gegenüber d. Fontaine

**Paletots**  
and schicke Ulster  
von 12.00 bis 45.00 Mk.

**Winter-Joppen**  
in einfachen und Sport-Fassons  
von 5.00 bis 25.00 Mk.

**Jackett-Anzüge**  
in eleganter Verarbeitung  
von 12.00 bis 48.00 Mk.

**Rock- und Gehrock-Anzüge**  
in Prima Kammgarn und Satinstoffen  
von 22.50 bis 60.00 Mk.

**Knaben-Anzüge**  
reizende Neuheiten u. praktische Schulfassons  
von 2.75 bis 15.00 Mk.

**Knaben-Joppen und -Paletots**  
von 2.25 an von 3.50 an

**Hosen in größter Auswahl**  
von 2.00 bis 12.00 Mk.

Arbeiter-Kleidung für jeden Beruf

Billiger und reeller als marktschreierische Angebote.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Einem geehrten Publikum von Magdeburg, Südburg und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich **Sonnabend den 11. d. M.,** nachmittags 4 Uhr, eine

**Fleischhalle, St.-Michael-Str. 32**

eröffne. Ich werde stets bemüht sein, nur gute, frische Ware zu billigsten Preisen zu führen. Um geneigten Zuspruch bitte!

**Wilhelm Schulz, Fleischer.**

**Fleisch billiger!**

Rindfleisch zum Schmoren	Pfund 80 und 75 Pf.
zum Kochen	Pfund 60 und 70 Pf.
Schweinefleisch, Nacken, Schinken, Blatt	Pfd. 75 Pf.
Bauch	Pfund 70 Pf.
Kalbsteck	Pfund 60 und 70 Pf.
Rot-, Leber- und Süzwurst	Pfund 70 Pf.
Bratwurst	Pfund 1 Mk.
Gehacktes	Pfund 70 Pf. sowie alle andre Wurst billig.

**Berkholz, Tischlerfrugstraße 17**

**Hasen — Hasen**  
billigst

**Reh-, Rot- und Schwarzwild,**  
auch im Auschnitt

Große Posten Kaniinchen. — Hasengefresse empfiehlt!

**E. Herrmann, Goldschmiedebrücke 3/4**

Marktstand: Kaiser-Otto-Automat.

**Große Marktstraße 12**

Abt., Südfrucht- und Kartoffel-Geschäft

eröffnet und bitte das werthe Publikum von Magdeburg und Umgegend, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Sonnabend-Offerte:

frische Champignons 1 Pfd.	45 Pf.	Zuckerartoffeln	5 Pfd. 30 Pf.	Str. 5.50
Zitronen . . . . . 1 Dbd.	55 Pf.	Zucker-Erbsen	5 Pfd. 28 Pf.	Str. 5.25
Bananen . . . . . 1 Pfd.	35 Pf.	Industrie	5 Pfd. 27 Pf.	Str. 5.00
Tomaten . . . . . 1 Pfd.	28 Pf.	Stralle	5 Pfd. 26 Pf.	Str. 4.50
Weintrauben . . . . . 1 Pfd.	33 Pf.	Up to date	5 Pfd. 25 Pf.	Str. 4.50
Chäpael 1 Pfd. von 20 bis 25 Pf.		Magn. bon.	5 Pfd. 25 Pf.	Str. 4.50
Geleeapfel . . . . . 5 Pfd.	50 Pf.			
Kochbirnen . . . . . 2 Pfd.	25 Pf.			

Nur solange Vorrat reicht! —  
Mache darauf aufmerksam, daß ich keine Meißelfelderartoffeln führe.

Wachtungsvoll **Friedrich Krieseler.**

**Große Marktstraße 12**

**Heute! Eröffnung! Heute!**

Eckladen Gr. Marktstraße 12 u. Stephansbrücke

**Raucher! Auf zum Fabrikationszweiglager!**

Zusendpreis ab 42 Pf., 100 Stk. 3.00 Mk. an Hochwertige Mischungen edler, überfeinster Gemäthsche. ff. Quelle für Wiederverkäufer. Versand per Nachnahme.

**Zigaretten-Partiemarken**  
Zusend ab 10 Pf., 100 Stk. 75 Pf. an.

**Rauchtabake** von 1/2 Pfund an 10, 20 und 30 Pf.

Verkauf nach Hauptpreisliste auch im Hauptlager  
1326 Regierungstraße Nr. 14, III, am Bäckerplatz.

**Bremer Tabak-Import-Compagnie, G. m. b. H.**

Aus direkter Fabrikation kann man billig und gut!

**Wer's noch nicht weiß!**

überzeuge sich und kaufe, da am — billigsten und vorteilhaftesten —

**Herren- u. Knaben-Garderobe**

bei 4113

**Julius Ebstein, Schopenstr. 1a**

Empfehle große frische

**Buschhasen** ♦♦

der Braten von 1.50 an

Frische Waldkaninchen, feiste Fasanenhähne, hiesige Landgänse und Enten, fette Sappenhühner, junge Hähne und Tauben. Alles in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.

Wildgroßhandlung 4352

**Fr. Freundt, M.-Buckau, Feldstraße 3. Telephon 2714.**

**Nehmen Sie die Gelegenheit wahr!**

Heute und folgende Tage verkaufe ich

Grosse **Winter-Paletots**  
Ulster, Knaben-Paletots  
Pnjacks, Winter-Lodenjoppen  
Wetter-Pelerinen, Herren- u. Knaben-Hosen, Westen und Jacketts, sämtliche Arbeiter-Garderobe  
Uhren, Gold- u. Silberjachen

Großer Gelegenheits-Posten

**Schuhwaren**

für Herren, Damen und Kinder zu nie wiederkehrenden billigen Preisen.

**B. Wolff, Schwertfegerstraße 14**

Versand nach auswärts per Nachnahme

**Jedes Paar**

**75**

Unsere Einheits-Preisliste für Herren- u. Damen-Stiefel erregt berechtigtes Aufsehen!

**Schuh-Sport**

**Breitweg 26 Magdeburg**

Gleiche Geschäfte in  
Berlin O  
Berlin S  
Beuthen  
Breslau  
Chemnitz  
Danzig  
Hannover  
Kattowitz  
Königsberg i. Pr.  
Leipzig  
Mannheim  
München  
Posen  
Stettin

Eine hochfeine, dunkle

**Wirtschaft**

Stube, Kammer, Küche, für 275 Mark zu verkaufen, auch Federbetten, Teppich, Uhr, Gardinen, Bilder und sämtliche Küchenjachen. 4258

Zu erst. Peterstr. 17, S. v.

**Groß-Öttersleben.**  
**Als Plätterin**  
empfiehlt sich 4339

**Marie Oelze,**  
Breite Straße 65.

**Calbe a. d. S.**  
Große frische Hasen  
Wilde Kaninchen  
ff. Gänsefleisch im Auschnitt sowie Tauben empfiehlt

**Herm. Bähr**  
Neustadt Nr. 9.

**Kartoffeln**  
Gute Speise-Kartoffeln treffen heute Südburger Bahnhof resp. Gartenkolonie von D. Knopf ein.  
**H. Perlitz, Wehnhüter Str. 45.**

**Hasen**  
der Braten v. 1.50 an  
Kaninchen v. 60 an  
Gänse :: Tauben  
Süher billig!

**C. Striebing**  
Gr. Diesdorfer Straße 21,  
1332 Telephon 5086.

**Waldkaninchen**  
groß und frisch sowie sämtliche Wild und Geflügel

empfiehlt billigst

**Ernst Sanisch**  
Wildhandlung 4074  
Schützenstraße 3.  
Ferienrecher 2888.

**Schuhwaren**  
sehr billig!

**Friedenstraße Nr. 6** früher Markt-stand  
Nur kurze Zeit, solange der Vorrat reicht! 1831

**Papier und Tüten**  
in allen Sorten (auch man braucht bei Ewald Noack, Magdeburg, Tauenzienstr. 8. Fernspr. 1824)

**Gr. fr. Hasenbrat.**  
empfiehlt billigst  
**G. Ebeling** Markt-stand  
Trinkhallereihe.

**Eldorado**  
Große Junterstraße Nr. 12  
Damen-Ringkampf  
Weltmeisterjuchtsringern  
—  
**Olga Zeilasky**  
Neue Kabarett-Typen.

# Petzon's große Herbst-Schuh-Woche

bringt für Herbst- und Winter-Bedarf in riesiger Auswahl außerordentlich preiswerte Angebote!

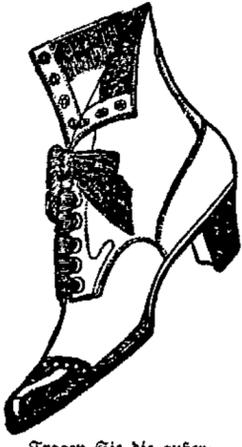
Beginn der Herbstwoche  
Sonnabend, 14. Oktober



**Wenn die Blätter fallen**  
beginnt die stürmische u. nasse Herbst-Periode. Daher ist es einbringende Notwendigkeit, sich mit gutem wasserfestem Schuhwerk zu versehen. Bedenken Sie, daß die meisten Krankheiten durch Erkältungen entstehen und diese wieder von mangelhaftem Schuhwerk herrühren.

Während der Herbst-Woche erhält jeder Käufer bei einem Einkauf von 3 Mark an eine Regencape guter Schußqualität von 5 Mark an ein Paar Gaus-pantoffel **gratis!**

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <b>Warme Kinder-Hauschuhe</b><br>in ca. 80 verschiedenen Ausführungen . . . . . <b>65 an</b>                                  | <b>Damen-Filz-,Kord-,Plüsch- u. Tuch-Pantoffel</b> , i. ca. 25 v. Ausf. 1.75 1.25 95 89 <b>18 an</b>   | <b>Herrn-Pantoffel</b> in ca. 15 versch. Ausfüh., m. Filz-, Spalt- und Lederohle von <b>75 an</b>              |
| <b>Kinder-Filz-Schnallenstiefel</b> , schwarz u. feinfarb. Filz- und Lederohle von <b>95 an</b>                               | <b>Damen-Wint.-Hauschuhe</b> in ca. 25 versch. Ausf., Filz-, Spalt- und Lederohle von <b>95 an</b>     | <b>Herrn-Kameelhaar-Schnallenstiefel</b> und -schuhe, recht warm . . . . . <b>195 an</b>                       |
| <b>Kdr.-Kameelhaar-Schnallenstiefel</b> u. -schuhe, echt u. imit., ca. 10 versch. Ausf. v. <b>95 an</b>                       | <b>D.-Kameelhaar-Schnallenstiefel</b> , echt u. imit. m. Lederf. 2.75 2.25 1.50 u. <b>95 an</b>        | <b>Herrn-Filz-Schnallenstiefel</b> , Filz- u. Lederohle von <b>195 an</b>                                      |
| <b>Kinder-Filz-Schnallenstiefel</b> Lederbesatz, Lederohle und Absatz . . . . . <b>175 an</b>                                 | <b>Dam.-Led.-Hauschuhe</b> , auch gefüttert, Lederohle u. Absatz 3.25 2.75 2.25 und <b>195 an</b>      | <b>Herrn-Plüsch- und Kord-schuhe</b> , Lederohle und Absatz . . . . . <b>2.95 an</b>                           |
| <b>Gefüt. Leder-Schnurstiefel</b> schwarz und braun . . . . . <b>175 an</b>   | <b>Damen-Ballschuhe</b> , Lackled., weich u. Goldf. entz. Ausf. 5.75 4.75 3.75 2.75 <b>195 an</b>      | <b>Herrn-Filz-Schnallenstiefel</b> m. Lederbesatz, Lederohle u. Absatz für die Straße von <b>3 an</b>          |
| <b>Robl.-Knopf-, Schnür- u. Agraff-Stiefel</b> , kratz. Ausf., genag. 31-35 27-30 25 u. 26 3.25 2.75 2.25 22-24 <b>190 an</b> | <b>Damen-Schnurstiefel</b> , imit. Chevreau, Lackcappe, eleg. Formen <b>4.90 an</b>                    | <b>Herrn-Wichleder-Schnür- und Schnallenstiefel</b> 4.25 Zugstiefel <b>3.90 an</b>                             |
| <b>Boxled.-Schnür- u. Agr.-Stiefel</b> Naturform 31-35 3.95 27-30 3.45 25 u. 26 2.25 22-24 <b>195 an</b>                      | <b>Damen-Boxcaria-Schnurstiefel</b> , elegante solide Ausführung, bewährte Qual. <b>5.75 an</b>        | <b>Herrn-Boxleder-Schnurstiefel</b> , bequeme Form, sehr preiswert <b>5.90 an</b>                              |
| <b>Echt Boxcaria-Schnür- u. Agr.-Stiefel</b> , solide, eleg. Ausf. 31-35 4.75 27-30 4.25 25 u. 26 <b>3.75 an</b>              | <b>Damen-Schnurstiefel</b> , echt Boxcaria, Lack-, auch Terebyschnitt, eleg. Ausführung <b>6.35 an</b> | <b>Herrn-Boxcaria-Zug-, Schnür- u. Schnallenstiefel</b> , bew. sol. Qual., eleg. Ausführg. 7.50 <b>6.75 an</b> |



Tragen Sie die außerordentlich beliebte Marke „Leander“ vom Guten das Beste! Einheitspreis für Herren und Damen  
Hauptpreislage . . . 10.50  
Zug- u. Ausführg. . . 12.50

Filiale Buckau: Nr. 33 Schönebecker Straße Nr. 33  
Hauptgeschäft und Versand: Kein Laden: Nr. 17 Alter Markt Nr. 17 1 Treppe hoch  
Filiale Sudenburg: Halberstädter Straße 121c, Ecke Westendstraße.

## Burg 4341 Burg

Montag den 16. Oktober, abends 7 Uhr, im Hohenzollernpark

# Öffentl. Versammlung

Referent: Landtagsabgeordneter Adolf Hoffmann (Berlin)

## über Die Schreckensziele der Sozialdemokratie

Erscheint in Massen! Die Versammlung beginnt Punkt 7 Uhr.

## Burg. Burg.

# Palast-Theater

(Lichtspiele.)

Was reißt das Volk, was wagt sich dort die langen Gassen braunend fort? — Alles nach den Lichtspielen zu den morgen Sonnabend beginnenden Spielplänen des 3. Geschäftsjahrs.

Schlusswoche der Bürger Lichtspiele.

Wer sich der Einsamkeit ergibt, | Doch der den Augenblick ergreift,  
Was, der ist bald allein! | Das ist der rechte Mann!  
(Goethe.) | (Goethe. Faust.)

1. Spielplan der 3. Jahresschlusswoche des Bürger Lichtspiel-Theaters  
Musik Altmark. Feldartillerie-Regiment Nr. 10.  
— Pariser Besetzung. —

Nr. 1. Wochenbericht der Bürger Lichtspiele mit Bürger Sozialaufnahmen.  
Nr. 2. Hinter den Barrakaden, großes Bildweitschauspiel, romantisch.  
Nr. 3. Little Hans hat sein Dienstmädchen, blühender Widsinn.  
Nr. 4. Der letzte Ausbruch des Varna, hochaktuell u. wissenschaftlich.  
Nr. 5. Die Waschfrau, gottvolle Komödie.  
Nr. 6. Tonspiel: Die fidele Schusterjungen, heiteres Spiel.  
Nr. 7. Die Furcht der roten Schwinge, feines Indianer-Sujet.  
Nr. 8. Das Barmädel, Das Barmädel, Das Barmädel.  
Ein Lebensbild aus der Großstadt.  
Brillantes Spiel. — Hervorragend gute Photographie.  
Das dem wirklichen Leben abgelaufige Sujet macht es zum Schlager ersten Ranges.

Nur für Erwachsene von abends 7 Uhr an. Kinder haben nur bis 6 Uhr Zutritt und müssen während dieser Tage um 7 Uhr das Theater verlassen.

Mit Einlagen in den Nachmittags-Vorstellungen:  
Ein vielbeschäftigter Bräutigam, humorvoller Schwank.  
Ruth und Boas, dramatisches Lebensbild, prachtvoll koloriert.

Musik: Orchester des Altmark. Feldartillerie-Regiments Nr. 10. — Pariser Besetzung. — Streichmusik.

Um wie üblich meinen geehrten Besuchern bei besondern Anlässen etwas ganz Ausnehmendes zu bieten, so habe ich auch zu diesem meinem 3. Geschäftsjahrsabschluss-Programm einen Spielplan ausgearbeitet, welcher in allen seinen einzelnen Teilen etwas ganz Vorzügliches darbietet, und sicher wird jedermann diesem Programm ein besonderes Lot zollen.

Um aber auch weiter diese Woche als Festwoche der Lichtspiele gelten zu lassen, so habe ich durch Engagement eines kleinen Orchesters (Artilleriekapelle), welches durch entsprechende Streichmusik die Bilder fanggemäß begleiten wird, eine Gelegenheit geschaffen, sich für wenig Geld einmal einige höchst genussreiche Stunden zu verschaffen.

Es obliegt höherer Kosten kein Preisauflage.  
Kommen. Sehen. Staunen. Entzücktsein. Und wiederkommen.  
Einem geneigten und zahlreichen Besuch steht mit Freuden entgegen  
Otto Wohlfarth.

## Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.  
Bureau: Stephansbrücke 38. Fernsprecher 276.  
Geöffnet vorm. von 10 bis 1 Uhr, nachm. von 6 bis 8 Uhr

Versammlungen finden statt:  
Sonnabend den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr  
Bezirk Magdeburg im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38.  
Bezirk Sudenburg in der „Zerbster Bierhalle“, Schöninger Straße 28.  
Bezirk Buckau in der Thalia, Dorotheenstraße 14.

Tagesordnung in allen Versammlungen:  
1. Vortrag. 2. Freie Aussprache  
3. Verbandsangelegenheiten.

Referenten: die Kollegen Aug. Weidner, Herm. Görn und Aug. Lüddecke.  
Zahlreichen Besuch erwartet Die Verwaltung.  
NB. Unsere Mitglieder des Bezirks Alte Neustadt machen wir ganz besonders auf das ebenfalls am Sonnabend in der „Krone“ stattfindende Herbstvergnügen aufmerksam.

Georg Winters Gesellschaftshaus Rogätzter Straße 80  
Heute Sonnabend:  
Großer Preisskat 20 Preise. — 1. Preis 10 Mark, Gänse, Hasen, Fasanen usw. — Anfang 9 Uhr.  
Jeden Freitag: Freikonzert (Streichmusik).  
Sonntag: Tanzkränzchen. Ergebnis labet ein 4077 Georg Winter.

## Emil Herrmanns Restaurant, Heinrichstr.

Von heute an jeden Sonnabend  
Gr. Preis-Billard- und -Skatenspiel.  
Um freundliche Beteiligung bittet 488 D. O.

## Restaurant

Gundisburger Straße 16.  
Jeden Freitag: Gr. Preis-Stat  
sowie jeden Sonnabend:  
Gr. Preis-Billardspiel  
ff. Preise.  
Ergebnis labet ein 4347  
Emil Ortel  
Oskar Helbig Nachfolger

## Franz Hohmanns Restaurant zur Rose

Lemsdorfer Weg 21  
Sonnabend Preis-Billardspiel.  
Sonnabend, Gr. Preisstat.  
14. Oktober August Marosky  
Dr. Reuß, Schmidtstr. 10a.

Strengste Reellität

# Auf Kredit Möbel

für 60.00 Mk., Anzahlung 6 Mk.  
für 175.00 Mk., Anzahlung 15 Mk.  
für 285.00 Mk., Anzahlung 25 Mk.  
Abzahlung von 1.00 Mk. an

## Anzüge, Paletots Kostüme, Jacketts Capes, Röcke, Blusen

Anzahlung von 5.00 Mk. an

# A. Becker

Größtes Kredithaus in seiner Art  
Breiteweg 30  
Eingang Judengasse 4271  
neben dem Schultheiss-Restaurant.

Strengste Diskretion.

Calbe a. d. Saale.  
Zu „Deutschen Kaiser“  
Sonnabend, 14. Oktober  
Große Extra-Vorstellung  
des Dresdner  
Residenz-Ensembles  
Zur Aufführung gelangt das  
Sensationsstück  
Die letzten 6 Wochen  
Schauspiel in 3 Akten von  
Leo Jungmann.  
Es lautet freundlichst ein 1320  
Die Direktion Zahn.  
Billette sind für Mitglieder  
der Gewerkschaften und des Kon-  
sumvereins in den Verkaufsstellen  
zu ermäßigten Preisen zu haben.

## Kaiser-Theater

bringt die sensationellsten  
aller bisher gezeigten  
Detektiv-Schlager  
Prinzeß

## Cartouche

die Hochstaplerin beim Diebstahl im „Grand Hotel“.  
Ferner 4207  
Circus der Grausame  
Ferner ein  
Riesen-Programm.

## Fata Morgana

wird im diesmaligen  
Welt-Programm  
Außergewöhnliches bieten.  
u. a.:  
4209 Prinzeß

## Cartouche

die Hochstaplerin  
beim Diebstahl im „Grand  
Hotel“.  
Gewissensbisse  
eines Richters  
Sittendrama in 15 Akteilen,  
und ca. 17166 einzeln. Auf-  
nahmen.

Diese 2 Welt-Schlager  
werden nur noch 6 Uhr vorge-  
führt, da für Kinder verboten.

## Ansichtspostkarten

erwünscht Buchhlg. Volksstimme.

# Wir sind auf der Höhe

in jeder Beziehung!



1. Riesengroße Auswahl. Jeder wähle nach seinem Geschmack!
2. Unübertroffen in der Haltbarkeit unsrer Waren. Jede Besichtigung und jedes Prüfen erbeten!
3. Konkurrenzlos billige Preise. Jeder vergleiche unsere Preise, bevor er sich zu einem Kauf entschließt!

## Ulster und Paletots

12 14 15 16 18 20  
25 28 30 35 Mk. und höher  
ein- und zweireihig.

Modelle sind immer vorrätig!

## Anzüge ein- und zweireihig

12 14 16 18 20 22 24  
28 32 Mk. und höher.

## Original-Englische Anzüge

sind immer vorrätig.

Große Auswahl in Hosen, Westen, Joppen, Gesellschafts-Anzügen auch leihweise, auf Stunden.

## Grosser Verkauf Getragener und Maßgarderobe

in enormer Auswahl zu billigen Preisen.

# Kaufhaus für Herrengarderobe

— G. m. b. H. —

4240

Magdeburg, 3 Alte Ulrichstraße 3.

# Nur Schwibbogen 4

gibt es verliehen gewesene

4920

## Anzüge und Paletots

zu sehr billigen Preisen, schon von 11 Mk. an.

# Sozialdemokratischer Verein

Magdeburg.

Donnerstag den 19. Oktober, abds. 8 1/2 Uhr, im „Sachsenhof“, Gr. Storchstraße Nr. 7

## Außerordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Stadtverordnetenwahl in Burkau.
  2. Unser Aufmarsch zur Reichstagswahl. Vortrag des Reichstagskandidaten Genossen Landsberg.
  3. Berichterstattung vom Bezirksrat.
- Nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuchs ist der Zutritt gestattet. Die Parteigenossen, besonders auch die Genossinnen werden ersucht, recht zahlreich in der Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Küchenzettel der Magdeburger Volkshäuser Große Marktstraße 12.  
Montag: Milchreis mit Bratwurfschüssel.  
Dienstag: Eintopf mit Schweinefleisch.  
Mittwoch: Mohrrüben mit grünen Erbsen und Rindfleisch.  
Donnerstag: Erbsen m. Schweinefleisch.  
Freitag: Kartoffelbrei u. falschen Falsenbraten.  
Sonntag: Reisuppe m. Rindfleisch.  
Frauen-Speisesaal parterre

Restaurant zur Gemütlichkeit  
Schmidtstraße 58  
Heute Preis-Billardspiel  
1. Preis 15 Mark in bar.

Lemsdorf  
Restaurant zur Erholung  
Saben Sonntag 7 Uhr:  
Großer Preis-Skat!

Nur gute Preise!  
Gänse, Enten, Gänse, Gänser und andre Breite. 1921  
Es ladet ein Der Wirt.

Colosseum  
Aufgepaßt!  
Nur 4 Tage  
Das Opfer des Mormonen.  
Eine interessante Entführung in 4 Akten.

Kaiser-Theater  
Vorzugsbillett  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die Kranzspenden beim Beimgang unserer lieben Entschlafenen, der Witwe

2010  
Ludwig Sievers und Kinder.

Dankfagung.  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die Kranzspenden beim Beimgang unserer lieben Entschlafenen, der Witwe

2010  
Ludwig Sievers und Kinder.

Dankfagung.  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die Kranzspenden beim Beimgang unserer lieben Entschlafenen, der Witwe

2010  
Ludwig Sievers und Kinder.

Dankfagung.  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die Kranzspenden beim Beimgang unserer lieben Entschlafenen, der Witwe

2010  
Ludwig Sievers und Kinder.

Dankfagung.  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die Kranzspenden beim Beimgang unserer lieben Entschlafenen, der Witwe

2010  
Ludwig Sievers und Kinder.

Dankfagung.  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die Kranzspenden beim Beimgang unserer lieben Entschlafenen, der Witwe

2010  
Ludwig Sievers und Kinder.

Dankfagung.  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die Kranzspenden beim Beimgang unserer lieben Entschlafenen, der Witwe

2010  
Ludwig Sievers und Kinder.

Dankfagung.  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die Kranzspenden beim Beimgang unserer lieben Entschlafenen, der Witwe

2010  
Ludwig Sievers und Kinder.

Zirkus-Theater.  
Nur 3 Aufführungen.  
Heute Freitag, 13. Oktober, abends 8 1/2 Uhr zum erstenmal  
Wem gehört Helene?  
Fröhliches Spiel in 3 Akten.  
Kasse 10—1 und von 4 Uhr an.

ZENTRAL-THEATER.  
Nur noch  
Sonabend u. Sonntag das phänomenale Riesenprogramm.  
Sonntag 3 1/2 Uhr. Kleine 8 Uhr. Abschiedsvorstellung.  
Montag große Premiere: Eine Million.

Sürstehof-Theater  
Dir.: Müller-Lipart  
Eg. Prälaturstr.  
Anf. 8 1/4 Uhr.  
Neuer Spezialitäten-Spielplan  
darauf v. Tollen das Soliste  
Das Mädchen m. d. Bremse.  
Vorzugskarten gelten

Stephanshallen  
Dir. Rich. Fröhlerz.  
Abends 8 Uhr 4220  
Varieté-Vorstellung.  
Streng dezentes Programm für Familien-Bublikum.  
Vorzeiger dieser Annonce hat an einem Wochentag freien Eintritt.

Das gefährliche Alter  
oder  
Die Wechseljahre der Frau  
Gefahren, Verhütung und Behandlung ::  
Preis 50 Pfennig  
Buchhandl. Volksstimme

Stadt-Theater  
Sonabend den 14. Oktober 1. Abend (gelbe Karten). Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
Saunhäuser.  
Sonntag, nachmittags 3 Uhr zu keinen Preisen.  
Glaube und Heimat.  
Abends, zum erstenmal Herz Sieben.  
Operetten-Novität!

Dankfagung.  
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unsrer guten Mutter  
Friederike Sievers geb. Heue  
sagen wir im Namen der Hinterbliebenen allen denen, die den Sarg so überreich mit Blumen schmückten, unsern besten Dank. Insbesondere Dank dem Verband der Schmiebe und den Arbeitskollegen der Maschinenfabrik Burkau. Dank auch Herrn Pastor Wittner für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen.

Wilhelm-Theater.  
Sonabend den 14. Oktober Zum erstenmal!  
Die schönste Frau.  
Operetten-Novität von Giacomo Minrowski.  
Sonntag und Montag Die schönste Frau.  
Sonntag, nachmittags Morgen wieder Lustig.  
Dienstag den 17. Oktober Das Musikantenmädchel.  
Mittwoch den 18. Oktober Das Zirkuskind.

Dankfagung.  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die Kranzspenden beim Beimgang unserer lieben Entschlafenen, der Witwe

Verband der Branerei- und Mühlenarbeiter u. verw. Berufsge nossen.  
Nachruf.  
Am 11. d. M. verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Kollege  
August Volgt.  
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.  
Die Beerdigung findet am Sonntag den 14. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Sachsenhofs aus statt. Der Vorstand.

Dankfagung.  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die Kranzspenden beim Beimgang unserer lieben Entschlafenen, der Witwe

Familie Otto Nitschke.

Eberts Festsäle • Neustadt  
Abendstr. 6  
Seden Abend: Leipziger Soubretten-Ensemble.  
Eintritt frei! 1833  
Es ladet ergebenst ein

Gr.-Ottersleben. Zens' Restaurant.  
Sonabend: Gr. Preis-Billardspiel.  
Ergebenst ladet ein 4333  
Kari Zens.

Tonbild-Theater Schönebeck  
Bahnhofstrasse.  
Seden Mittwoch u. Sonnabend neues Programm  
Erstklassige Erklärung  
Täglich von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends geöffnet  
Sonntags von 3 Uhr an  
Illustrierte Unterhaltung direkt Die Direktion: H. Baudl.

# Beste Nachrichten.

Die Regierung will weiter schweigen.

St. Petersburg, 13. Oktober. Der Berliner Korrespondent der „K. Volksz.“ erklärt, daß die deutsche sowie die französische Regierung bezüglich der Kompensationen völlig im Klaren sei. Meldungen Pariser Blätter über die Bewegung eines Teiles von Kamerun und voransichtlich noch anderer deutscher Kolonialgebiete vermag man im Auswärtigen Amt nicht für falsch zu erklären; von einem französischen Angebot betr. eine Gebietsabtretung im Congo schweigt man im Auswärtigen Amt. Der Reichskanzler wird im Reichstag auf Interpellationen keine Antwort geben, bevor die Marokkoverhandlungen nicht endgültig beendet sind.

Die Revolution der Königstreuen.

St. Petersburg, 13. Oktober. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet aus Berlin in der Nähe der portugiesischen Grenze: Man betrachtet hier die Lage Couzeiros als verheißungsvoll und ist in royalistischen Kreisen der Ansicht, daß das Scheitern der Bewegung dem Herrscher gewisser Personen, auf die der Kaiser der Monarchie sein ganzes Vertrauen setzte, mehr zuzuschreiben sei als der Spaltung in der Monarchistpartei. Die hiesigen Monarchisten erklären, sie erhielten sich viele Meutereien und dürften auf mehrere Regimenter zählen; sie bestreiten auch nicht, daß sie im Besitz von Kriegsschiffen sind. Bauern aus der Umgebung erzählen, es sei Couzeiro gelungen, die Grenze zu passieren; er halte sich gegenwärtig auf spanischem Gebiet in Gertoso (20 Kilometer südlich von Berlin) auf.

St. Petersburg, 13. Oktober. Nach einem bisher unbefangenen Bericht sollen die Monarchisten gestern die Grenze überschritten und weitere zwei Ortschaften besetzt haben.

Der italienisch-türkische Krieg.

St. Petersburg, 13. Oktober. Ausgehungerte Arbeiter griffen die Türken vor Tripolis an, um ihnen Lebensmittel zu nehmen, wurden aber blutig zurückgeschlagen. Wie es heißt, soll der frühere deutsche Offizier v. Ladow, der nach Verdichtung italienischer Blätter die Bevölkerung aufbeist, aus Tripolitarien ausgewiesen werden. Nach Meldungen aus Malta ist in Tripolis die Ehreler ausgedrückt. In Malta selbst sollen antitalienische Kundgebungen stattgefunden haben, die von der Polizei ungedrückt wurden.

St. Petersburg, 13. Oktober. Der russische Botschafter hatte gestern nachmittag eine einseitige Unterredung auf der Front mit dem Großvezir, der aus dem Ministerium gerufen wurde. Darauf konferierte der Botschafter längere Zeit mit dem Unterstaatssekretär sowie mit dem Minister des Äußeren. Es gilt als sicher, daß die Konferenz der Vermittlung für einen Waffenstillstand galt. Sowohl der Großvezir wie der Minister betonten, daß es nicht eher imstande seien, in Verhandlungen einzutreten, bis das Kabinett von der Kammer ein Vertauensvotum erhalten habe.

Militär-Revolution in China.

St. Petersburg, 13. Oktober. Die Nachrichten über die Maßregeln der Regierung zur Unterwerfung der Revolution lauten widersprechend. Während es einerseits heißt, die Regierung wolle die Hauptstadt nicht von den neuen Regimentern Gin-Chang entlassen, wird andererseits gemeldet, daß zwei Divisionen unter dem persönlichen Befehl des Kriegsministers bereits auf dem Marsch nach dem Revolutionsgebiet sind. Der Marsch der Regierungstruppen wird circa 14 Tage dauern und durch die Provinz Hupoh führen. Eine Brigade soll in Hupoh bleiben. Die ganze Hoffnung des chinesischen Hofes ruht auf Gin-Chang, der der einzige zu sein scheint, der das bedrohte Kaiserhaus noch zu retten vermag.

St. Petersburg, 13. Oktober. Ein Regiment nach dem anderen fällt der kaiserlichen Regierung ab. Offene Meuterei ist an der Tagesordnung. In Hankau haben sich verschiedene Regimenter gegen ihre Offiziere empört. In Anhu und Tschangze ist das Militär treu geblieben und hat vergebentlich zusammen mit den Insurgenten gekämpft.

St. Petersburg, 13. Oktober. Die chinesische Revolution nimmt einen immer bedrohlicheren Charakter an. Die Führer der Revolution sind zum größten Teil Singapores- und San-Franzisko-Chinesen. Die chinesischen Freimaurerorganisationen, deren Logen über das ganze Sinesische Reich verbreitet sind, stehen der Bewegung nicht fern. Alles Ernstes wird davon gesprochen, China zur Republik zu machen und auch bereits die Person des Präsidenten der neuen chinesischen Republik taucht auf.

St. Petersburg, 13. Oktober. Ein chinesischer Flugzeuger eröffnete vorgestern auf der Front von Wutschang, die sich in den Händen der Rebellen befindet, ein heftiges Geschützfeuer. Der japanische und der britische Konsul intervenierten jedoch und beantragten die Einstellung des Kampfes, da sie fürchteten, daß fremdes Besitztum bei der Beschädigung vernichtet werden könnte.

St. Petersburg, 13. Oktober. In der gestrigen Aufsichtsratsversammlung der Zuckerrefinerie Halle wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 15 Prozent (im Vorjahr 10 Prozent) vorzuschlagen.

St. Petersburg, 13. Oktober. Der Romanist Gustav Höder ist gestern im Alter von 79 Jahren gestorben.

St. Petersburg, 13. Oktober. Das Obertribunal hat den ersten hiesigen Fall des Betrugs durch Stellenhändler angeklagt und vom Kriegsgericht der ersten Division bereits zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Oberleutnant z. D. Strick abgeurteilt. Sowohl der Beurteilte als auch der Gerichtsherr hatten gegen das erste Urteil Berufung eingelegt. Das Urteil des Obertribunals lautete wegen zweier Fälle des Betrugsverlusts auf drei Monate Gefängnis und Verlust des Offizierstitels.

St. Petersburg, 13. Oktober. Heute morgen stieß ein Personenzug der Kuffig-Depliger Eisenbahn mit einer entgegenfahrenden Lokomotive zusammen. Ein Schaffner wurde getötet und 30 Personen schwer verletzt.

St. Petersburg, 13. Oktober. Der Abtiller Fischer ist in Droskand das Opfer eines schweren Unfalls geworden. Fischer stürzte aus großer Höhe ab und wurde mit schweren Verletzungen aufgefunden. In hoffnungslosem Zustand wurde er in ein Hospital übergeführt. Der Flugapparat Fishers ist vollständig zerschmettert.

St. Petersburg, 13. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Nach neueren Nachrichten wurden durch das Erdbeben an der Südküste von Kalifornien und im benachbarten Mexiko vier Städte zerstört. Eine ungeheure Flutwelle überschwenkte die Ufer. Circa 100 Menschen sollen in den Fluten und unter Trümmern den Tod gefunden haben. (Siehe Chronik. Red.)

Wettervorhersage.

Sonnabend den 14. Oktober: Zeitweise wolfig, vorwiegend trocken, nachts kalt, tagsüber mäßig.

Sonntag, 15. Oktober: Heute liegt für Sudan und Umgebungs ein Tropfen der Anna-M. Himmelstern bei.

Sozialdemokratischer Verein. Eine außerordentliche Generalversammlung tagt am Donnerstag den 19. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im „Sachsenhof“, Gr. Storchstraße. Neben einem Vortrag unfers Reichstagskandidaten, Genossen Vandsberg, über „Unsern Aufmarsch zur Reichstagswahl“ steht die Stadterwählung in Sudan und der Bericht von dem am Sonntag den 15. Oktober stattgefundenen Bezirkstag auf der Tagesordnung. Die Wichtigkeit der Tagesordnung macht starke Beteiligung der Genossen und Genossinnen erforderlich.

Achtung, Tischler! Die Sperre über die Werkstatt des Herrn Richter, Ottersleben, wird aufgehoben, da der Vertrag anerkannt worden ist. Die Werkstatt Horn selbst bleibt weiter gesperrt. Wenn Sie sich die Verhandlungen in Hamburg infolge der Unzuverlässigkeit der dortigen Arbeitgeber wieder erschlagen. Buzug ist strengstens fernzuhalten. Deutscher Holzarbeiterverband.

Allerlei von den Gelben und ihren Helfern. Zu unserm so überschriebenen Artikel in Nr. 230 unfers Blattes erhalten wir von dem darin erwähnten Ingenieur Heim eine Berichtigung, deren Abdruck er auf Grund des § 11 des Preßgesetzes von uns verlangt. Die Berichtigung lautet:

Gegenüber der Behauptung der „Volksstimme“ in dem Artikel „Allerlei von den Gelben und ihren Helfern“ (Nr. 230 vom 1. Oktober 1911), daß ich ein Schreiben, welches meine Installationsbedingungen als Redakteur des „Allgemeinen Anzeigers“ enthalte und von den Herren Polizeipräsident von Alten, Fabrikdirektor Sorge und Buchdruckereibesitzer Haber unterzeichnet gewesen sein soll, mehrfach herangezogen hätte, erkläre ich:

Ich habe nie ein von diesen drei Herren unterzeichnetes Schreiben erhalten, konnte infolgedessen ein solches weder herumzeigen, noch habe ich jemals behauptet, ein derartiges Schreiben empfangen zu haben. Alle gegenteiligen Behauptungen sind unwahr.

Wir wollen dazu nur bemerken, daß wir uns mit den Installationsbedingungen des Ingenieurs Heim als Redakteur des „Allgemeinen Anzeigers“ nicht mit einem Worte beschäftigt haben. Die „Berichtigung“ haut also völlig daneben.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Zum Donnerstag abend waren die Reichs- und Staatsarbeiter zu einer großen öffentlichen Kartellversammlung nach dem „Hofjäger“ eingeladen worden, allwo über „Die wirtschaftliche Lage der Reichs- und Staatsarbeiter den heutigen Verhältnissen gegenüber“ gesprochen werden sollte. Als Punkt 2 war angefügt „Freie Aussprache“. Selbstverständlich hatte die Redaktion der „Volksstimme“ das allergrößte Interesse daran, zu erfahren, welche Mittel und Wege die Staats- und Reichsarbeiter einschlagen würden, um der allgemeinen Teuerung entgegenzuarbeiten zu können. Es lag deshalb nichts näher, als daß ein Vertreter der „Volksstimme“ als Berichterstatter zu dieser Versammlung entsandt wurde. Nach Erlegung eines Nidels erhielt denn auch unser Berichterstatter unangesehen Zutritt zu dieser „öffentlichen“ Versammlung, die gegen 8 1/2 Uhr vom Vorsitzenden mit der Aufforderung eröffnet wurde, daß alle diejenigen Personen, die nicht in Reichs- oder Staatsbetrieben arbeiten, das Lokal zu verlassen hätten. Darauf meldete sich unser Berichterstatter zum Wort und fragte an, ob Vertreter der Presse anwesend bleiben dürften. Die Antwort lautete, für jeden Anwesenden vernehmlich auf: „Ja!“ Die Versammelten waren über diese Antwort ihres Vorsitzenden sichlich erfreut. Aber sie hatten die Rechnung ohne den am Vorsitzend sitzenden nationalliberalen Landtagsabgeordneten und Stadtverordneten Otto Grunz gemacht. Dieser, der unsern Berichterstatter genau kennt, flüsterte dem Vorsitzenden etwas zu, worauf dieser nun den Vertreter der Presse fragte, für welche Zeitung er berichte. Als die prompte Antwort kam: für die „Volksstimme“, da wurde kurzerhand der Berichterstatter aufgefördert, das Lokal zu verlassen, was denn auch zum großen Beifallen der Anwesenden geschah.

Wir wundern uns über dieses Vorkommnis gar nicht, denn wir haben schon Stärkeres erlebt. Wenn aber die Reichs- und Staatsarbeiter darauf verzichten müssen, daß die „Volksstimme“ ihnen ihre Unterstützung im höchsten Maße zuteil werden läßt, dann mögen sie sich bei Herrn Otto Grunz bedanken, demselben Herrn, von dem sie erwarten, daß er für die Verbesserung ihrer Lage im Landtag eintreten wird. Die Zeit kommt, wo auch die Staatsarbeiter erkennen werden, wer zu ihren wirklichen und wer zu ihren falschen Freunden zu rechnen ist.

Nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten. In den Umständen werden berichtet: Der Magistratssekretär Trostendorf, der Totengräber Köpcke, der Drucker August Franke und der Feuerwehmann Paul Grambarz. Gegen die Anstellung des Schmieds Otto Happpols, des Memmers Karl Holz und des Schlossers Friedrich Schwarz als Feuerwehmann bei der städtischen Feuerwehr, sowie gegen die Anstellung des Militäranwärters Albert Blankenburg als Aufseher der Armen- und Arbeitsanstalt, des Schlossers August Krause als Bureauassistenten und des Hilfsarbeiters Ernst Strobach als hängigen Hilfsarbeiter beim Statistischen Amt wurde nichts eingewendet. Außerdem wurden noch einige Schiedsmänner und Bezirksvorsteher gewählt.

Maßnahmen gegen die Teuerung. In der Breslauer Stadtverordneten-Versammlung teilte Bürgermeister Trentin mit, daß der Magistrat beschlossen habe, statt einer Teuerungszulage eine Lohnhöhung von 4 bis 5 Prozent des Jahresentlohens der städtischen Arbeiter, Handwerker und kleinen Beamten unter 1500 Mark einzutreten zu lassen. Ferner habe der Magistrat einen großen Vorrat Kartoffeln zum billigen Bezug für die städtischen Arbeiter eingekauft.

Für Maßnahmen gegen die Teuerung bewilligten die Stadtverordneten in Posen 30 000 Mark.

Die Stadtverordneten von Remagen wählten eine dreigliedrige Kommission, die mit den Meßern verhandeln soll, damit diese die Schweinefleischpreise entsprechend dem Vieheinkauf gestalten.

Die von der Stadtverwaltung Karlsruhe bestellten 25 Waggons Kartoffeln die zum Preise von 3.25 Mark pro Zentner abgegeben werden konnten, waren infolge der außerordentlich zahlreichen einlaufenden Bestellungen bereits am ersten Bestellsag vergriffen. Die Stadt hat nun weiterhin Kartoffeln angekauft, welche zum Preise von 3.50 Mark pro Zentner abgegeben werden konnten. Insgesamt wurden 80 Eisenbahnwaggons Kartoffeln vom Karlsruher Publikum bei der Stadt bestellt. Da infolge des Einkaufs bei übrigen Großstädte die Nachfrage sehr stark ist, scheint es fraglich, ob alle Bestellungen erledigt werden können.

Daraus geht hervor, daß die Preise für die Kartoffeln im Steigen begriffen sind. Man erkennt hieran, welche Folgen die Verchiebungstaktik des Magdeburger Magistrats haben muß.

Wie übrigens anscheinend offiziös verlautet, beabsichtigt der Magistrat neben dem Verkauf von Seefischen besondere Seefisch-Lochtüre in Verbindung mit Kochproben einzurichten. Die Vorbereitungen für die Küche sollen bereits im Gange sein.

Die Straßenbahn wird modern! Nachdem die Direktoren der Straßenbahn sich endlich veranlaßt gesehen hat, eine Anzahl neuer komfortabel eingerichteter Wagen einzustellen, scheint sie auch in anderer Beziehung sich mehr als bisher den Fortschritten auf dem Gebiete des Verkehrswesens anzupassen. In allen Linienfestgestellt werden jetzt, nach dem Muster anderer Großstädte, auf der Fußgänger an rot angestrichenen Säulen deutlich wahrnehmbare Tafeln errichtet, auf denen die Linien, die an der Stelle kreuzen, angegeben sind. Damit verschwinden dann hoffentlich die trübselig anmutenden Beschilde, die lediglich aus übertriebenen Ersparnisrückichten in denkbar unschöner und unpraktischer Weise an den Oberleitungen angebracht waren. Vielleicht erlebe es Magdeburg noch, daß die Straßenbahn noch mehr Verbesserungen erlebe.

Die Mandate der bisherigen Abgeordneten für den Provinzial-Landtag, der Herren Oberbürgermeister v. D. Schneider, Stadtmagister Voigtel, Stadtverordneten-Vorsteher Baensch, Generaldirektor Dubigneau und Stadtverordneten Niemann laufen am 31. Dezember d. J. ab. Auf Anordnung des Oberpräsidenten soll die Neuwahl im November d. J. stattfinden. Diese Wahl, welche vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung in gemeinschaftlicher Sitzung vorgenommen werden muß, wird voraussichtlich am Donnerstag, den 9. November d. J. unter Vorh. des Oberbürgermeisters stattfinden.

Lichtbildervortrag des Holzarbeiterverbandes. Karten zum Lichtbildervortrag am Montag abend sind an folgenden Stellen zu haben: Volksstimme Große Münststraße 3; Mühlberg, Ottenbergstraße 1; Harloff, Wolmirstädter Straße 30; Gerbe, Annalstraße 24; Köppen, Wolfenbüttler Straße 30; Ladewig, Vernburger Straße 2, und im Bureau, Große Storchstraße 7. Deutscher Holzarbeiterverband.

Arbeiterjugend. Für den Bezirk Altstadt findet am Sonnabend ein Diskutierabend statt. Alle, welche an den Diskutierabenden teilnehmen wollen, werden gebeten, sich abends 8 Uhr im Arbeitersekretariat, Große Münststraße 3, einzufinden.

Baugenehmigungen. In der ersten Hälfte des Oktober sind von der städtischen Polizeibehörde 60 Baugenehmigungen erteilt worden. An größeren Bauten befinden sich darunter drei Wohnhäuser, ein Einfamilienhaus, eine Unterkutschhalle auf dem Fischerwall, ein Anzuger-Wagenhaus, ein Dienstwohngebäude am alten Ottersleben Weg (Salz), ein Dienstgebäude Domplatz 9. Außerdem zwei Kinematographentheater, davon eines Halberstädter Straße 54/55, das andere in Fernerleben, Schönebader Straße 42, beim Gastwirt Emil Stiller.

Fähre und nicht in Versuchung! Herzlich jung waren beide noch, der Arbeiter Fritz M. und seine Paula, als sie bereits den verhängnisvollen Gang zum Standesamt machten, jedoch das geheimnisvolle Aber, das schon an mancher unbedachten Ehe schuld war, zwang sie dazu. Als dann das Kindchen in dem noch ziemlich lahlen Haus halt Eingang hielt, ging damit das hübsche Schönheit und Frische, das der Mutter die Fabrikluft gelassen hatte, noch verloren. Sie blieb krank, blaß und reizbar, denn der kleine Würsch schrie Tag und Nacht. „Kräftigungsmittel für die junge Mutter!“ kommandierte der Arzt. Ja, aber woher nehmen und nicht stechen? Der Verdienst des Mannes reichte nicht weit und die Eltern konnten auch nichts geben. So mußte denn der junge Mann auf alles verzichten. Er trank kein Bier, er rauchte keine Zigarren mehr und pflegte für das so ersparte Geld seine Paula. Eines Tages aber bemerkte er mit Schrecken, daß er etwas sehr Kostbares verloren hatte. Seine ganze große Liebe war von der Not aufgefreßen worden und nun war's auch zu Ende mit der Aufopferung. Er ging wieder aus, trank sein Glas Bier und das besonders reichlich, wenn die junge Frau zu Hause leiste. Das tat sie nun aber betagt reichlich, daß es ihn graute, überhaupt noch heimzugehen, da war's doch viel netter in der Kneipe, wo die mollige Anni servierte. Aber freilich, das Vergnügen kostete Geld und das war ein Artikel, der bei Fritz M. immer knapp war. Die festsche Kellnerin hatte den hübschen stattlichen Mann zwar gern, aber ohne Geld war er nichts für sie. Ja, wenn er so viel hätte aufbringen können, um mit ihr eine Reise nach Berlin zu machen, so wäre ihre Dankbarkeit herausgehend gewesen, aber so — Wilde Sehnsucht nach lustigen Tagen in Berlin, die ihm die halbe Anni zu einem Ausschnitt aus dem siebenten Himmel machen wollte, zermarterte Fritz an Leib und Seele. Da wollte es sein Anstern, daß ihm eines Tages sein Prinzipal eine größere Geldsumme zum Eingahlen bei der Post übergab. Der Versuchung konnte er nicht widerstehen. Er verwandelte sich scheinunglos in einen eleganten Kavaliere und nun ging's mit Anni nach Berlin, wo sie beide einen tiefen Zug aus dem Becher der Glückseligkeit traten. Nach zwei Tagen hatte die Sonne aber ein Ende. Die rächende Nemesis erhellte den Ungetreuen und gab ihm Gelegenheit, in tiefster Einsamkeit über sein Tun nachzudenken. Da packte ihn die Reue und Sorge um Frau und Kind gewaltig und er war wohl herzgers froh, als er im Hauptverhandlungstermin ihren vergehenden Liebessbild sah und hoffen durfte, daß sie, wenn er die ihm zudifferte nicht allzulange Strafe verbüßt hätte, Gnade für Recht ergehen lassen würde. Da konnte man wieder einmal sehen, was für Käse Frauen sind. Frau Paula war bei sorgfamer Pflege immer matter und blässer geworden. Da, als der Ernährer sie verließ und sie gar nichts hatte, raffte sie sich auf, gab ihr Kind der Mutter in Pflege, suchte sich Arbeit und — wurde gesund, so daß sie ihrem Manne wieder das sein wird, was sie ihm vorher war.

Gefahren wurden vor der Güterabfertigung des hiesigen Hauptbahnhofes ein Fahrrad „Banner“ (Fabriknummer 50017 E) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und nach oben gebogener Lenkstange; aus dem Rühr eines Dames am Abgang ein Fahrrad „Drewnede“ (Fabriknummer 431287) mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, Freilauf und etwas nach unten gebogener Lenkstange; in einer Schaftwirtschaft in der Rottersdorfer Straße aus einer auf einem Tisch liegenden Handtasche ein Portemonnaie mit 7 Mark; aus einem Kinderwagen, der im Fluß des Hauses Kaiserstraße Nr. 49a gestanden hat, zwei Kinderkopfscheiben mit weißen Bezügen, ein Kinderunterbett sowie ein Städtchen und eine weiße Badmagenbede. Im letzten Falle kommen zwei Durschen als Täter in Frage.

In Haft genommen wurde der Arbeiter Mag Schuberz aus Gersdorf in Sachsen, der von der Amtsanwaltschaft in Marburg wegen Unterschlagung festerblich verurteilt wird.

Konzerte, Theater, Sport etc.

Luisenpark. Zum Sonntag den 15. d. M., an welchem die Eröffnung der Winterkonzerte durch die besonders gut besetzte Sinfonische Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Karl Kilian stattfindet, hat auch das Männer-Doppel-Quartett des Magdeburger Arbeiter-Sänger-Chors, welches bereits manche gute gesungliche Aufführung geliefert hat, seine Mitwirkung zugesagt.

Birkus-Theater. Am Sonntag letztes Gastspiel des Modernen Theater-Ensembles. Es finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr Familien-, Fremden- und Schüler-Vorstellung, abends 8 1/2 Uhr große Vorstellung. In beiden Vorstellungen kommt das dreiaktige lustige Stück von Eberhard Wagner „Wem gehört Gelene?“ zur Aufführung. Die Kasse ist von 11 bis 1 Uhr und von 8 Uhr ab ununterbrochen geöffnet. Es beräume niemand die Gegend, dem Spiele des hier so beliebt gewordenen Ensembles am letzten Tage beizuwohnen.

Nur soweit Vorrat!  
Sonnabend  
Sonntag

Nur soweit Vorrat!  
Sonnabend  
Sonntag

# Hervorragend günstige Angebote!

## Garnierte Damenhüte!



<b>Großer Rundhut</b>	flott mit Samt oder Seidenstoff garniert	<b>4.95</b>
<b>Filztuch-Niniche</b>	mit Flügel- oder Samtgarnitur	<b>6.25</b>
<b>Großer Rundhut</b>	schwarz Patent-Samt, mit Phantasia- oder Straußgesteck	<b>12.50</b>
<b>Hutband</b>	reine Seide, ca. 11 cm br., viele Farb. Nr. 48	<b>38</b>
<b>Haarband</b>	Taffel, reine Seide ca. 2 1/2 - 4 cm breit	<b>8</b>

<b>Niniche-Rundhut</b>	Filztuch, mit Samt-garnitur u. Phantasia-gesteck, wie Abbildung	<b>8.50</b>
------------------------	---	-------------

<b>Gamin</b>	sehr reizbar	<b>1.75</b>
--------------	--------------	-------------

<b>Gamin</b>	mit modernem Phantasiesteck	<b>2.95</b>
--------------	-----------------------------	-------------

<b>Niniche-Rundform</b>	mit gr. Straußgesteck, weißem Unterband u. Samtblende, w. Abb.	<b>9.50</b>
-------------------------	--	-------------

## Pelzwaren:

<b>Schwamme-Krawatte</b> , ca. 112 cm lang	<b>3.95</b>	<b>Imitiert Berliner-Krawatte</b> , ca. 175 cm lang, mit 14 Schweißn.	<b>7.50</b>
<b>Schwamme-Taschenmuff</b>	<b>3.95</b>	<b>Imitiert Berliner-Taschenmuff</b> , große Form	<b>3.50</b>
<b>Schwamme-Krawatte</b> , ca. 125 cm lang	<b>7.85</b>	<b>Imitiert Berliner-Phantasia-Krawatte</b> , ca. 170 cm lang, mit echten Fehschweifn.	<b>12.50</b>
<b>Schwamme-Taschenmuff mit Garnitur</b>	<b>10.50</b>	<b>Imit. Berl. Phant.-Taschenmuff</b> , gr. offene Form	<b>9.75</b>
<b>Schwamme-Phantasia-Krawatte</b> , ca. 195 cm lang, mit echten Schweißn. und Ägypten	<b>16.50</b>		
<b>Schwamme-Taschenmuff</b> , extra groß	<b>14.00</b>		

## Seifen und Toiletten-Artikel

<b>Döring-Seife</b>	3 Stück	<b>44</b>
<b>Reichenseife</b> , garant. reine Fettseife	6 Stück	<b>48</b>
<b>Reichen-Glycerinseife</b>	6 Stück	<b>55</b>
<b>Shampoo-Kopfwaschpulver</b>	3 Pack	<b>25</b>
<b>Samen-Haarwäsche</b> , hart lösl.	2 Pack	<b>28</b>
<b>Ruber oder Schminke</b> in Blechdosen		<b>9</b>
<b>Ruber-Papier</b> , Buchform		<b>11</b>
<b>Pflanzmilch-Creme</b> in Tuben	15	<b>21</b>
<b>Alpharbin-Nagelstift</b> im Karton		<b>28</b>
<b>Zellulose-Nagelpolierer</b> , auswendig		<b>95</b>
<b>Ideal-Parfüm</b> , Probierflasche	35	<b>21</b>
<b>Blütenrosen</b> , ohne Alkohol	12	<b>15</b>
<b>Zerkäuber</b> , weiß und farblich abgetöntes Glas	2.85 2.25 1.95 1.45	<b>95</b>
<b>Spritzkann</b> für die Toilette, verzinnt	35	<b>45</b>
<b>Toiletten-Stehspiegel</b> , Kupferform	1.85	<b>95</b>
<b>Toiletten-Stehspiegel</b> in Facette	1.75 1.25	<b>95</b>
<b>Holz-Zahnbürste</b> , 10er = 10 Stück		<b>24</b>
<b>Alpenholz-Zahnbürste</b> , nach u. rund	10 Stück	<b>42</b>

<b>Rasierapparat</b> mit Rasiermesser	<b>90</b>
<b>Rasierapparat</b> , verstellb. 4 Glaslingen	<b>2.85</b>
<b>Luna- und Gillette-Apparate</b>	
<b>Rasiermesser</b> , Satz = 10 Stück	<b>2.00</b>
<b>Rasierseife</b>	Stück <b>14</b>
<b>Williams' Rasierseife</b> in Nickelhülle	<b>90 45</b>

<b>Haarunterlagen</b> , alle Farben	Meter <b>85</b>
<b>Turban-Unterlagen</b> , alle Farben	Stück <b>55</b>
<b>Ähre</b> , eines Paar	<b>7.95 1.25 2.75</b>
<b>Turban-Bandspangen</b>	<b>15 21 9</b>
<b>Turban-Haarnadeln</b>	<b>1.10 68 45 21</b>
<b>Haarbanden</b> , moderne, breite	<b>95 78 45 35</b>
<b>Krennmaschinen</b>	<b>95 58 45 25</b>
<b>Krepp- oder Wellenreifen</b>	<b>68 55 35 28 16</b>
<b>Zahnbürsten</b>	<b>90 65 55 35 24 18</b>
<b>Gummi-Griffkämmen</b> , 1 Jahr Garantie	<b>1.65 1.48 1.35</b>
<b>Staubkämme</b> , Horn	<b>26 22 20 18 16</b>
<b>Staubkämme</b> , Gummi	<b>42 30 26 22</b>
<b>Zellulose-Haartücher</b> , ca. u. ohne Bes.	<b>90 75 15</b>
<b>Zellulose-Schwammseife</b>	<b>1.65 90</b>

<b>Damen-Handtaschen</b>	Samt u. Leder	<b>3.75 2.95 2.15 1.95</b>
--------------------------	---------------	----------------------------

<b>Strickwolle</b>	reine Wollw.	Stück <b>1.95</b>
	Eiderwolle, schwarz und weiß	Stück <b>2.75</b>
	ABC-Wolle, 10er gebreht, schwarz und weiß	Stück <b>2.95</b>
	20er Eiderwolle, ergiebig und weich	Stück <b>3.95</b>

<b>Galanterie</b>		
<b>Bojen</b> , Kantenform, 40cm hoch, Eisenbeinmaße	<b>2.95</b>	
<b>Mod. Zehn-Uhren</b> , gutgeh., Eisenbeinmaße	<b>2.95</b>	
<b>Ohrringchen</b> , Ringringel, mit geschliffener Glassteine	<b>5.25 6.50</b>	<b>5.50</b>
<b>Ohrringchen</b> , verpackt, Eisenringel		<b>2.85</b>
<b>Tablets</b> , Glasboden, verzinnt, Glasfuß, 40 cm		<b>2.85</b>
<b>Rajen</b> , Kanten-Glas, in Metallfuß, 32cm, 2 St.		<b>0.95</b>

<b>Gelegenheitskauf Rindleder</b>		
<b>Marktaschen</b> , 39cm <b>2.95</b> 36cm <b>2.55</b> 33cm <b>1.95</b>		
<b>Schulmappen</b> für Knaben und Mädchen	<b>3.95 3.75</b>	
<b>Frühstückstaschen</b> für Kinder		<b>0.95</b>
<b>Aktenmappen</b> , schwarz und braun		<b>5.50</b>
<b>Zigarren-Etui</b> , breite Form		<b>2.95</b>

## Herren-Artikel

<b>Herren-Stieftragen</b> , garantiert 4 fach	8 Stück <b>70</b> ; Stück <b>25</b>
<b>Herren-Stieftragen</b> , garantiert 4 fach, verschiedene Höhen	3 Stück <b>1.00</b> Stück <b>35</b>
<b>Herren-Stieftragen</b> , garantiert 4 fach, mit angebogenen Ecken	3 Stück <b>1.45</b> Stück <b>45</b>
<b>Herren-Stieftragen</b> , mit scharfen und gerollten Ecken	3 Stück <b>1.45</b> Stück <b>50</b>
<b>Herren-Stieftragen</b> , modernes Façon	3 Stück <b>1.30</b> Stück <b>50</b>
<b>Herren-Stieftragen</b> , verschiedene Höhen und Fassons	3 Stück <b>1.75 1.60</b> Stück <b>60 55</b>
<b>Herren-Manschetten</b>	3 Paar <b>1.75 1.45 1.30</b> Paar <b>60 50 45</b>
<b>Weiße Servietten</b> , glatt, gestickt und mit Falten	Stück <b>65 45 35 25</b>
<b>Weiße Servietten</b> , weich, gestickt, sehr modern	Stück <b>1.35 1.15 95</b>
<b>Farbige Garnituren, Servietten und Manschetten</b>	Garnitur <b>1.45 1.25 95</b>

<b>Herren-Überhemden</b> , weiß Pfla. mit Falten	Stück <b>1.75 3.75</b>
<b>Herren-Überhemden</b> , farbig, neue Streifen	Stück <b>4.50 3.45</b>
<b>Herren-Überhemden</b> , Neuheit, einfarbig, bla. mode, hellblau	Stück <b>5.95</b>

<b>Herren-Krawatten</b> , breite, offene Binden, neue Muster	<b>1.75 1.35 95 75</b>
<b>Herren-Krawatten</b> , Regattes, einfarbig und gestreift	<b>1.75 bis 95 75 45</b>
<b>Herren-Krawatten</b> , Diplomaten, einfarbig und gestreift	<b>95 75 45 35</b>
<b>Kragenbänder</b> , weiß, merzerisierte Baumwolle und Kunstseide	<b>1.45 95 85 65</b>
<b>Kragenbänder</b> , Kunstseide in allen modernen Farben	<b>1.75 1.45 95</b>
<b>Herren-Hüte</b> , der modernen Herrenhut	<b>3.45 2.75</b>
<b>Herren-Hüte</b> , farbig, weiche Form, Herdmeubelen	<b>4.95 3.45 2.95</b>
<b>Herren-Hüte</b> , schwarz, feste Form, neue Fassons	<b>3.65 2.95 2.45</b>
<b>Herren-Nachtblindtücher</b> , mit Tuch- und blankem Schirm	<b>1.45 1.25 95</b>
<b>Herren-Sportmägen</b> , große moderne Form, englische Stoffe	<b>1.75 1.45 95 85</b>

<b>Taschentücher</b>		
<b>Herren-Batisttaschentücher</b> , blau/weiß gestreift und mit gewürter Kante	1/2 Dgd. <b>1.25</b>	
<b>Herren-Batisttaschentücher</b> mit Hochsaum und bunter Kante neue Fassons	1/2 Dgd. <b>1.95</b>	
<b>Linon-Taschentücher</b> weiß, gebrauchsfertig	1/2 Dgd. <b>1.45</b>	
<b>Linon-Taschentücher</b> , weiß farbig, Prima Qualität	1/2 Dgd. <b>1.75</b>	

<b>Handtücher</b>		
<b>Handtücher</b> , grau Dreif., 40x100 cm, 1/2 Dgd.	<b>1.75</b>	
<b>Handtücher</b> , grau Dreif., mit roten Streifen, 48x110 cm, Prima Qualität	1/2 Dgd. <b>2.50</b>	
<b>Handtücher</b> , weiß Geizenform, mit roter Kante, 48x110 cm.	1/2 Dgd. <b>2.25</b>	
<b>Handtücher</b> , weiß Geizenform, mit und ohne rote Kante, 48x110 cm, extra schwere Qualität	1/2 Dgd. <b>2.90</b>	

## In der Lebensmittel-Abteilung:

<b>Weintrauben</b>	Stück <b>30</b>
<b>Bananen</b>	Stück <b>30</b>
<b>Pflirsche</b>	Stück <b>48</b>
<b>Ananas</b>	Stück <b>85</b>
<b>Tomaten</b>	Stück <b>22</b>
<b>Saisgurken</b>	Stück <b>30</b>
<b>Äpfel</b>	Stück <b>20</b>
<b>Wirsingkohl</b>	Stück <b>20</b>
<b>Weißkohl</b>	Stück <b>20</b>
<b>Puddingpulver</b>	Stück <b>5</b>

<b>Zitronen</b>	Duzend <b>50</b>
<b>Frische Champignons</b>	Stück <b>40</b>
<b>Thüringer Zerkelat- und Selami-wurst</b>	Stück <b>1.50</b>
<b>Halsteiner Zerkelat- und Selami-wurst</b>	Stück <b>1.85</b>
<b>Berkbacher Gänsebrust</b> , bei ganzer und halber Brust	Stück <b>1.60</b>
<b>Pommersche Teowurst</b>	Stück <b>1.30</b>
<b>Rot- u. Zwiebelwurst</b>	Stück <b>50</b>
<b>Weiche Mettwurst</b>	Stück <b>1.80</b>
<b>Deutsches Rindfleisch</b>	Stück <b>1.00</b>
<b>Wurst 6 Uhr:</b>	Stück <b>50</b>
<b>Wurst Beckstein</b>	Stück <b>50</b>
<b>Anschovis und Russische Sardinen</b>	Glas <b>28</b>
<b>Makrelen in Öl</b>	Stück <b>40</b>
<b>Reinops, Gärtenfüllung</b>	3 Stück <b>12</b>
<b>Bismarckbratige</b>	3 Stück <b>15</b>
<b>Berkbacher Sardinen</b> mit Tomaten	Dose <b>53</b>
<b>Gelsardinen</b>	Dose <b>39</b>
<b>Räucherlachs</b>	1/4 Pf. <b>35</b>
<b>Bräunwürfel „National“</b>	10 Stück <b>18</b>

Von großen Abschläffen in Bonbons und Konfitüren haben wir noch einen Restposten von circa 200 Zentnern, den wir noch zu den alten billigen Preisen hereinbekommen. Wir sind dadurch in der Lage, das nachstehende, selten günstige Angebot zu machen.

<b>Himbeer-Bonbons</b>	Pfund <b>35</b>	<b>Nussbonbons</b>	Pfund <b>50</b>
<b>Heilig- u. Malz-Bonbons</b>		<b>Croquant-Bonbons</b>	
<b>Cachou- u. Melange-Bonb.</b>		<b>Engl. Rose</b>	
<b>Russische Drops</b>		<b>Zitronenmischung</b>	
<b>Germania-Mischung</b>		<b>Melange</b>	
<b>Seidenkissen</b>		<b>Union-Theaterkonfekt</b> usw.	
<b>Arthee-Bonbons</b>			
<b>Block-Schokolade</b> garantiert rein	Stück <b>58</b>	<b>Crema-Prinés</b>	Stück <b>45</b>
<b>Haushalt-Schokolade</b>	1 Pf. = 6 Tafeln <b>85</b>	<b>Likör-Bohnen</b>	Stück <b>55</b>
		<b>Anisplätzchen</b>	Stück <b>50</b>
		<b>Kakao</b> garant. rein	Stück <b>60</b>
		<b>Haushalt-Kakes</b>	Stück <b>39</b>

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 241.

Magdeburg, Sonnabend den 14. Oktober 1911.

22. Jahrgang.

## Aus der Parteibewegung.

**Der beleidigte Fahnenträger.** Infolge Strafantrags des Regimentskommandeurs des 2. Garderegiments zu Fuß wurde der verantwortliche Redakteur des „Vorwärts“, Genosse Barth, zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt. Der „Vorwärts“ hatte behauptet, ein Fahnenträger des Regiments habe einen vor einer marschierenden Truppe tanzenden Knaben verhöhnt, daß sich der Knabe mehrmals überschlug.

**Der Bezirkstag für das östliche Westfalen und die sippischen Fürstentümer** fand am Sonntag den 8. Oktober in Bielefeld an der Weser statt. Neben den Parteifunktionären nahmen 183 Delegierte an dem Parteitag teil. Der Parteivorstand war durch Genossen Mollenhuth vertreten. Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1910/11 ist folgendes hervorzuheben: Die Bezirkskasse hatte inklusive 520,58 Mark Kassenbestand und 3450 Mark Zuschuß vom Parteivorstand 6664,16 Mark Einnahme, die Ausgaben betragen 5331,92 Mark. Die Einnahmen der neun Wahlkreise des Bezirks betragen 1910/11 40 644,31 Mark gegen 31 604,11 Mark 1909/10; die Ausgaben 32 787,72 Mark gegen 28 402,47 Mark. An den Parteivorstand lieferten sie insgesamt 6185,11 Mark ab. Die Mitgliederzahl betrug am 30. Juni 1911 10 819 (darunter 675 weibliche) gegen 9355 am 30. Juni 1910. Das ist eine Zunahme von 12,87 Prozent. Gegenwärtig hat die Mitgliederzahl 11 000 überschritten. Die Zahl der Ortsgruppen der Sozialdemokratischen Vereine stieg von 94 auf 106.

Die „Volksmacht“ (Bielefeld) hatte am 30. Juni 15 330 Abonnenten gegen das Vorjahr 2093 mehr. Durch intensive Agitation ist die Zahl inzwischen auf 16 500 gestiegen. Es wurden verbreitet 163 220 Flugblätter, 88 250 Broschüren und die „Volksmacht“ in 40 100 Exemplaren. Im Bezirk fanden 1319 Versammlungen und Versprechungen zur Agitation statt. Die Zahl der Gemeindevorteiler stieg von 105 auf 135; die Zahl der Orte, in denen wir Vertreter haben, von 42 auf 57. Die „Arbeiter-Jugend“ hat rund 600 Abonnenten. Aus den Verhandlungen sei erwähnt, daß folgende Resolution Annahme fand:

Der Parteitag für das östliche Westfalen und die sippischen Fürstentümer protestiert auf das entschiedenste gegen den im preussischen Abgeordnetenhaus eingebrachten Antrag Hammer sowie gegen das Vorgehen der sippischen Regierung, welches bezweckt, gegen die Konsumvereine Ausnahmebestimmungen zu schaffen.

Die Parteigenossen verpflichten sich, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln gegen derartige Maßnahmen zu wirken. Der Bezirkstag fordert die Genossen auf, für einen Masseneintritt in die Konsumvereine zu sorgen.

Ferner wurde beschlossen, gegen die behördliche Bekämpfung der freien Turn- und Arbeiter-Jugendbewegung energig zu kämpfen und diese Bewegung kräftig zu unterstützen. Mit Resolutionen des Reichstagsabgeordneten Evering und des Bezirkstagssekretärs Schrad über die Reichstagswahl, wobei letzterer die politische Lage, speziell im Bezirk, letzterer die wahltechnischen Fragen behandelte, fand der Bezirkstag sein Ende.

## Graf und Millionärstochter.

(Nachdruck verboten.)

Hg. Berlin, 12. Oktober.

Der Betrugsprozess gegen den Grafen Wolff-Metternich ist heute zu Ende gegangen und hat mit der Verurteilung des Angeklagten zu neun Monaten Gefängnis geendet, von denen indessen 6 Monate als verbüßt erachtet werden.

Zunächst beendete der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Alshberg sein Plädoyer. Die Gültigkeit bezogte er als Aktame, daß ein Graf Metternich von ihr 1000 Mark geborgt habe. Die Firma Gorch habe sich sehr bemüht, den Grafen Metternich als Käufer zu gewinnen, um damit Aktame zu machen um ihr Risiko bei der Prinz-Heinrich-Fahrt zu verdecken. Die Falschheit, die der Staatsanwalt geblasen habe, solle nur seine schändliche Schamade decken. In seiner Replik beschwerte sich der Staatsanwalt über den Ton der Verteidigung. Daß die

Familie Wertheim in dem Prozess gezogen werde, finde bei den Starbesessenen der Verteidiger Mißbilligung. Ein von Desterreich ausgelieferter könne auch wegen eines andern als des beim Verlangen der Auslieferung angegebenen Delikts verurteilt werden. Verteidiger Rechtsanwältin Raffé, der hierauf erneut das Wort ergreift, drehte den Spiegel um und bezichtigte die Staatsanwaltschaft unerhörten Vorgehens. Es schein ja beinahe, als ob die Verteidiger vogelfrei seien. Ich glaube, wir haben gezeigt, daß wir juristisch mehr verstehen als die Staatsanwaltschaft. Wir unsere Standesgenossen dürften derselben Meinung sein, und mehrfach scheint ja auch der Vorsitzende diese Ansicht gehabt haben; da er das vom Staatsanwalt verlangte Einschreiten gegen uns wiederholt ablehnte. Der Redner wirft alsdann der Staatsanwaltschaft absichtliche Verdrehung vor, welcher Ausdruck vom Vorsitzenden gerügt wird. Die Staatsanwaltschaft behauptet, vornehmes Auftreten in Gerichten sei eine Täuschung über die Zahlungsfähigkeit. Sonst aber werden Kaufleute abgewiesen, die durch vornehmes Auftreten zur Kreditgewährung veranlaßt werden, weil ihnen ja nichts vorgespiegelt wurde.

Sodann ergreift der Angeklagte das Wort: Man hat uns den Vorwurf der Verurteilung privater Dinge gemacht. Wenn mich eine „vorzügliche“ Zeugin als gemeinen Lügner hinstellt, ist es doch mein gutes Recht, den Beweis zu führen, daß ich den guten Glauben haben konnte, in der Familie als Schwiegerohn sehr willkommen zu sein. Die ungeheuerlichen Beleidigungen, die der Staatsanwalt mir und meiner Frau hier ins Gesicht geschleudert hat, möge er draußen wiederholen, dann werde ich ihm so antworten, wie es unter Leuten von Bildung üblich ist. (Bewegung.) Ich habe Ordnungsbefehle bekommen, weil ich, körperlich und geistig, durch zehnmonatige Unterdrückung heruntergekommen, nicht jedes Wort auf die Waagschale gelagt habe. Es ist meine Pflicht und Schuldigkeit, unsere Jungen, die in den Dred gezogen werden, und meine Frau gegen infame Beschuldigungen in Schutz zu nehmen. — Der Vorsitzende fordert den Angeklagten auf, sich parlamentarisch auszudrücken. — Angeklagter geht noch einmal auf seinen Lebensgang ein und gibt die Schuld an seiner Entwürdigung seinem Vater. Es sind eben zu viele Kinder da und auf mich hat man vielleicht nicht mehr gerechnet. 10 Monate habe ich unter gemeinen Verbrechern in einer Zelle gesessen. Wenn meine Richter gerecht und Menschen sind, müssen sie mich freisprechen, weil der Beweis eines Betrugs gegen mich nicht erbracht werden kann.

Nach mehrstündiger Beratung verkündet der Gerichtshof das oben bereits mitgeteilte Urteil. Eine lange Begründung wird dem Urteil beigegeben. In keiner Weise habe der Angeklagte sich ernstlich um redliche Arbeit bemüht. Er hat darauf losgelegt und Schulden über Schulden gemacht, wobei ihm wegen seines Namens überall Kredit gewährt wurde. Er kaufte sich ein Automobil, ein Reitpferd, machte in einem Jahre 500 Mark Schuhschmader- und 1000 Mark Schneiderschulden, bestellte sich Lexika- und Klavierbibliotheken ohne je die Absicht zu haben, davon Gebrauch zu machen, trieb sich mit den teuersten Kokotten in den teuersten Ballotolen herum und gab in einer Nacht das Doppelte von dem aus, was eine ganze Arbeiterfamilie in einem Monat zu verzehren hat. In dem Falle Dalli Vincus ist dem Angeklagten gelaugt worden, daß er Heiratsaussichten hatte, sich mindestens einbilden konnte, daß es ihm glücken werde, die Dame zu heiraten. Der Gerichtshof geht nicht so weit wie die Anklage und betrachtet nicht schon Nichtangaben über die Kreditfähigkeit als Täuschung. Um den Begriff des Betrugs zu vollenden, müssen falsche Vorpiegelungen hinzutreten. Der Gerichtshof betrachtet demgemäß den Betrug nur vorliegend in drei Fällen, dem Falle Gorch und dem Falle mit dem Automobilverleihen sowie in einem dritten Fall. Alle andern Fälle müssen zur Freisprechung führen. Beim Strafmaß ist im weitesten Maße die schlimme Lage und psychische Beschaffenheit des Angeklagten berücksichtigt worden. Sicher ist der Angeklagte von seiner Familie etwas hart angefaßt worden. Es ist ihm zu gut zu halten, daß er das Produkt der Erziehung und der Verhältnisse war. Ebenfalls ist zu berücksichtigen die zum großen Teil erfolgte Gutmachung des Schadens, auch durch seine Frau.

Die ihm offenbar in uneigennützigster Weise zur Seite gestanden hat. Daher ist trotz der erheblichen Objekte und trotz des höchst leichtfertigen, leichtsinnigen und berwerflichen Verhaltens des Angeklagten die Strafe verhältnismäßig milde ausgefallen. Die Kosten hat der Angeklagte nur in den Fällen zu tragen, in denen er verurteilt ist, während die Kosten in den andern Fällen der Staatskasse zur Last fallen.

Der Angeklagte meldete sofort Revision an und rief, während der Gerichtshof aus dem Saale ging, in höchster Erregung aus: „Natürlich, der Name mußte verurteilt werden. Ein Metternich konnte nicht freigesprochen werden. Ja, wenn es Müller oder Schulze gewesen wäre! Es ist zum Lachen, deutsche Gerechtigkeit! In Rußland geht es nicht so zu! Und da soll man noch ruhig sein.“

## Bereine und Versammlungen.

### Verband der Bureauangestellten.

In der am 9. Oktober im Restaurant „Zum Ravensberger“ stattgefundenen Monatsitzung ehrten die Anwesenden das Andenken des verstorbenen Kollegen Müller durch Erheben von den Kläben. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß vom 1. Oktober ab das neue Statut in Kraft getreten ist. Um die in der Versicherungsbranche und im Anwaltsfach tätigen Berufs-kollegen für die Organisation zu interessieren, ist beschlossen worden, unentgeltliche Lehrturfe in der Stenographie einzurichten. Die für die in Krankenkassen beschäftigten Kollegen angelegten Unterrichtsabende über die Reichsversicherungsordnung und das Einführungs-gesetz finden vom 12. Oktober ab jeden Donnerstag abend statt.

## Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechung vorbehalten.

Von der Neuen Zeit ist heute das 2. Heft des 30. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalte des Heftes heben wir hervor: Die italienische Parteilaktion vor dem tripolitischen Kriegszug. Von Oda Olberg. — Die Aktion der Massen. Von H. Kautsch. — Marokko und der deutsche Erbbedarf. Von Otto Que. I. — Sind Sparkassen Wohlfahrts-einrichtungen? Von Ernst Kunt. — Zeitschriftenschau. Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteurs zum Preise von 3,25 Mk. pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abbestellt werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennig. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Reichsversicherungsordnung nebst Einführungs-gesetz mit Erläuterungen von Dr. L. v. Köhler, Ministerialdirektor, i. g. l. würt. Oberregierungsrat bei der Versicherungsanstalt Württemberg, S. Schäffer, Regierungsrat im i. g. l. würt. Ministerium des Innern, und Dr. W. Schall, Amtmann im i. g. l. würt. Ministerium des Innern. Erste Lieferung: Erstes Buch: Gemeinsame Vorschriften bearbeitet von Regierungsrat Schäffer. Preis 1,40 Mark. W. Kohlhammer, Verlag in Stuttgart. (Das Werk erscheint in 6—7 Lieferungen zum Gesamtpreise von circa 18 Mark.) Dieses Werk soll ein zuverlässiger Führer durch das große Gebiet der neuen Reichsversicherungsordnung sein und muß allen, die sich mit dieser Frage zu beschäftigen haben, warm empfohlen werden.

Die Schaubühne, Wochenchrift für die gesamten Interessen des Theaters, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn. Nummer 41 des 7. Jahrgangs ist erschienen. Die „Schaubühne“ erscheint wöchentlich im Umfang von 32 Seiten und kostet: 40 Pf. die Nummer, 3,50 Mark vierteljährlich, 12 Mark jährlich. Probenummern gratis und franco durch alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie durch den Verlag Erich Reiß, Berlin W 12, Wilmannsstraße 8a. Der Verlag ist auch bereit, neuen Interessenten auf Wunsch die „Schaubühne“ einen Monat lang zur Probe gratis zu liefern.

Ein Mahnruf an die Eltern zur Reform der höheren Schule von Günter von Villroge. E. Piersons Verlag, Dresden und Leipzig. Preis 30 Pf.

## Stadt-Theater.

Magdeburg, 12. Oktober.

**Die Götterdämmerung.** Musikdrama von Richard Wagner. Dritter Tag vom „Ring des Nibelungen“. Im ganzen kann ich über eine gute Aufführung berichten. Joseph Götzlich dirigierte. Er verstand wieder, das kunstvolle Gewebe Wagnerischer Kunst mit kundigem Griff auszubreiten und dem Empfinden des Hörers nahe zu bringen. Doch trieb der Zufall am ganzen Abend jene verhängnisvolle Spiel, und waren es auch nur Kleinigkeiten: das innere Erlebnis der betreffenden Szene war dahin. Da war Grane, das edle Hof, das nicht aus den Klüften heraus-wollte und dem es in dem jähesten Drachenfahnen nicht gefiel. Dann verunglückte Siegfried mit seinen beiden Konträren, die er lieber nicht wieder verschunden sollte; die dritte Horne stimmte nicht zum Tergzeit mit ihren beiden Schwestern; dann war im Augenblick das Horn verschwunden, aus dem Siegfried den Trunk tun sollte, und einer der Mannen (Emil Herweling), der die kritische Situation erkannte, rannte als rettender Engel über die Bühne in das andre Gezeiger der Rasdgenossen und bogte sich eins aus; im Orchester kämpfte das — Horn wiederholt um einen glücklichen Anfaß um. Doch machten wiederum Szenen von großen musikalischen Wert diese kleinen Mifereisen vergeßen. So daß für das Ganze ein Lob auszusprechen ist. Paul Strunsee als Siegfried sang mit wechselndem Erfolg. Er muß sich wohl erst frei fingen oder er schont sich, um in andern Szenen mehr Kraft zu entfalten. Das liegt dann aber nicht im Programm der Figur. Willi Niering sang den Gunter mit gutem Erfolg. Peter Köpfer stellt einen ganz andern Hagen auf die Bühne, als wir in den letzten Jahren zu sehen gewohnt waren. Seinem Hagen fehlt das Dämonische, das Finstern-Nachtvolle. Er stellt seinen Sohn Utherich dar, sondern nur einen Vertreter der geheimnisvollen, unterirdischen dunkeln Macht, und gibt seinem Hagen mehr menschliches Gebrüge, das auch äußerlich zu erkennen war. Seinem Hagen fehlt auch das Gewaltige, Undurchdringliche dieses hagerfüllten Wirters von Zwerg und Mensch. Die mehr verjöhnende Hüllenauffassung Peter Köpfers wird aber jedenfalls auch ihre Anhänger finden. Als Brunnhilde brillierte wieder Mini Roasgen bis zur letzten Szene ihrer umfangreichen Partie. Anna Jacobs darf besonders für ihre Waltraute Lob beanspruchen. Das Stimmungsbild von Waltraute war sehr gut gelungen. Außerdem sang die Minilertin noch die erste Horne und die Partie der Hlobhilde. Als Woglinde war Elfe Tiebert vom Hoftheater in Braunschweig für ihre erkannte Kollegin mit sehr angenehmem Erfolg eingetreten. Lili Mathes sang die Wellgunde, Lili Plawack die zweite Horne, beide sehr wertvoll. Das Organ Ellen Martins für der Partie der dritten Horne nicht gewachsen. Schließlich wäre noch Richard Adams als Utherich zu gedenken. Die Mannen sangen im ganzen annehmbar. Große.

## Kleines Feuilleton.

**Die Verhaftung Augusti Bebels wegen Hochverrats** im Dezember 1870 schildert er in seinen Erinnerungen also: „Am 17. Dezember morgens arbeitete ich in meiner Werkstatt, als plötzlich meine Frau totentbleich hereinlief und mir mitteilte, daß oben in unserer Wohnung ein Polizeibeamter sei, der mich zu sprechen wünsche. Ich mußte, woran ich war. Ich eile die Hintertreppe hinauf und treffe in unserer Wohnstube den mir bekannten Beamten, zugleich aber auch einen Soldaten in kriegsmäßiger Ausrüstung. Auf meine Frage, was das bedeute, antwortete mir meine Frau, der Mann sei soeben als Einquartierung eingetroffen. Als-dann teilte mir der Beamte mit, er habe den Auftrag, meine Papiere zu beschlagnahmen. Das war rasch geschehen, ich hatte für reinen Tisch gesorgt. Der Beamte erklärte weiter, er habe auch den Auftrag, mich zu verhaften. Ich klebete mich rasch um, nahm Abschied von Frau und Kind mit der Vertreibung, ich würde bald zurückkommen, und stieg in die vor dem Hause wartende Droschke, die mich zunächst nach dem Polizeiamt, von dort nach dem Bezirksgericht führte. Hier wurde mir im Bezirksgerichtsgefängnis eine Zelle angewiesen. Ich mache kein Hehl daraus, daß, nachdem der Beamte das große Schloß und die beiden eisernen Riegel, womit nach alter Vater Weise die Tür versehen war, hinter mir abgeschlossen hatte, ich wütend in der Zelle auf und ab lief und meinen Feinden suchte. Aber was half es? Der Kluge gibt nach. Am nächsten Morgen (Sonntag) traten der Staatsanwalt und der Bezirksgerichtsdirektor, der die Oberaufsicht über das Gefängnis hatte, herein und fragten, ob ich Wünsche hätte. Ich bat, daß ich mir Bücher dürfe kommen lassen und um Licht bis abends 10 Uhr. Der Direktor sagte beides zu, Licht aber nur bis abends 8 Uhr. Der Staatsanwalt teilte mir mit, daß es sich bei der Untersuchung um meine gesamte agitatorische Tätigkeit handeln werde, die man als staatsgefährlich und hochverräterisch ansehe. Die Untersuchung werde längere Zeit währen, da auch Recherchen nach auswärts nötig seien.“

Damals veröffentlichte ein Bürgermeister folgendes Gedicht:

Napoleon und Bebel.  
Er sitzt auf Wilhelmshöhe,  
Er im Bezirksgericht;  
Er hat sie in der Zelle  
Und er im Kopf die Zucht.

Ein andrer schrieb in der Maste Napoleons an Bebel:

„Sie, Bebel, Sie haben ohne Frage eine Zukunft. Sie sind noch jung, haben ein gewinnendes Äußeres, einen guten Appetit, eine edle Dreistigkeit, eine formidabile Sprache und ein harmloses Wesen. Kommt dazu noch die Günst der Weiber und die Freundschaft der Kirche, so haben wir alle Eigenschaften beisammen, denen ein junger Mann beherzt, um ein gros sein Glück zu machen. Jetzt, Bebel, will ich Ihnen ein wichtiges Wort über die Republik

sagen. Die Republik ist eine sehr gute Einrichtung, wenn man — Präsident derselben ist. Ist man es nicht, so ist die Republik eine ebenso mangelhafte Staatsform wie alle andern, das Kapitulat mit einbezogen. Wie man Präsident wird, Bebel, das will ich Ihnen einmal unter vier Augen sagen. Das aber kann ich Ihnen gleich ganz offen sagen, daß von der Präsidentschaft bis zur Kaiserkrone nur ein Schritt ist.“

**Attentat und Lotto.** Im Wiener „Extrakt“ vom 8. Oktober las man folgende bezeichnende Notiz. Das war gestern ein schwerer Tag für unsere armen Lotto-kollektanten, die sich nicht entschließen können, einen solchen Andrang zu erleben zu haben. Die im Parlament von Regusch gegen die Ministerbank abgefeuerten Schüsse hatten schon am Donnerstag einen unerhörten Zug von Lottoschwärtern zur Folge, der am Freitag zu einer veritablen Wölkerveränderung anschwellte; was sich aber gestern in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr vor dem sogenannten „Schloß“ abspielte, das spottete jeder Beschreibung. Unglaublicherweise waren es gerade die Lottokollektoren, welche im Zentrum der Intelligenz, in der inneren Stadt ihren Sitz haben, die einem förmlichen Sturmhauf standhalten mußten. Monoton wie das Platzen eines Balgtes hörte man hundenslang nur immerfort die Ziffern 5, 27, 48 an-sagen, das sind nämlich die „Numeros“, welche in Beziehung auf das parlamentarische Ereignis nur unerhörten Stimmen geist wurden, so daß heute dem Staatsfischel ein riesiges Getöse zugesprochen sein dürfte. Namentlich der „Zünfer“ — bekanntlich feuerte der Attentäter fünf Schüsse auf die Ministerbank ab — wurde mit bedeutenden Beiträgen aus dem Markte genommen, so daß er bald heißer Favorit wurde, insbesondere für „Extrato“ und „für erlösten Auf“, so daß man schon fürchtete, der Zünfer würde gepfer werden. Aber auch „27“ — das Alter des Tischergesellen Regusch — wurde ungemein stark gemettet, ebenso wie „43“, das ist die Nummer des Sitzplatzes, den er auf der Galerie des Abgeordnetenhauses einnahm, als er die Schüsse abfeuerte. Freilich, die sachverständigen Lottopropheten aus den kleinen Cafes am Wildbretmarkt hielten es mit der Zahl 57, die in den Traumbüchern, aber auch nach den neuesten Forschungen für „Schiefen“ als die allein richtige Nummer“ bezeichnet wird, worüber mit den maßgebenden Lottoschwärtern der ältern Jahrgänge heftige, mitunter erbitterte Auseinandersetzungen gepflogen wurden. Gegen 1/2 Uhr nachmittags bildeten sich größere Gruppen von Lottospielern beiderlei Geschlechts vor den Kollekturen in hanger Erwartung der Verkündigung des Ergebnisses. In der Schotten-gasse gab es sogar vor der Kollektur eine direkte Verberstörung, die erst hoben war, als endlich wenige Minuten nach 6 Uhr die Einzelnummern am schwarzen Brett aufgeschrieben wurden. Mit Genugtuung darüber, daß wenigstens der „Fier“ das Traumbüchels das in ihm gesetzte Vertrauen erfüllt hatte, ging man stolz erhobenen Hauptes nach Hause, mit der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß der Kaszuit, welcher so schmählich versagte, bei der nächsten Wiener Ziehung sicher herauskommen müsse. — So geschahen 1911. —

**Standesamtliche Nachrichten.**

Magdeburg, 12. Oktober.

**Aufgebote:** Ingenieur Friedrich Weigel in Mülheim an der Ruhr mit Lina Goffmann hier. Schneidermeister Heinrich Buzmann in Gütten mit Marie Winter geb. Gaebede hier. Fleischer Wilhelm August Friedrich Reibig in Aken mit Auguste Schuster hier. Schuhmann Gottlieb Wilhelm Luffe hier mit Minna Selma Gröbel in Wötha. Sergeant Friedrich Otto Liebenberg hier mit Ida Anna Matho in Treppena.  
**Eheschließungen:** Schlosser Bruno Kriebler mit Margarete Klaas. Versicherungsbeamter Franz Kothe mit Helene Dollad. Sergeant Joh. Kleinfeld mit Elfe Werling. Postbote Friedrich Schünemann mit Ella Kotheri. Mechaniker Willi Schübe mit Anna Hartmann. Kaufmann Otto Strube mit Lina Kaufmann. Kaufmann Alfred Herzberg mit Frida Simon.  
**Geburten:** Annemarie, T. des Eisenbahnerhaltungsarbeiters Franz Jürgens. Hildegard, T. des Arbeiters Gustav Dreher. Käthe, T. des Zimmermanns Karl Rudert. Ingeborg, T. des Lehrers August Haase. Herta, T. des Arbeiters Franz Feher. Gertrud, T. des Klempners Karl Welaft. Kurt, S. des Revolverdrabers Richard Memmler. Josef, S. des Kaufmanns Chasem Gruner. Franz, S. des Schuhmanns Franz Klossel.  
**Todesfälle:** Materialwarenhändler Friedrich Ehrhardt, 20 J. 7 M. 8 T. Arbeiterinbalde August Voigt, 43 J. 9 M. 9 T. Annelie geb. Holtbeuer, Ehefrau des Straßenbahnschaffners Fr. Teitte, 28 J. 4 M. 27 T. Rusler Max Schulz, 24 J. 8 M. 2 T. Iringard, T. des Buchbinders Reinh. Matusch, 6 J. 1 M. 27 T. Dora Eisenbild, 9 M. 1 T.

Sandenburg, 12. Oktober.

**Aufgebote:** Maurer Karl Wilh. Baars mit Frida Anna Pape gen. Gröpler.  
**Eheschließungen:** Lackierer Herm. Strachau mit Elisabeth Wegener. Hufschmied Franz Wotfch mit Auguste Kohle. Apotheker Otto Weinagen in Niederpoyrich i. S. mit Hedwig Reichardt hier.  
**Geburt:** Charlotte, T. des Schloss. Max Zimmermann.  
**Todesfall:** Kutscher David Wenkus, 50 J. 24 T.  
**Buckau, 12. Oktober.**  
**Aufgebote:** Kupferschmied Heinrich Döppner mit Martha Finze.  
**Eheschließungen:** Tischler Gustav Kuske mit Martha Säbler. Eisenbrecher Walter Ehrede mit Anna Schmidt. Arb. Paul Klunge mit Minna Müller. Eisenbahnarb. Wilh. Kramer mit Amanda Eichhorst.  
**Geburt:** Gertrud, T. des Heizers Ernst Mangelsdorf.  
**Todesfall:** Arbeiterinbalde Aug. Wagner, 66 J. 3 M. 14 T.  
**Neustadt, 12. Oktober.**  
**Aufgebote:** Schausteller Franz Becker in Eiben mit Anna Klodert hier. Fabrikfeuerwehm. Otto Voigt hier mit Anna Loue in Mannstedt. Zeugfeldwebel Julius Frey in Brandenburg mit Anna Matthies hier.  
**Todesfall:** Karl, S. des Arb. Fritz Niemann, 15 T.  
**Eheschließungen:** Kutscher Friedrich Stierleben mit Toni Kühne geb. Hauschild. Sägenscharfer Walter Weste mit

Berta Gries geb. Seide. Eisenbahnpraktik. Fritz Niemann und Elisabeth Rosenbrod.  
**M.-Rothensee.**  
**Geburt:** Georg u. Alfred, Zwillingss. des Landwirts Gottfried Karsten.  
**Küchersteden.**  
**Eheschließung:** Apotheker Willi Schmidt in Jbar mit Elsa Kränner hier.  
**Geburten:** S. des Bergarb. Wilh. Noack, T. des Bergarbeiters Hermann Köppler. T. des Kutschers Albert Meriens.  
**Todesfälle:** Anna Gelbe, unehelich, 17 J. 11 M. 18 T. Polizeisekretär Max Schmidt, 69 J. 5 T.  
**Neuhaldensleben.**  
**Aufgebote:** Arbeiter Friedrich Franz mit Anna Luise Pähold in Magdeburg.  
**Geburt:** T. des Dekorationsm. ... Gahmann.  
**Todesfälle:** Invalide Chr. Joh. Grincow, 77 J. 10 M. 25 T. Kofschlächter und ... Aug. Michael, 62 J. 7 M. 4 T. Handschuhmacher Gustav Otto, 67 J. 7 M.  
**Schönebeck.**  
**Geburten:** Hermann, S. des Fabrikarb. Andreas Böllert. Walter, S. des Fabrikarb. Rich. Wolff. Minna, T. des Werkmstrs. Wilh. Hochgräfe. Arthur, S. des Kutschers Hermann Garz. Alwin, S. des Kutschers Alwin Hellige.  
**Todesfälle:** Walter, S. des Formers Wilh. Schrader, 1 M. Maschinist Friedrich Müller, 50 J.  
**Totgeburt:** S. des Fabrikarb. Andr. Böllert.

# Lange & Münster

Magdeburg, Breiteweg 51a



Bluse a Baumwoll-Klell. Kimonoform, mit Satin-garnier. u. Tüllpasse, u. Abbild. **95 Pf.**



Bluse aus gutem Satin-Klell, mit Bordüre, Kimonoform, halbfrei, mit Samtblende und Knöpfen. laut Abbildung **2<sup>45</sup>**



Bluse a. Satin-Klell, reine Satin-Kimonoform, m. Tüllpasse, Besatz, Tüllpasse u. Knopfgarnier, in vielen Farben, laut Abbildung **2<sup>45</sup>**

## Große Blumen-Woche

### Hemdbluse

aus Baumwoll-Klell, Borderteil in Falten, zum Durchdrücken **1<sup>25</sup>**

### Tüllbluse

Kimonoform, mit Spachtelmotiv und Einfaß, ganz auf Seide gefüttert **3<sup>95</sup>**

### Bluse Kimonoform

aus gestreiftem Satin-Barchent, mit Satinbesatz, fach. Paipel u. Knopfgarn **1<sup>95</sup>**

### Tüllbluse

Kimonoform, aus spachtelartig. Eluystoff, mit Spachtelmotiv u. Einfaß, ganz auf Seide gefüttert **4<sup>25</sup>**

### Tüllbluse

aus Eluystoff, mit Tüllpasse und Spachtelmotiv **2<sup>25</sup>**

### Bluse

Kimonoform, aus reiner Seide, hellfarbig, ganzes Oberteil und Ärmel aus Tüll, ganz gefüttert **5<sup>50</sup>**

### Bluse

aus weißem Satin-Klell, mit Tüllpasse u. Zwillingsfaß, ganz gefüttert **2<sup>35</sup>**

### Seidenbluse

aus gestreift reiner Seide, m. Tüllpasse u. Manschett, Borderteil und Ärmel mit Samtblende, ganz gefüttert **5<sup>75</sup>**

### Bluse

aus weißem Satin-Klell, Kimonoform, m. Tüllpasse, fach. Satin-Blende, Eonische u. Knopfgarn **2<sup>95</sup>**

### Bluse

aus schwarz/weiß gestreiftem Taffet, mit Samt-Umlegefragen und Samtschleifen garniert **7<sup>75</sup>**

### Bluse

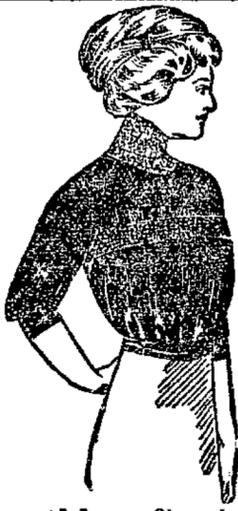
aus reiner Seide, halbfrei, m. Roccamstragen, schwarzen Samtschleifen u. Samtschulpen, in viel. Farb., besonders billig **3<sup>45</sup>**

### Bluse

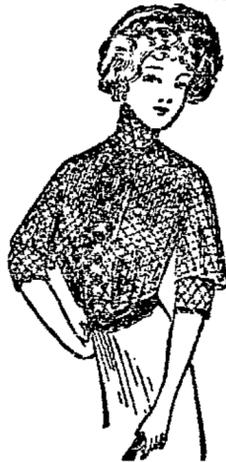
aus reiner Seide, halbfrei, m. Roccamstragen, schwarzen Samtschleifen u. Samtschulpen, in viel. Farb., besonders billig **9<sup>75</sup>**



Bluse aus reinwoll. Popeline, Kimonoform, mit taffetischem Besatz, Tüllpasse u. Paipel, laut Abbildung **3<sup>25</sup>**



Samtbluse Kimonoform, m. Blende, Tüllpasse u. Tüllmanschetten, laut Abbildung **6<sup>50</sup>**



Tüllbluse a. schwarz. Seidentüll, Kimonoform, m. eleg. Passe u. breitem gestreiftem Einfaß, auf Seide gearbeitet, laut Abbildung **6<sup>50</sup>**

# .4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 241.

Magdeburg, Sonnabend den 14. Oktober 1911.

22. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Von der im September veranstalteten Agitation für die „Volksstimme“ liegen nunmehr recht erfreuliche Resultate vor. Es sind neue Abonnenten gewonnen: In Lensleben 40, Waldorf 9, Wedringen 7, Neuhaldensleben 103, Althaldensleben 43, Pörschleben 8, Uhlleben 1, Ergleben 7, Ummendorf 21, Wolmirstedt 27, Sommerfelden 6, Ebendorf 5, Kusleben 8, Rogätz 40, Niedernbodeln 1, Stolbitz 74, Hötzingen 20, Ringfurth 15, Neß 15, Alvensleben 15, Schwanefeld 17, Nordgermersleben 16, Klein-Wartensleben 5 und Hundisburg 6. Es fehlen noch die Berichte über Meißendorf, Samsleben, Garble, Groß-Ummensleben, Glindenberg, Hiesig, Eßben, Rothensee, Barleben und Obenstedt. Das sind bis jetzt 504 neue Abonnenten. Es gilt nunmehr nicht bloß diese neuen Leser zu erhalten, sondern immer neue noch hinzugewinnen. Daneben muß sorgfältig für die Werbung neuer Mitglieder für den Sozialdemokratischen Verein gesorgt werden.

Die Kreisleitung  
F. A. W. Ludwig (Obenstedt).

**Cracau-Prefekt, 13. Oktober.** (Sozialdemokratischer Verein.) Die Monatsversammlung findet am Sonnabend den 14. d. M., abends 8 1/2 Uhr, bei R. Kreitenbaum statt. Unser Reichstagskandidat, Genosse Wilhelm Haupt, referiert über „Die Ergebnisse des Parteitag“.

**Bühne, 13. Oktober.** (Durch Explosion) einer Ketherlampe zog sich der 15jährige Schmiebelehrer Willi Danse bedeutende Brandwunden an den Händen zu. Das Unglück geschah beim Auffüllen von Gasäther, wobei ein kleiner Teil abtropfte und Feuer fing.

**Domersleben, 13. Oktober.** (Öffentliche Versammlung.) Am Sonntag den 15. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet in Domersleben im Gartengrundstück des Maxens Otto Peters für die Ortlichen Hohendobeleben, Domersleben und Klein-Hodensleben eine öffentliche Volksversammlung statt, in welcher der Reichstagskandidat Hermann Silberstein über „Der sterbende Reichstag und das Volk“ sprechen wird. Hierzu sind alle Arbeiter, Handwerker und Geschäftsleute nebst ihren Frauen eingeladen. Dem Gegner wird unbeschränkte Rede-freiheit zugesichert.

**Salberstadt, 13. Oktober.** (Bestrafter Warenhaus-Diebstahl.) Vor dem Schöffengericht hatte sich am Dienstag die Frau des Rentiers Rebetze wegen Diebstahls zu verantworten. Die begüterte Angeklagte hat vor einiger Zeit im Warenhaus von Göttsche einen Kasten entwendet, wobei sie ertrappt wurde. Die Angeklagte wurde wegen des Diebstahls, den sie gewiß nicht aus Not begangen hat, zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Schwester der Angeklagten, die mit angeklagt war, wurde freigesprochen.

(Schwerer Unfall.) Der Arbeiter Stollberg aus Behrstedt wurde in der Maschinenfabrik von Dehne an der Kreisstraße von einem zurückgeschleuderten Balken am Unterleib verletzt. Stollberg trug außer einer klaffenden Wunde noch innere Verletzungen davon, die seine Heilung nach dem Krankenhaus notwendig machten.

(In der Versammlung der Frauenabteilung) gab Genossin Bollmann einen umfassenden Bericht von der Frauenkonferenz in Jena. In der Diskussion trat Genossin Mikowsky im Gegensatz zur Berichtslatterin für die populäre Ausgestaltung der „Gleichheit“ ein. Genossin Wende wies auf Uebelstände bei der Anweisung von Milch durch die Säuglingsfürsorge hin. Genossin Mikowsky teilte mit, daß die Kommission gegen die Lebensmittelsteuer beschlossen habe, dafür einzutreten, daß unsere Stadtverwaltung Kartoffeln und Seefisch bezieht. Genossin Philipp erforderte die Genossinnen, in der Fabrik beschäftigte Arbeiterinnen auf die hiesige Beschäftigungskommission aufmerksam zu machen. In der Vorstandswahl wurde Genossin Kuppinger als Vorsitzende, Genossin Pfeiffer als Kassiererin, Genossin Schulze als Schriftführerin und Genossin Mikowsky als Beisitzerin der örtlichen Parteileitung wiedergewählt.

**Kalbe a. d. S., 13. Oktober.** (Auf das Militärkasernen) „Die letzten 6 Wochen“, welches am Sonnabend im „Deutschen Kaiser“ aufgeführt wird, machen wir die gesamte Arbeiterschaft von Kalbe aufmerksam. Siehe Inserat.

**Neuhaldensleben, 13. Oktober.** (Bei der ersten Kaninchenjagd) auf dem Papenberg mußten 133 dieser Proletarierhaken ihr Leben lassen; das ist die kleinere Hälfte der Jagd, die dort gaulen. Die anderen kommen im Laufe des Jahres auch noch dran. Außer dem Vergnügen des Abschießens bringen die Erschossenen dem Jagdbesitzer noch Gewinn. Da alle Lebensmittel im Preise gestiegen sind, braucht sich niemand zu wundern, daß auch die „Kaninchen“ im Preise steigen, obgleich für diese Tiere Futterkosten nicht in Betracht kommen. Die Natur erzeugt wohl die Produkte, aber die Besitzer von Grund und Boden bestimmen die Preise.

(Kartellbericht.) In der Sitzung am Sonntag fand das Mundschreiben über den Jugendtag in Magdeburg besondere Beachtung. Die Bildungsausschüsse Neu- und Althaldensleben sollen Sorge dafür tragen, sich mit der Jugend daran zu beteiligen. Genosse Dohmann wurde in den Bildungsausschuß gewählt. Für die Bibliothek wurden 10 Mark bewilligt. Die Unterrichtsturse sollen zurückgestellt werden bis nach den Wahlen.

**Neue Schenke, 13. Oktober.** (Disziplinarverfahren gegen den Gemeindevorsteher.) Auf Grund der seinerzeit eingereichten Denunziationen gegen den Gemeindevorsteher, Herrn Otto Seeger, ist das Disziplinarverfahren eingeleitet. Der Gemeindevorsteher soll die Sozialdemokratie begünstigen. Bei dem in Neue Schenke abgehaltenen Termin wurden in der vorigen Woche bürgerliche und sozialdemokratische Vertreter vernommen. Der Vorsteher soll und dadurch begünstigt haben, daß er seinen Platz einem „sozialdemokratischen“ Innerein zur Abhaltung eines Vergnügens zur Verfügung stellte; auch soll er sich zu unsern Gunsten bei wichtigen Ab-

stimmungen in der Gemeindevertretung der Stimme enthalten oder mit uns gestimmt haben. Ferner soll er einen Gemeindevorsteher, der mit Steuer rückständig war, gemahnt haben, um ihn von der Sitzung nicht ausschließen zu brauchen, und endlich soll er der Postbehörde für die Posthilfsstelle einen Mann empfohlen haben, der sich an einer Straßendemonstration beteiligt hat. Man sieht, die Denunzianten haben es verstanden, der Behörde „Verfälschungen“ vorzutragen, von denen sie wissen, daß sie in Preußen zum Sturz eines aufrechten Mannes anstreben. Die Denunzianten hoffen, sich bei der Behörde beliebt zu machen und wollen mit ihrem Vorgehen erzielen, daß ein ihnen genehmer Herr ernannt wird, damit sie in der Gemeindevertretung ihre Interessen besser wahrnehmen können. Ob sie damit Glück haben, muß abgewartet werden, aber in Preußen ist eben alles möglich.

**Ötzwitz, 13. Oktober.** (Gewerkschaftskartell-sitzung) vom 9. Oktober. Im Laufe dieses Winters soll ein Lehrkursus über die Reichsversicherungsordnung abgehalten werden, wenn sich die erforderliche Anzahl Teilnehmer findet. Der Kursus umfaßt 8 Unterrichtsstunden, die Kosten belaufen sich auf ungefähr 100 Mark. Es wurde der Vorschlag gemacht, die Delegierten möchten in ihren Gewerkschaften dahin wirken, daß zu den Kurskosten einen Teil die Teilnehmer, den andern Teil die betreffende Gewerkschaftskasse trägt, während die Kartellkasse 20 Mark beiträgt. Es kam dann zur Sprache, daß den Holzschleifern in der Fabrik von Dietrich ein Meeres zur Unterschrift vorgelegt sei, nach welchem die Firma vom Wochenverdienst 1 Mark einbehalten könne zur Deckung des Schadens für beanstandete Ware. Diesen Meeres haben drei Holzschleifer unterzeichnet, während der vierte, welcher sich weigerte, dafür den Fremdenzettel bekam. Ferner kam noch zur Sprache, daß die Firma Wolfert Reugebauer, welche sich ihre Produkte sehr gut bezahlen lasse, den Arbeiterinnen der Drechsmaschine einen Lohn von nur 1,65 Mark pro Tag zahle. Können sich die Arbeiter resp. Arbeiterinnen bei solchem Lohne noch putzen leisten? Wir trauen uns dies zu bezweifeln.

(Bildungsausschuß.) Jeden Donnerstag abends 7 1/2—8 1/2 Uhr ist im „Vereinshof“ die Bibliothek wieder geöffnet. Diejenigen Gewerkschaftsmitglieder, welche nicht im Besitz einer Leselampe sind, mögen sich mit Beschaffung ihrer Vorleser an den Vorsitzenden des Bildungsausschusses, W. Japp, Mittelstraße 22, wenden.

**Quedlinburg, 13. Oktober.** (Sitzung der Stadtverordneten.) Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war der Neubau eines Sparkassengebäudes auf dem von der Frau Superintendentin Busch der Stadt geschenkten Grundstück in der Heiligengrabenstraße. Dr. Vrecht führte aus: Es bestehe in der Bürgerstadt das ganz unberechtigte Mißtrauen, daß bei der Steuerveranlagung bei der Sparkasse über etwaige Sparereignisse nachgeforscht werden könne. Weitläufig wird dies Mißtrauen noch dadurch, daß der Oberbürgermeister Vorsitzender der Veranlagungskommission ist. Die Mängelheiten für einige Mißtrauen sind so beschaffen, daß ein wirkliches Arbeiten nicht möglich ist. Die Frage sei nun, soll das Grundstück ausgebaut, oder soll ein Neubau an der linken Seite aufgeführt werden, oder soll das Haus abgerissen und an dessen Stelle ein neues errichtet werden. Es sei noch geplant, in diesem Hause die Stadtbücherei, eine Leihhalle und eine Wohnung für einen Beamten der Sparkasse einzurichten. Stadtver. Sachs macht darauf aufmerksam, daß wir in der nächsten Nähe des Rathauses das sog. Grünlagengrund haben, das schon benutzt werden soll. Die Sparkasse gehöre in das Rathaus. Stadtver. Dr. Weller bemerkt, daß vor 3 Jahren die Räume noch groß genug gewesen seien; so sehr habe sich die Stadt doch nicht vergrößert. Auf die Benutzung des Grünlagengrundes habe man mit Schmerzen gewartet, und jetzt wird von der Stadt kein einziges Zimmer benutzt. Stadtrat Weiche bemerkt, daß der Magistrat bei 80 gleich großen Gebäuden angefragt habe, ob eine Trennung der Sparkasse von den übrigen städtischen Geschäftsstellen empfehlenswert sei. Die Städte haben ausnahmslos dahin geantwortet, daß eine separate Sparkasse das allerempfehlenswertere sei. Vor allen Dingen sei darauf zu achten, daß in der Sparkasse kein Bureaunkratismus herrsche. Oberbürgermeister Vanzi wies Dr. Weller nach, daß er das Bedürfnis nach Vergrößerung wohl gefannt habe. Als vor 11 Jahren der große Neubau an das Rathaus beschlossen wurde, sei schon darauf hingewiesen worden, daß vielleicht, 30 bis 40 Jahre hingehen werden ehe sich ein weiterer Ausbau nötig machen würde. Die Entwicklung sei aber schneller gegangen und bald würden die Räume des Rathauses nicht mehr zureichen. Schon jetzt sind sie in der Armen- und Stiftungsverwaltung und bei der Polizei viel zu klein. Das Tiefbauamt und das Hochbauamt aus dem Hause herauszunehmen, würde zu ganz unhaltbaren Zuständen führen. Es bleibt eben bei reichlicher Ueberlegung nichts weiter übrig, als die Sparkasse zu verlegen, weil sie die einzige Geschäftsstelle sei, die außerhalb des Rathauses sich befinden kann. Ein dem Zweck entsprechender Neubau würde ungefähr 150 000 Mark kosten; bleibt die Bücherei und Leihhalle heraus, kostet der Bau 116 000 Mark. Das Geld kann aus dem Meeresfonds der Sparkasse genommen werden. In 3 Jahren wäre diese Ausgabe gedeckt. Der Herr Dr. Weller, im Rathaus einige bauliche Veränderungen zu treffen, sei gutgemeint, aber die Kosten sind nicht gerechtfertigt. Es ist eine falsche Sparlampe, jetzt 20- bis 25 000 Mark für Umbauten im Rathaus auszugeben, wodurch doch nur immer ein Notbehelf geschaffen sei. Zu berücksichtigen ist auch, daß in dieser Zeit der Not durch einen größeren städtischen Neubau Hunderten von fleißigen Leuten Arbeit gegeben würde. Professor Dr. Kleemann tritt sehr lebhaft für die Stadtbücherei und Leihhalle ein. In der Arbeiterschaft sei heute eine sehr starke Gegnerschaft gegen den Alkohol, da müsse man diesen Leuten auch einen besseren Ersatz, als es das Brot ist, bieten. Dann wurde eine Kommission von acht Mitgliedern gewählt, welche noch einmal prüfen soll, ob und in welcher Weise dem Bedürfnis nach größeren Räumlichkeiten im Rathaus Rechnung getragen werden kann. Einige Wahlen zu Ausschüssen wurden noch vorgenommen. — Wenn wir unsere Meinung sagen sollen, so wird es wohl das richtige sein, wenn ein neues Sparkassengebäude gebaut wird. Aus der Debatte konnte man auch herausfühlen, daß dies die Ansicht der meisten Stadtverordneten war. Es waren allerdings bei dieser wichtigen Frage nur 18 Herren anwesend.

**Wernigerode, 13. Oktober.** (Stadtverordneten-Sitzung) vom 10. Oktober. Ein von den Stadtverordneten Genossen Bartels, Mayhad, Oberbeck und Fricke eingebrachter Dringlichkeitsantrag: „Eine Petition an die Reichsregierung zu richten auf Erleichterung der Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Nachbarländern sowie auf Verbot der Einfuhr von Brotform ins Ausland, sowie ein Antrag auf Einkauf von Lebensmitteln durch die Stadt zum Verkauf zum Selbstkostenpreis an Unbemittelte“, wurde auf die Tagesordnung gesetzt. Stadtver. Meyer erforderte den Magistrat, energische Schritte zur Beseitigung des schlechten Brennens des Gases zu unternehmen. Genosse Bartels ist der gleichen Ansicht und wies auf die Verteuerung des Gases hin. Bürgermeister Eiz erklärte, es sei bereits mit der Gasanstaltsdirektion verhandelt worden. Der Direktor bedauere selber den herrschenden Mißstand, auch sind schon die größten Anstrengungen gemacht worden. Es werde im Laufe dieser Woche noch ein neues Mittel angewendet werden. Sollte sich dieses aber auch nicht bewähren, so müßte ein besonderer Apparat beschafft werden, der allerdings 15 000 Mark koste. Sechs von den Revisoren beanstandete Kassenbelege werden der Finanzkommission und Rechnungskommission zur genaueren Prüfung überwiesen. Behn Steinbruchs-Neus und Wieder-Verpachtung wurden auf Antrag Bartels der Finanzkommission zur Ernennung eines Berichterstatters übergeben. Das Gesuch des Kleinrentmeisters Väder, ihm gegen Pacht gestatten zu wollen, an seinem Hause am Nikolaplatz eine Veranda auf südlichem Boden zu bauen, lehnte die Veranlagung ab. Ueber die Fluchtlinie Moltkestraße referierte Genosse Bartels. An eine Aenderung ist nicht mehr zu denken. Hier hat das Bauamt einen großen Fehler gemacht, der nicht mehr zu ändern ist. Für die am 22. und 23. Oktober stattfindende Kaninchenjagd wird zur Anschaffung von Preisen eine Beihilfe von 20 Mark gewährt. Stadtverordneter Dr. Guttmann bemerkt, daß Kaninchenfleisch als Nahrungsmittel gepriesen werde, aber im Preise teurer sei als Schweinefleisch. Als Beisitzer in den Wahlvorstand zu den Stadtverordnetenwahlen wurden die Stadtverordneten Meyer und Oberbeck, als Stellvertreter Meyer und Ernst für den Stadtbezirk; Stadtverordnete Salz und Hünze als Beisitzer, Bickling und Kiewerth als Stellvertreter für Hasserode gewählt. Der Antrag im März soll mit Zustimmung der Stadtverordneten in Wegfall kommen. Auf dem Nikolaplatz sind Grundmauern ausgeführt zu einem Transformatorhäuschen, die Ausführung mußte jedoch technisch Bedenken wegen unterbleiben. Der Stadtbaurat schlägt vor, an diesem Platz eine Bedürfnisanstalt zu bauen. Die Kosten betragen 690 Mark. Durch Anschluß mehrerer Einwohner an die dort vorhandene Kanalisation werden aber 200 Mark vereinnahmt, so daß nur 490 Mark erforderlich sind. Dieser Vorschlag fand die Billigung der Versammlung. Ueber den Dringlichkeitsantrag der Sozialdemokraten referierte Genosse Mayhad. In längeren Ausführungen weist Redner die Notwendigkeit der von den Antragstellern geforderten Maßnahmen nach. Stadtver. Dr. Guttmann ist für Uebernahme des Antrags, da nach seiner Meinung eine Petition keinen Erfolg habe. Dem 2. Teile der Vorlage stehe er aber sehr sympathisch gegenüber. Genosse Bartels widerlegte die Auffassung der Vordränger als unrichtig und bittet um Annahme des ganzen Antrags. Stadtver. Guttmann und Meyer sprachen nochmals gegen den ersten Teil. Stadtverordneten-Vorsitzer Bickling sprach für Einführung von Vieh und Fleisch sowie für den zweiten Teil des Antrags. Die Petition wegen der Getreideausfuhr sollten die Antragsteller aber fallen lassen. Die Petition für Erleichterung von Vieh- und Fleischfuhr wurde mit 10 gegen 8 Stimmen angenommen. Die Petition wegen des Ausfuhrverbots von Getreide wurde gegen die 4 Stimmen der Sozialdemokraten und des Stadtver. Hünze abgelehnt. Der zweite Teil des Antrags: Einkauf von Lebensmitteln und Abgabe zum Selbstkostenpreis an Unbemittelte, wurde einstimmig angenommen. Auf Vorschlag des Stadtverordneten-Vorsitzers Bickling wurde vorläufig ein Kredit von 5000 Mark bewilligt. Als Einkaufskommission wurden gewählt: Meyer, Mayhad und Kiewerth. Die Kommission wird bald zusammentreten, um die Sache schnell zu fördern. Der Dringlichkeitsantrag des Magistrats: Verlegung und Ausbau des Physizimmers in der Friedrichs-Villa-Schule, Anschlag an das Elektrizitätswerk und Beschaffung eines Projektionsapparats, fand nicht die Zustimmung der Versammlung. Die Versammlung stehe dem Projekt sehr sympathisch gegenüber und ist der Meinung, den Antrag bei der nächsten Staatsberatung im Frühjahr bewilligen zu können.

**Wolmirstedt, 13. Oktober.** (Agrarische Versammlung) Das Mühengraben hat wieder angefangen. Herr Loß, Großkammerer und Haderfabrikbesitzer, zahlt für den Morgen Mühen aufzugeben, abzugeben und in Berge zusammenzutragen, ganze 12 Mark. Wer da weiß, wie schwer und schmutzig die Arbeit ist, wird wohl kaum Worte finden für diesen geringen Lohn. Weil die Mühen dieses Jahr kleiner ausfallen, meint wohl Herr Loß, daß die Arbeit nicht so schwer ist? Sie ist dieselbe, sogar noch schlechter. Weil die Mühen kleiner sind, gehen sie sich durch den Mühengriffel und müssen des öftern mit der Hand herausgezogen werden. Arbeiter und Arbeiterinnen, ihr tragt einen großen Teil Schuld mit an solchen traurigen Zuständen! Seid einig, schließt euch zusammen und tretet dem Landarbeiterverband bei, dann kommt ihr auch andere Löhne erlangen!

(Im „Schwan“) findet am Sonntag abends 8 Uhr eine wichtige Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt, auf die hiermit aufmerksam gemacht wird.

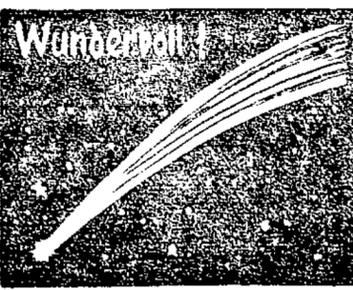
## Briefkasten.

**Langenweddingen.** Versammlungshinweise von Vergnügungsvereinen gehören in den Vereinskalender oder in den Inseratenteil.

**Wittung.** Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben 50., Wedringen 20., Barleben 13., Hundisburg 11,75, Ebendorf 20., Ummendorf 30., Obenstedt 350. — Für den Reichstagswahlfonds gingen ein: Kusleben, Vergnügen des Arbeiter-Radfahrervereins 2,35, Obenstedt, für Wahlfondsmarken 25,50, Reichstagskandidat Genosse Richard Nißch 7,50. T ü r r e.

# Sunlicht Seife

10 & 25 Pfennig



Sunlicht Seife Wäschewohl!  
Sunlicht Seife wundervoll!  
Sunlicht Seife wirkt brillant!  
Sunlicht Seife weltbekannt!



# Zum Heulen

ist es, dass es noch Menschen gibt, die gegen Margarine voreingenommen sind. Machen Sie einen Versuch mit Deutschlands ersten Marken, nämlich:

## Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten.

## Solo

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

## Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

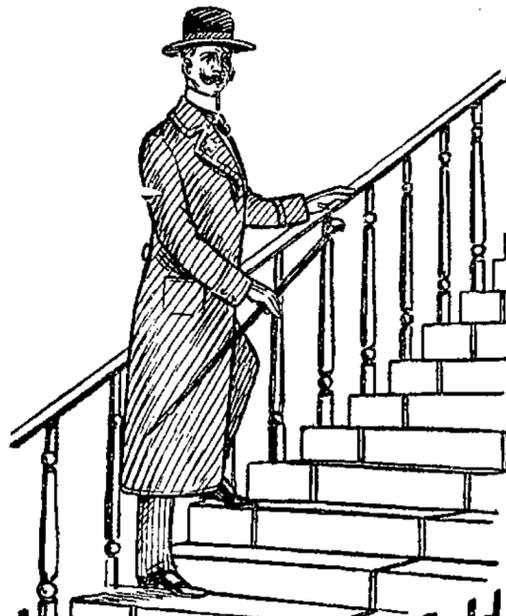
Wer diese Marken einmal verwendet, kauft keine andere mehr. Die Ersparnis ist enorm. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:  
Holl. Marg.-Werke Jurgens & Pflaenz  
G. m. b. H. Goch.

Rheinperle  
Solo  
Cocosa

statt  
**Butter**  
das beste!

Steigen Sie eine Treppe



dann sparen Sie viel Geld.

**Elegante Ulster**  
ein- u. zweireihig, das praktischste Kleidungsstück der Saison  
von 15 bis 60 Mk.

**Vornehme Paletots**  
halbschwere und wärmere  
in den neuesten Farben  
von 12 bis 55 Mk.

**Schicke Herbst-Anzüge**  
hierin bringen wir die neusten, herrlichsten Muster der Saison  
von 14 bis 52 Mk.

**Knaben-Anzüge und Pyjacks**  
hervorragende Saison-Neuheiten

**Loden-Joppen**  
mit warmem Futter von 4 bis 20 Mk.  
Zeitgemäße, moderne Maß-Schneiderei

## Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co.

Leistungsfähigstes Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung  
fertig und nach Mass

**Jetzt nur: Breitweg 31, 1 Treppe**  
schrä gegenüber der Alten Ulrichstrasse

**Burg. Kur- und Badeanstalt. Burg.**  
Markt 15. Telefon 640.

Beratet werden: Ruffisch-römische Dampfbäder, medizinische Bäder, Kälte-Dampfbäder, Wannenbäder von 25 Pfg. an, Brausebäder, elektrische Licht- und Wasserbäder. Zugelassen sind sämtliche Kranfentassen.

Inhaber: Friedrich Grüneberg,  
ärztlich geprüfter Bademeister und Massageur.

**Burg. Fette Guppelhühner**  
Großer Posten

**Wilde Kaninchen** Stück v. 30 Pfg. an  
A. Jerchow, Deichstraße 11.

**E. Materialwarengeschäft**  
mit Konzeption und Schlacht-  
hand wegen Doppelgeschäft billig  
zu verkaufen. Zu erfragen bei  
W. Tangermann Neustadt  
Nachtwalde 45

**Burg. Heinr. Reinecke, Markt 13**  
empfiehlt seine

**Burg. Schuhwaren**  
zu billigen, streng festen Preisen.  
Reparaturen schnell, sauber und billig.  
Fitzschuhe u. Pantoffel in großer Auswahl.

**Burg. Fleisch- und Wurstwaren**  
empfiehlt die Schweinefleischerei von

**Burg. Max Heinze, Bruchstr. 9.**

**Wurst- u. Fleisch-Offerte!**

Salzfleisch	50-60 Pfg.
Schweinefleisch	70-85 Pfg.
Rindfleisch	80-90 Pfg. 1.00 Mk.
Gehacktes Rindfleisch 90 Pfg.	Gehacktes Schweinefleisch 80 Pfg.
Schmalz, Prima	70 Pfg.
Gochwein Mett, Leber- und Sülzwurst	70 Pfg.
(in ganzen Würsten 60 Pfg.)	1924

Alle andern Wurst- und Fleischwaren billig!  
Franz Kirsten, Buckau, Thiemstraße 15.

**Burg. 4342**  
Heute Sonnabend den 14. d. M.

**Ausnahme-Tag!**

Wir verabsolgen heute auf jedes Pfund unsere vorzüglichsten  
Kakaos von 1.00 1.20 1.40 Markt und teurer

hochfeine Blockschokolade gratis.

Hamburger Kaffeelager

Thams & Garis, Burg, Schartauer Str. 3.

**Burg. Nähmaschinen**

aller Systeme, 3 Jahre Garantie.  
von 55.00 Mk. an

**Fahrräder**

von 54.00 Mk. an  
Zubehör-Grünteile

Heinrich Schulze

Burg, Markt 20.

**Burg 4355**

**Zum Schulanfang**

empfehle  
Einzelne Joppen und Hosen

sowie die beliebtesten Stuttgarter reinwollenen

Gestrickten Knaben-Anzüge

von H. Emminger.

**H. Günsche**  
5 Schartauer Str. 5 5 Schartauer Str. 5

**Franz Schulze**  
Versandhaus

Mr. 66 Breitweg Nr. 66  
gegenüber Café Hohenzollern

Eingang Fontane 3715  
Täglich frische Zufuhren in

**Buschhasen** a Braten von 1.50  
**Fasanenhennen** schöne schwere Ware Stück nur 1.50  
**Waldkaninchen** wegen großer Zufuhr Stück nur 50-90 Pfg.

Gänse, Enten, Hähnchen, Hühner, Tauben.  
Große frische Hasengekröse.  
- hatte alle Waren in Niederwahl stets vorrätig. -

Überzeugen Sie sich bitte von der Qualität!

Waren, mit welchen Sie nicht zufrieden sein sollten, hat jede Verkäuferin ohne weiteres

gegen vollen Betrag retour zu nehmen!

Als ganz besonders **hochfein** empfehle meine **köstlich schmeckende Tee-Butter**

garantiert reine Molkerei-Butter **70** Pfg. 4345 mit 5 Prozent Rabatt

für **Infel** Hausfrauen, welche schon seit Jahren die hervorragende Qualität meiner Spezialmarke kennen, nur noch

**Knäusels**

weltberühmten unübertroffenen

**Molkerei-Butter-Ersatz**

bisher T. R. jetzt Marke **Wähle selbst 48** Pfg. mit 5 Prozent Rabatt  
Margarine 1/2 Pfd.

**Wollen Sie** unbedingt einen billigeren Butter-Ersatz, dann verlangen Sie bitte für die Infel sowie zum Braten und Backen meine Marke

**„Knäusella“**  
vom Deutschen Reichs-Patent-Amt gesch.

Ia. Landbutter-Ersatz (Margarine) **38** Pfg. mit 5 Prozent Rabatt  
1/2 Pfd.

**A. Knäusel**  
Jakobsstraße 50, Ecke Alter Markt.

Hochfeine, unübertr. Zervelatwurst 1 Pfd. 130 Pfg. im St. 5 Pfg. Hochfeine, unübertr. Salami 1 Pfd. 130 Pfg. im St. 5 Pfg. Ia. delikate Brüh-Wurstchen 1 Pfd. 15 Pfg. Ia. Schinkenspeck 1 Pfd. 110 Pfg. im St. 5 Pfg. Goldfr. Eier 100 115 Pfg. mit 5% Rab.

# Paletots und Ulster

in allen modernen Dessins und Stoffarten,  
Ia. bestbewährte Fabrikate, neuste Fassons  
für jede Figur tadellos passend, am Lager

12, 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30,  
33, 36, 38 bis 60 Mk.

Pelerinen .....	7.50-27	Mk.
Wettermäntel Fasson Bozes ..	18-32	Mk.
Joppen .....	4-27	Mk.
Jackett-Anzüge .....	12-55	Mk.
Gehrock-Anzüge .....	30-65	Mk.
Phantasie-Westen .....	2.50-15	Mk.
Hosen .....	2.50-17	Mk.
Jünglings-Anzüge u. -Paletots	9-38	Mk.
Knaben-Anzüge, Capes u. Pyjacks	3-18	Mk.

# Heinrich Casper

133 Breiteweg 133

Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

20-40 %  
Ermäßigung

## Ausverkauf

20-40 %  
Ermäßigung

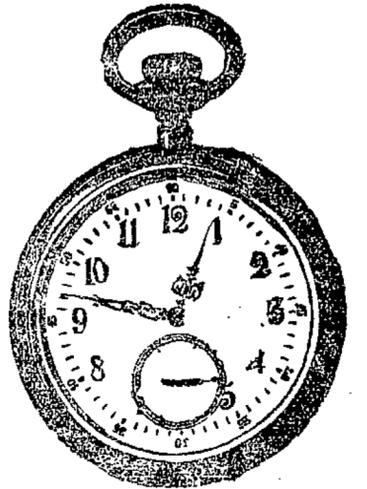
wegen Aufgabe dieses Ladens in  
Uhren, Ketten, Ringen und Goldwaren

4081  
hat begonnen.

— alles unter voller Garantie —

Passende  
Gelegenheit für Hochzeitsgeschenke

Fr. Wilh. Robbe, Breiteweg 44



## Noch viel mehr!

Gäste zu bedienen sind wir in der Lage. Freunde  
und Bekannte werden deshalb gebeten, uns bei  
Gelegenheit zu besuchen.

1/2 Liter Bier gibt es  
freilich nicht für 15 Pf., aber die Qualität  
ersetzt die Quantität. —

Mittagstisch zu 30, 40, 50 und 70 Pf.  
Jeden Sonnabend u. Sonntag Pökelfleisch

Es laden freundlich ein  
Fritz Götsche Kl. Klosterstr. 15 Gustav Böhme  
Bierzubereiter Fernspr. 4075 Oberböhm

## Obstbäume

in allen Formen und Sorten  
Beerensträucher - Rosen - Zier-  
sträucher - Wilder Wein - Kletter-  
rosen - sämtl. Baumschul-Artikel  
empfehle von heute an wieder in bekannter Qualität

Otto Fuchs, Landschaftsgärtner  
Magdeburg-Neustadt  
Kastanienstraße. 4349 Ecke Morgenstraße.

## Fermerleben Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir höchst mitzu-  
teilen, daß ich am 14. Oktober d. J. in Magd.-Fermerleben,  
Schönebecker Straße 49, ein  
Konfitüren- u. Kaffee-Spezialgeschäft  
eröffne. Es wird mein Bestreben sein, nur erstklassige Waren von  
den renommiertesten Fabriken zu führen. Mit der Bitte, mein  
Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

1308 hochachtungsvoll Gustav Jäger.  
Gratulationskarten empfiehlt die  
Buchhandl. Volksstimme

Modelle  
zum Frisieren sucht der  
Damenfriseur- u. Perückenmacher-  
Gebrüderverein 1899 Magdeburg  
Viktoria-Bräu, Helliggassestr. 2  
am 16. Oktober 1/10 Uhr.

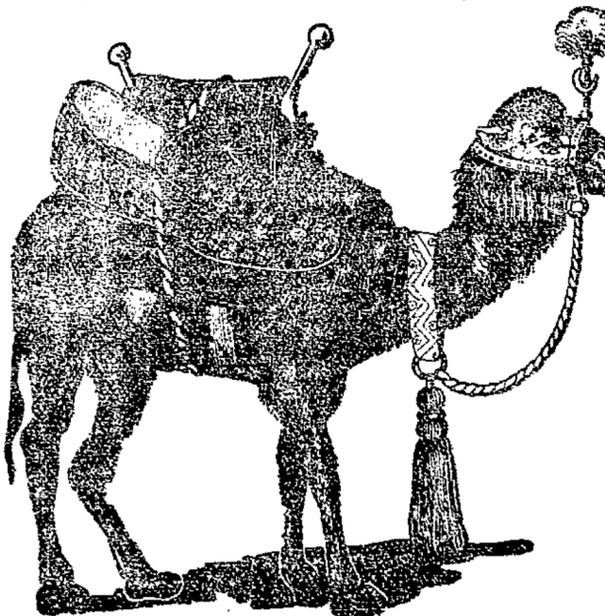
Schönebeck  
Geschäftsverlegung  
Zum 1. Oktober an befindet  
sich meine Lederhandlung und  
Stepperei  
Söttcherstr. 55  
Carl Kränkel.

## Reiszeuge

2 gebr. Kanon., 1 Nähmasch.,  
10 Kl. Bettstelle in Matr.,  
1 Tisch zu verkaufen. Braun-  
empfehl. Buchhandl. Volksstimme  
Schweiger Straße 103, 11.

Große frische 4348  
**Buschhasen**  
der große Braten 2.25  
Nothirsch im Auschnitt  
Bratstück 50 Pf. Ragout 25-30 Pf.  
Gänse geteilt.  
Baldtänchen. Hasenfleisch.  
Versandhaus E. Wieprecht  
Fernsprecher Nr. 567. Schwibbogen 4. Fernsprecher Nr. 567.

## Großer Extra-Verkauf von Kamelhaarschuhen



zu außergewöhnlich billigen Preisen.  
Riesenauswahl! Zirka 50 Dessins!  
Imit. Kamelhaarschuhe 95, 75, und 50  
Echte Kamelhaar-Schlüpfer u. -Schmalenstiefel  
für Damen, Herren und Kinder  
3.25 2.75 2.25 1.75 1.40 1.25  
Reine Kamelhaar-Schuhe u. -Stiefel 4.50 2.75  
Garantiert rein Kamelhaarstiefel  
für Rheuma- und Gichtfüße.  
Kamelhaarschuhe sind angenehm, leicht und warm.  
= Schuhhaus =  
**Masting & Co.**  
14 Alter Markt 14.



# Selmar Dessauer

Fernsprecher 3692 **Breiteweg 160, 161, 162** Fernsprecher 3692

Magdeburgs großes Lager für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag:

## Extra-Preise!

Herbst- u. Winter-Paletots	12 18 25 Mk.	Jackett-Anzüge	10 15 20 Mk.
Sport- und Reise-Ulster	15 20 27 Mk.	Gehrock-Anzüge	22 29 35 Mk.
Bozener Wetter-Mäntel	15 20 25 Mk.	Herbst- u. Winter-Joppen	3 6 10 Mk.
Wetter-Pelerinen	6 10 13 Mk.	Herren-Hosen	2 4 6 Mk.
Auto-Mäntel	20 28 35 Mk.	Gummi-Mäntel	14 18 25 Mk.

**Allopath. Heilinstitut „Sanitas“**  
Heiligegeiststraße (Ecke Fürstenwall)  
Approb. Apotheker behandelt auf Grund langjähriger Erfahrung  
**Flechten u. Hautkrankheiten**  
mit bestem Erfolg. 1401 Sprechzeit 9-1, 3-4 Uhr.  
Für Unbemittelte v. 4 b. 5 Uhr unentgeltlich.

**Sohlleder-Ausschnitt**  
sowie sämtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel** zu den  
billigsten Preisen empfiehlt  
**Joseph Kullmann** vormals Röder & Drabant  
Sakobstraße Nr. 25.

**Pfeil** **Wenig gebrauchte Nähmaschinen**  
zum Preise von 25 bis 60 Mk.  
**Neue Nähmaschinen** aller Systeme unter Garantie  
in billigster Preislage.  
**A. Rose, Breiteweg 264**  
(Scharnhorstplatz).  
Zelteses, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche.  
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigen Preisen.

**Hochmod. Ulster**  
u. elegante Winter-Paletots  
zu Stück 12.00 Mark, zum Aus-  
suchen, verkauft  
**Max Erkstein, Hartstr. 8.**  
Plüschsofa 45 Mk., zurück-  
geleitet 1 Kl. Sofa u. 2 Fauteuils  
65 Mk., Trumeauspiegel 26 Mk.  
Breiteweg 6, 1.



## Schulanfang

Für den

empfehle ich:

## Knaben-Anzüge

**1 Posten Herren-Anzüge!** **1 Posten Knaben-Anzüge!** **1 Post. Herren-Stoffhosen!**  
streng moderne Stoffe und offene und geschlossene Fassons, in vielen Mustern  
jetzt **9.85 Mk.** zum Aussuchen jetzt **1.95 Mk.** zum Aussuchen jetzt **1.85 Mk.**  
**Heinemann & Patermann** **Heinemann & Patermann** **Heinemann & Patermann**  
Magdeburg, Breiteweg 129. Magdeburg, Breiteweg 129. Magdeburg, Breiteweg 129.

**Sohlleder-Ausschnitt**  
**Maß-Stepperei**  
alle Schuhmacher-Bedarfsartikel  
empfehle billig  
**Karl Köster, Sudenburg,**  
Sakobstraße Straße 56.

**A. Fehler Nachf.**  
Magdeburg, Kaiserstr. 108.  
Billigste Bezugsquelle  
für gereichte Gegenstände als:  
Balken-, Tafel-, Dezimal-  
wagen, Gewichte, Ge-  
mäße etc. in jeder Größe.  
Reparaturen prompt u. billigst.

Raucht  
**Maldiva-**  
Zigaretten | 1248

Garantiert gut kochende  
**Winterkartoffeln**  
sowie  
**la. Speisewiebeln**  
liefern zum billigsten Tagespreis  
**Gustav Bauer & Co.**  
W.-M., Sakobstr. 50. Tel. 1802  
Vorausbestell. nach angezogenen

**Billig! Schuhwaren** Schmidt-  
straße 44  
Herren-, Damen-, Kinderschuhe  
u. -stiefel in Chevreau Boxcall  
u. andern Sorten Leder, Plüsch-  
socken und -gantüfel, auch aus  
Seidenhaarsäulen u. ff. Parfü-  
Waren billig nur 1241  
44 Schmidtstraße 44.

**Herren- und Knaben-Anzüge**  
**Arbeitergarderobe aller Art**  
Hüte, Hüten, Wäsche  
Unterzeuge  
**Konfektionshaus Wühelstadt**  
A. Schwietzer  
Gr. Diederichstr., EcksArndtsstr.  
Gediegene Schneider  
Damenstr. mit Sakobstr. 530  
1186 Dreieckstraße 1.

zu außerordentlich billigen Preisen  
z. B.: 4235

<b>Jacken-Anzüge</b> glatt und bejest, mit Falten und Gürtel, aus besten Buckstinstoffen 3.20 4.25 5.50 6.75	<b>Manchester-Anzüge</b> Jacken- und Blusen-Formen, gute, bewährte Qualitäten, 1- und dreifach 3.75 4.80 5.75 6.80 7.50
<b>Blusen-Anzüge</b> hochgeschlossen u. offen, aus haltb. Buckstinstoffen, mit Boutachebefeh oder Säumchen 3.25 4.25 5.75 6.90 7.75	<b>Blusen-Anzüge</b> aus blau, grau, olive Kammgarnstoffen, offene u. gefchl. Form, mit u. ohne Abzeichen 4.60 5.75 6.75 8.25 9.50
<b>Echte Kieler Anzüge</b> Blusen- und Kadett-Fasson	<b>Leibchenhosen</b> in Stoff u. Manfch., größtenteils aus Nesten 0.85 1.10 1.40 1.80
<b>Prinz-Heinrich-Anzüge</b> in blau und grau Kammgarnstoffen, Cheviots und englischen Stoffen ganz besonders preiswert.	<b>Mützen</b> jeder Art, moderne Form, von 25 Pf. an
<b>Schülermützen</b> aus gutem blauem Tuch 1.20	

## Wolff Michaelis

Ratswageplatz 1, an der Fontäne.

**Halt! Ich hab's!**  
:: Elegante Herren-Garderobe ::  
darunter von feinsten Herrschaften, nach Maß angefertigte, nur  
**wenig getragene**  
kaufen Sie bei uns, da wir die hohen Unkosten für Laden-  
miete etc. sparen  
zu spottbilligen Preisen.

**Abteilung getragener Garderobe:**

<b>Jackett-Anzüge</b> , gut erhalten und gereinigt	8 10 12 Mk.
<b>Jackett-Anzüge</b> , tadellos erhalten, reine Wolle	14 16 18 Mk.
<b>Monats-Anzüge</b> , wie neu, beste Verarbeitung	20 24 27 Mk.
<b>Rock-Anzüge</b> aus feinen farbigen Stoffen	10 15 20 Mk.
<b>Gehrock-Anzüge</b> aus feinen schwarzen Tuchstoffen	16 20 24 Mk.
<b>Winter-Paletots</b> , gut erhalten und gereinigt	6 9 10 Mk. und höher.
<b>Rosen</b> von 2 Mk. an, <b>Westen</b> von 75 Pf. an, <b>Jacketts</b> von 3 Mk. an	

Fracks und Gesellschafts-Anzüge leihweise.

In der Abteilung **neue große Gelegenheitsposten** von Herren-Anzügen und  
Garderoben kommen **Paletots, Ulster** sowie  
**Knaben- und Burschen-Anzüge**, welche wir weit unter regulärem Wert  
eingekauft haben, zu **enorm billigen Schleuderpreisen** zum Verkauf.

**Verkaufsräume 1 Treppe hoch! Kein Laden!**  
**Nur Breiteweg 56**  
schrägüber von Barasch, im Hause des Optikers Alb. Schmidt.

**Achtung!** Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird beim  
Einkauf von 20 Mark an  
mit 1 Mk. in Zahlung genommen.



# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 241.

Magdeburg, Sonnabend den 14. Oktober 1911.

22. Jahrgang.

## 28. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 12. Oktober.

Der Vorsitzende verliest einige Schreiben und Einladungen, wovon sich zwei auf die Teuerung beziehen. Der Sudenburger Bürgerverein spricht den Stadtverordneten sein Mißfallen über die Ablehnung der Südbüchse aus. Dann tritt die Versammlung in die Beratung folgenden Antrags ein:

- Zustimmung zur Bildung eines gemischten Ausschusses, worin Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung in gleicher Zahl vertreten sind, zur Beratung der Denkschrift über die Schaffung einer Leitstraße zwischen Strombrücke und Königsbrücke;
  - Wahl der Mitglieder für diesen Ausschuss.
- Berichterstatter Rippert spricht sich warm für das Leitstraßenprojekt aus. Allerdings werde das Projekt große Opfer erfordern und die Frage muß geprüft werden, ob Magdeburg die Mittel für den Plan hat. Denn es gehen Einnahmequellen — aus dem Bachhof — zurück, und neue Gebäude müssen erbaut werden. Die Straßenkosten werden eine halbe Million betragen, wie man nur etwas davon von den Hausbesitzern erlangen kann, müsse erst geprüft werden. Möglich wäre es aber. Rechnet man dazu den Erwerb des fiskalischen Geländes der Eisenbahn, so kommen 2 Millionen heraus. Auf alle Fälle sei es dringend nötig, die Vorlage in der Kommission zu prüfen und die Ausführung vorzubereiten.

Stadtver. Gebel hält eine ausführliche Besprechung im Plenum nicht für nötig, man müßte erst Gutachten der Vertreter des Handels hören, erst dann sei es Zeit, eine Kommission einzusetzen. Er stellt einen diesbezüglichen Antrag.

Oberbürgermeister Reimarus tritt für den Magistratsantrag ein, durch dessen Annahme sich die Stadtverordneten zu nichts verpflichten. Niemand denke an eine Lieberstürzung, dazu seien die Schwierigkeiten zu groß. Falsch ist es auch, in der Vorlage ein ganz neues Projekt zu sehen. Schon 1906 hat dem Magistrat ein viel weitergehender Plan vorgelegen. Damals ist er nur zurückgestellt, weil andere Ansprüche dringender waren.

Stadtver. Stark erklärt im Vorber seiner Fraktion Zustimmung zum Antrag, das Projekt sei großzügig und wichtig. Auf Einzelheiten gehe er deshalb nicht ein. Den Handel wollen auch seine Freunde nicht schädigen.

Stadtver. Stern bemängelt, daß der Magistrat die Vorlage allein ausgearbeitet hat. Aber auch er halte das Projekt für großzügig. Nur schwimmen wir nicht im Golde und das Projekt erfordere mindestens 4 Millionen. Zuerst muß die Wasserfrage gelöst, und eine Verbindung mit der Wilschkestraße hergestellt werden. Die Einsetzung einer Kommission ist jetzt überflüssig.

Stadtver. Brüggemann vertritt sich große Vorteile für die an der Leitstraße gelegenen Stadtviertel.

Oberbürgermeister Reimarus: Von dem Gutachten der Handelskammer allein können wir doch die Ausführung nicht abhängig machen.

Stadtver. Müller: Die Frage ist lediglich: Ist die Anlage nützlich für die Stadt oder nicht? Die Vorlage kann nur in einer Kommission gründlich beraten werden.

Stadtver. Nitsch: Auch die Sozialdemokraten sind für die Einsetzung einer Kommission, und stehen dem Projekt durchaus freundlich gegenüber. Sie werden gern an der Verschönerung der Stadt mitarbeiten und alles prüfen.

Stadtver. Gutschke begrüßt die Vorlage. Magdeburg muß alles daransetzen, seinen Ruf, eine häßliche Stadt zu sein, zu widerlegen durch die Tat. Stadtver. Goetze betont die Schwierigkeiten des Projekts. Stadtver. Schwarzkopff tritt für die Einsetzung dieser Kommission ein.

Stadtver. Stern: Meinemwegen setzen Sie die Kommission ein, herauskommen wird nichts. Derselben Ansicht ist der Stadtverordnete Lügner.

Nach dem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag des Magistrats auf Einsetzung einer Kommission fast einstimmig angenommen und die Mitglieder dazu gewählt.

Zum Neubau einer Schulküche auf dem Schulgrundstück Leipziger Straße 16 werden 25 500 Mark bewilligt, nachdem sich auch Genosse Nitsch dafür ausgesprochen hat. 79 000 Mark werden für den Erweiterungsbau des Referendatsgebäudes (Brauerei) über der Straße 8 als Nebenbeitrag bewilligt und 100 000 Mark zur Herstellung von Wasserrohrerweiterungen und andern Neuanlagen, die zur laufenden Verwaltung gehören. Die Versammlung gibt die Zustimmung dazu, daß für neue Wasser- und Gasrohrleitungen und Einrichtungen der öffentlichen Beleuchtung die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung künftig nur eingeholt wird, sofern deren Meinen in jedem Einzelfall den Betrag von 6000 Mark übersteigen. Bisher waren es 3000 Mark.

Stadtver. Brandes erklärt dazu, daß auch er, trotz einiger Bedenken, für die Erhöhung gewesen sei. Für andre Ressorts können er und seine Freunde aber keiner Abweichung von der alten Regel zustimmen. Hier täten sie es auch nur, weil die Arbeiten zumeist in städtischer Regie ausgeführt werden.

Angenommen wird noch ein Zusatzantrag Brandes, daß solche Beschlässe im Ausschuss einstimmig gefaßt werden müssen. Erfolgt Widerspruch, muß die Bewilligung von der Stadtverordneten-Versammlung ausgesprochen werden. Bei Bewilligungen bis zu 3000 Mark bleibt es beim alten.

Es soll dann über die Maßnahmen gegen die Teuerung berichtet und verhandelt werden. Vorsteher Vaensch ist der Meinung, daß erst der Teuerungsausgleich mit seinen Beratungen zu Ende sein müsse. Das sei aber nicht der Fall und es entspreche nicht dem Gebrauch der Versammlung, anders zu verfahren.

Oberbürgermeister Reimarus hat nichts dagegen, wenn die Sache verschoben wird, er habe es aber für besser gehalten, zu verhandeln.

Stadtver. Brandes: Wie er vorausgesehen habe, scheint es zu kommen; man schiebt die Sache auf die lange Bank. Wir haben Zeit und können heute verhandeln.

Stadtver. Gelfe ist auch für sofortige Verhandlung.

Stadtver. Stern: Man dürfe der Kommission nicht vorgreifen, die Sache hat Zeit.

Stadtver. Wolff 2: Die Angelegenheit darf nicht verschleppt werden. Material aus andern Städten liegt genug vor. Worauf soll noch gewartet werden?

Vorsteher Vaensch: Ich will die Sache nicht verschleppen, halte aber die Absehung für besser.

Stadtver. Weims: Es kann schon heute beraten werden. Das Material könnte vorliegen. Zeit war genug. Auf jeden Fall kann über den Antrag Brandes, der eine zeitweise Erhöhung der Löhne der städtischen Arbeiter fordert, beraten werden. Auch andre Anträge liegen vor.

Stadtver. Stern ist für Beschleunigung, aber der Antrag Brandes kann erst verhandelt werden, wenn Material über die Teuerung vorliegt. Bis jetzt steht noch nicht fest, daß eine Teuerung ist.

Stadtver. Haupt: Man kann auch der Ansicht sein, daß aus noch so vielen Kommissionsberatungen nichts herauskommt. Wenn überall so oberiert wird wie in Magdeburg, erhalten wir keine Informationen. Die Stadtverordneten-Versammlung hat die Verantwortung, nicht die Kommission.

Stadtver. Wolff 2: Die Anträge Weims und Brandes in der Kommission waren nur Eventualanträge. Heute lege man ihnen auf einmal einen besonderen Wert bei.

Stadtver. Brandes: Diese Darstellung ist falsch. Darum wurden von uns die Anträge auf Erhöhung der Löhne gestellt, weil wir voraussehen, daß sonst etwas Positives überhaupt nicht herauskommt. Wenn Stadtver. Wolff 2 für den Sechschvertreib eintrete, sei das sehr bequem, denn das koste die Stadt keinen Pfennig.

Stadtver. Weims: Es liegt gar keine Ursache vor, nicht zu verhandeln.

Stadtver. Wolff 2: Die städtischen Arbeiter können ja, wenn sie so in Not sind, von der Erhöhung der Gewerkschaftsbeiträge Abstand nehmen. Dazu ist ihnen auch geholfen.

Stadtver. Stern weist den Vorwurf der Verschleppung zurück. Wir werfen den Sozialdemokraten ja auch nicht vor, daß sie die Verhandlung zu agitatorischen Zwecken haben wollen.

Stadtver. Haupt: Die Frage ist ernst und dringlich. Aber mit Erwägungen und Ermittlungen kommen wir nicht vom Fleck. Es gehöre ein eigenartiger Geschmack, eine völlige Unkenntnis der Verhältnisse vor, wenn Stadtverordnete Wolff den Arbeitern rate, an den Gewerkschaftsbeiträgen zu sparen. Damit würden sie sich ihres einzigen Haltes bei Arbeitslosigkeit und Krankheit berauben. Und das in derselben Zeit, wo die Kommunen vertragen. Von dem Mute des Magistrats, den Herr Oberbürgermeister Reimarus erwähnt hat, weiß man ja, was man zu halten hat, seit Herr Reimarus Hilfe aus der Leitstraße ins Rathaus geholt hat.

Oberbürgermeister Reimarus: Die Teuerungsmaßnahmen werden so beschleunigt werden, daß schon der nächsten Sitzung Vorlagen gemacht werden.

Der Antrag auf Verhandlung wird hierauf abgelehnt. Der Stadt und den Durchbruch der Poststraße. Dann trat Schluß der Sitzung ein.

## Militär-Justiz.

Kriegsgericht der 7. Division.

Magdeburg, 12. Oktober.

Wegen Gehorjamsabweigerung und Achtungsverletzung, begangen als Wachtposten, also unter erschwerenden Umständen, hat sich der Musiker Tomischad vom Regiment 165 zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, während des letzten Manövers, am 10. September, nachdem seine Kompanie eine Unterfunktion in einem Dorfe gefunden hatte, als Wachtposten schlafende Präsentiergriffe vor dem die Wache inspizierenden Hauptmann gemacht zu haben. Der Angeklagte, der im zweiten Jahre dient und wegen ähnlicher Delikte eine große Anzahl strenger Arreststrafen erlitten hat, hält sich in diesem Falle für unschuldig. Zunächst habe er nicht gewußt, daß er in einem Dorfe und unter den gegebenen Verhältnissen zu präsentieren habe. Außerdem sei er sehr schlapp gewesen, und da ihm auf seinem Blase die Sonne direkt ins Gesicht geblüht habe, hätte er den Hauptmann zu spät bemerkt. Bei als Zeuge benannte Hauptmann ist der Meinung, Tomischad habe nur aus bösem Willen gehandelt. Beantwortet werden diesmal 4 Monate Gefängnis und Besetzung in der zweiten Klasse des Soldatenstandes. Das Urteil lautet auf drei Monate Gefängnis.

Wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen vor seinem Diensttritt, hat sich der frühere Feldzer, jetzige Musiker Otto Theuerkauf aus Rogitz, 6. Komp. 26. Infanterie-Regiments, zu verantworten. Am 3. Juli 1909 war in Klinghausen ein Mischeft, woran außer den Bauhandwerkern auch der Angeklagte teilnahm. Nach dem Feste wurde im „Kaiserhof“ weiter gefeiert, wo es dann auf Grund einer Liebe, die ein Hirsch-Dundersches Gewerkschaftsmitglied hielt, zu Reibereien zwischen den anwesenden Zentralverbändlern und den Gewerkschaftlern kam. Theuerkauf, der angibt, ebenfalls Gewerkschaftler zu sein, wollte nach Hause gehen und will auf dem Hofe plötzlich eine derartige Ohreife erhalten haben, daß er blutete. Um sich der Angreifer zu erwehren zu können, hätte er ein Stück Latte ergriffen und darauf eingeschlagen. Ob dabei der Mauer- und Zentralverbändler Streuer aus Barleben verletzt worden ist, kann der Angeklagte nicht mehr angeben. Nach den vorliegenden Zeigenaussagen, insbesondere des verletzten Streuer, liegt der Sachverhalt wesentlich anders. Danach soll der Angeklagte der Angreifer gewesen sein. Mit Rücksicht darauf, daß die Angelegenheit ziemlich weit zurückliegt, der wirkliche Tatbestand sich nicht mehr feststellen läßt, wurde vom Vertreter der Anklage Freisprechung beantragt. Das Gericht schloß sich nach kurzer Beratung dem Antrag an.

## Das Auge des Schlafenden.

Roman von Georg von der Gabelenk.

(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Kaiserbauer las es den Augen, dem Munde ab, ah es dem Rücken in den Muskeln des Gesichts, der ganzen gespannten Haltung des Rahmens an, daß der eitle Mensch danach lechzte, zu reden und die Aufmerksamkeit der andern auf seine zweideutigen Reden zu ziehen.

„Was willst mit mir?“ entgegnete er, indem er sich den Anschein gab, als ohne er nichts.

„Meinst etwa, grad Dich könnte das nichts angehen, weil Du so hoch droben am Berg sitzt?“ spottete der Schwaigerbauer.

Holzer rauchte ruhig weiter und führte das Glas noch einmal an die Lippen. Dann streckte er den rechten Arm gegen den Redner aus und hielt den Daumen an die Spitze des Zeigefingers.

„Mich?“ jagte er verächtlich auf seine Fingertipps blickend. „Mich kümmert die Weiße der andern nicht so viel.“

Der Schwaigerbauer blinzelte ihn mit überlegener Miene von der Seite an und tippte ihm auf die Schulter.

„Ja, ich glaub's schon, daß Du selber nichts zu beichten hast, Holzer, Du! Aber andre Leut auf'm Kaiser, die möchten's schon eher haben.“

„Andre Leut schon eher? Meinst? Na, da mücht ich's doch auch mal hören, wer dem Pfarrer was Besonderes zu erzählen hatt.“

Die Bauern spitzten neugierig die Ohren. Voll Staunen beobachteten sie Holzer, und einiges Bangen müchtete sich in ihre Verwunderung. Sie begriffen nicht, wie der Kaiserbauer so hartnäckig darauf bestehen konnte, Dinge zu hören, die den Stolz bis ins Innerste verwunden mußten, und sie verfolgten das Gespräch wie etwas, das einem gefährlichen Gange zugleitet.

Auch der Schwaigerbauer schien das zu empfinden. Er zögerte weiter zu gehen, denn mit dem Meisen war nicht zu ipagen, das wußte er wohl, und er verführte wenig Lust, seine Haut zu Märkte zu tragen.

Doch dem dünnen Lichthäutler vom Schmiedhof ließ die Neugierde keine Ruhe, er machte eine lebhafteste Bewegung mit der Hand und winkerte mit den Augen.

„So red doch!“ ermutigte er den Rahmen

„Soll ich's sagen?“ fragte dieser und sah sich im Kreise um, als wolle er sich erst der Unterstützung der andern vergewissern, ehe er weiterplauderte.

Da munterte ihn der Kaiserbauer selbst auf. „Ja ja, mach nur's Maul auf, halt uns nicht so lang zum besten.“ rief er ungeduldig und herausfordernd.

„Na, wenn Du's durchaus willst, grad Dich könnt's aber am End ärgern.“ sagte der Schwaigerbauer und stieß den Nachbarn mit dem Ellbogen an. „Aber — ich weiß ja nicht, ob Du Spaß verstehst.“

„Versteh ihn schon.“ rief dieser mit rauhem und gezwungenem Lachen. „Red nur, nachdem Du uns mal neugierig gemacht hast! Red nur! Meinst vielleicht die alte Zemmin, die ich droben hab?“

„Nein, die nicht!“

Der Schwaigerbauer lehnte sich gegen die Holzwand zurück und machte ein wichtiges Gesicht, dann sagte er langsam und mit Betonung, indes er etwas zur Seite rückte, als wolle er sofort aufstehen, wenn die Sache schief für ihn ausgehen sollte.

„Nein, die Zemmin mein ich nicht. — Aber ich weiß, das heißt, die Wildebauerin hat's erzählt, daß dem Cyprian seine schöne Frau — ein sehr verliebtes Herz hat.“

Die Männer hatten nicht geglaubt, daß der Schwaigerbauer so weit geben, daß er's wagen würde. Holzer so etwas mit kalten Worten ins Gesicht zu sagen. Sie machten verlegene und steife Miene und blickten gespannt auf. Man erwartete, daß der Beleidigte aufspringen und loswettern, ja, daß er vielleicht gar das Messer ziehen und sich auf den frechen Gesellen stürzen würde.

Aber etwas ganz Unvorhergesehenes geschah, der Bauer vom Kaiser lachte nur. Ahselzuckend wies er die beleidigende Äußerung des andern wie einen harmlosen Wis von sich.

„Geh, Du Kluger! Das ist doch kein Wunder? Ja, meine Frau hat mich eben lieb.“

„Freilich, freilich, ist ja auch gewiß nichts Unrechtes bei dem Gered!“ suchte der Lahme Sinn und Wirkung seiner Worte abzumachen, obgleich es ihn heimlich ärgerte, daß seiner Bemerkung der gewollte Erfolg ausblieb.

Die Zeit eines Atemzuges lag es wie eine blaue, unheimliche Gewitterwolke über den Augen des Kaiserbauern, dann aber huckte dieser Schatten wieder hinweg, und ein breites, ein wenig verlegenes Lächeln zog seine Lippen aufeinander.

Während er auf die betroffenen und gespannten Gesichter der Umstehenden blickte, beherichtigte ihn fast ausschließlich der Gedanke, daß diese alle sich sicher über das freuten, was ihm angetan worden war, und daß sie ihm in hämischen Meid das Unglück gönnten. Und wie hätten sie es erst gemoffen, wenn sie Heberaichung, Schmerz, Eifersucht, Wut aus seinen Miene gesehen oder aus seinen Worten gehört hätten! Er kannte sie. Sie gönnten dem reichen, vielbenedeten Nachbarn die Schmach und diesen Wechsel seines Glückes und lachten im geheimen seiner Demütigung. Aber sie sollten ihm nichts anmerken, durchschauen ließ er sich nicht von ihnen! So lange als möglich mußte alles verborgen bleiben, noch war nichts bemerkt! Sorgfältig stopfte er sich von neuem die ausgegangene Pfeife, als gäbe es im Augenblick für ihn keine wichtigere Beschäftigung, und während er den alten ledernen Tabakbeutel ruhig wieder zudrückte und in die rechte Hosentasche steckte, bemerkte er:

„Na, du hast aber genug Unfint geredet heut, Lahmer, und der Wildebauerin kannst von mir ausrichten, wenn sie noch mehr solche Späße erzählt, könnt's sein, ich legte ihrem Maul einen Zaun an, der ihr grad nicht passen würde!“

Die Bauern setzten ihre Blicke im Zimmer umher, irren, hashten nach irgendwelchen gleichgültigen Gesprächen und waren froh, daß dies bedenkliche Zwischenpiel so gut abgelaufen war, indessen ein jeder sich darüber seine eignen Gedanken machte. Na, der Cyprian war eben ein kluger Kerl, einer, der das Leben nicht Allzu ernst nahm, wenn ihm einmal die Not keinen andern Ausweg ließ. Und das war schon von ihm, sehr schon sogar, damit kam man auf der Welt am weitesten. Nur nichts überjürgen und einen Streit vermeiden, wenn man so schlecht gewappnet war.

„Man muß wohl auch mal zur rechten Zeit ein Auge zudrücken können,“ raunte einer am Ende des Tisches seinem Nachbar ins Ohr.

Und der Angeredete gab ebenso leise zurück. „Freilich, Alles renkt sich wieder ein, und alles vergißt sich.“

Vielleicht war auch alles nicht wahr, und man hätte dann übereilte Schritte zu bereuen.

So fand jeder eine Erklärung für das Verhalten des Gefrängten.

(Fortsetzung folgt.)

# Herbst-

# Anzüge, Paletots, Mäntel Joppen, Pelermnen

in allen Grössen und für jede Figur

In jeder Preislage habe ich geschmackvolle Neuheiten. Meine Lager sind so sorgfältig mit diesen ausgerüstet, dass die anspruchsvollsten Käufer nach ihren Wünschen bedient werden können.

4234

Konfektionshaus

# Ehrenfried Finke

nur Breiteweg 125/26

## Carl Piehler, Kürschnerei, Magdeburg

Schrotdorfer Straße 1a, 1 Treppe (kein Laden), erstes Haus vom Breiten Weg  
Fernsprecher 4151

Lager in fertigen Jacketts, Muffen, Stolas usw. eigener Fabrik

:: Damen-Pelz-Jacketts nach Maß ::  
Reparaturen jeder Art sauber und billig.

4300

## Santa Lucia

Kraft-Rotwein Fl. 1.50 u. 2.00

Nachahmungen bitte zurückzuweisen Käuflich in Apotheken, Orogen- u. Delikatesse-Geschäften

4269

Vertrauenssache ist der Kauf einer Nähmaschine

Vertrauenssache ist die Reparatur einer Nähmaschine

Man wende sich daher nur an uns, wenn die Maschine beschädigt oder reparaturbedürftig ist, kaufe auch Nadeln, Teile, Öl nur von uns



## Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Magdeburg Breiteweg 174  
Jakobstrasse 41

Brüssel 1910:  
Höchster Preis.

Halberstadt, Hoher Weg 25  
Burg, Scharthauer Strasse 37  
Quedlinburg, Bockstrasse 12

Nonhaldensleben, Magdeburger Strasse 39  
Wernigerode, Breite Strasse 42  
Thale, Joachimstrasse

Reparaturen prompt und billig.

4245

empfehlen die Buchhandlung Volksstimme

Knabenuhren für Mtl. 2.50, 3.50, 4.50 u. 7.25. Preisangef. 4.

Auf  
**Teil-**  
**zahlung**

:: Sofas :: **Möbel** Gardinen  
Teppiche  
: Betten :  
u. **Anzüge**  
:: Kleiderstoffe, Wäsche etc. ::

**A. Friedländer**

Magdeburg, Breiteweg 118.

Gegr. 1872

Gegr. 1872

4274

### Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zur Kenntnis, daß ich am Sonnabend den 14. Oktober 1911 im Hause

Ottenbergstraße 13, Alte Neustadt

ein **Papier- und Schreibwarengeschäft**

sowie sämtlicher Schulartikel eröffne und bitte hiermit, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Schachtingen **Ella Lackenmacher.**

### Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein

**Papiergeschäft**

von Feldstraße Nr. 22 nach Ecke West- und Feldstraße im gleichen Hause verlegt habe. In dem ich für das bisher bewiesene Vertrauen danke, bitte ich, mir dieses auch in meinem neuen Lokal bewahren zu wollen.

Schachtingen **M. Tüngler**

Schreibwaren- u. Papierhandlung, Bockau, Feldstraße 22.

Bezugnehmend auf obige Annonce, mache ich hiermit bekannt, daß ich vom heutigen Tage der Firma **M. Tüngler** den Verkauf meiner

**Zigarren- u. Zigaretten-Spezialmarken**

zu Originalpreisen übertrage. Für nur erstklassige, Prima Ware in reichhaltiger Auswahl werde ich stets Sorge tragen.

Schachtingen **Erich Gerecke**

Bockau, Schönebecker Straße 101. Fernsprecher 7244.

## Blusen- u. Rockkursus

findet wieder statt in der

Industrieschule des Hausfrauen-Vereins.

Näheres im Bureau, Neuer Weg 12.

Der Vorstand.

4157

## Basta-Wein

das Beste bei Blutmert,  
Entkräftung u. Magenleiden

Flasche 1.50 und 1.75 Mark

4262

## Schuhhaus Brandt

Bockau, Schönebecker Straße (Ecke der Gärtnerstraße)

gibt bis Ende November einen großen Vorteil  
Herren- und Damenschuhe zu Fabrikpreisen  
ab. — Preise im Schaufenster ersichtlich. —

**Hermann Lehmann**

— Bockau, Dorotheenstrasse 13 —

Solpantoffel, Schaffstiefel, Gohleder-Auschnitt

Reparatur- und Nacharbeit.

## H. Reichardt Neustadt

Lübecker Str. 120a

offeriert in bekannt großer Auswahl

Damen-Stiefel zu Mtl. 5.50 7.50 9.00

10.00 12.00 13.50

Herren-Stiefel zu Mtl. 5.75 7.50 9.50

11.00 12.50 16.50

Solide Knaben- u. Mädchen-Stiefel  
Breite und weite Schuhe u. Stiefel

für Herren, Damen und Kinder  
Filzpantoffel, Filzschuhe, Plüsch- und Lackschuhe,  
gefütterte Lederschuhe, gefütterte Lederstiefel

Filz-Schnallen- und Schnürstiefel  
mit und ohne Lederbeleg

**Ballschuhe Gummischeuhe**  
Prima Schaffstiefel, Holzschuhe, Ein-  
legesohlen, Guttalin usw.

4270

# Aus meinem Leben

Von August Bebel

## 2. Teil

Preis gebunden 3.00 Mk., broschiert 2.50 Mk.

empfehlen

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3

# Bezugsquellen-Verzeichnis

## Patentbüro Peters

Patentstr. 29  
Magdeburg

### Kohl-, Holz-, Grudokoks

### Kolonialwaren

### Kur-, Weiß-, Wolw-, Strümpfe

### Lederhandlungen

### Manufakturwaren

### Margarine

### Möbel-Magazine

### Nähmaschinen

### Singer

### Obst u. Grünwaren

### Sarg-Magazine

### Schuhwaren

### Schuhwarenhaus

### Tapeten, Linoleum

### Uhren u. Goldwaren

### Warenhäuser

### Weiß- u. Weißwaren

### Wild- u. Geflügel

### Wurst-, Rohschlachtl

### Zahnärzte

### Zahnteile

### Zähne

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Zurück

### Althaldensleben

### Dampf- u. Papier

### Aschersleben

### Stad-Theater

### Förderstadt

### Frohse a. E.

### Genthin

### Aktien-Brauerei

### Gommern

### Dampf- u. Papier

### Halberstadt

### Florenz-Cigaretten

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Sally Lewy

### Winkelmann

### Egeln

### Fermerleben

### Förderstadt

### Frohse a. E.

### Genthin

### Aktien-Brauerei

### Gommern

### Dampf- u. Papier

### Halberstadt

### Florenz-Cigaretten

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Leopoldshall

### Den Lesern bei Elekrafen zur Beachtung empfohlen

### Osterwieck

### Max Wasnick

### Gr. Otterleben

### Pümmelte

### Quedlinburg

### Kaufhaus Slegfried Caspary

### Möbel- u. Waren-Credithaus

### Schönebeck a. Elbe

### Verlangt Schauer's

### Doppel Ritter Kaffeezusatz

### Weitspalt Seife

### Flora-Drogerie, Markt 28

### Orlowsky, Färberei

### H. Gabriel

### Möbel E. Deicke

### Stassfurt

### Wabari, Th.

### Welpspiegel-Bodebrücke

### S. & M. Cramm

### Brauerei

### Gebr. Niemann

### Stassfurter Warenhaus

### F. Rosenthal

### Carl Borchardt

### G. Wernicke

### Stendal

### Albrecht-Apotheke

### Bergbrauerei A. G.

### Bürgerliches Brauhaus A. G.

### Stendal

### Albrecht-Apotheke

### Bergbrauerei A. G.

### Bürgerliches Brauhaus A. G.

### Stendal

### Albrecht-Apotheke

### Bergbrauerei A. G.

### Bürgerliches Brauhaus A. G.

### Stendal

### Albrecht-Apotheke

### Bergbrauerei A. G.

### Bürgerliches Brauhaus A. G.

### Stendal

### Albrecht-Apotheke

### Bergbrauerei A. G.

### Bürgerliches Brauhaus A. G.

### Stendal

### Albrecht-Apotheke

### Bergbrauerei A. G.

### Bürgerliches Brauhaus A. G.

### Stendal

### Albrecht-Apotheke

### Bergbrauerei A. G.

### Bürgerliches Brauhaus A. G.

### Stendal

### Albrecht-Apotheke

### Bergbrauerei A. G.

### Bürgerliches Brauhaus A. G.

### Stendal

### Albrecht-Apotheke

### Bergbrauerei A. G.

### Bürgerliches Brauhaus A. G.

### Stendal

### Albrecht-Apotheke

### Bergbrauerei A. G.

### Bürgerliches Brauhaus A. G.

### Stendal

### Albrecht-Apotheke

### Bergbrauerei A. G.

### Bürgerliches Brauhaus A. G.

# Winter-Schuhwaren!

Schwarz u. farbig **Filz-Schnallenstiefel**  
mit Filz- und Ledersohle

Herren	Damen	Mädchen	Kinder
3.90 <b>2<sup>90</sup></b>	3.25 <b>2<sup>25</sup></b>	2.25 <b>1<sup>50</sup></b>	1.75 <b>95</b>

Schwarz u. farbig **Filz-Hausschuhe**  
mit Filzsohle und Filz- und Ledersohle

Herren	Damen	Mädchen	Kinder
2.25 <b>1<sup>75</sup></b>	1.65 <b>1<sup>25</sup></b>	<b>1<sup>50</sup></b>	<b>95</b>

Schwarz u. farbig **Kamelhaar-Schuhe**  
mit Filz- und Ledersohle

Herren	Damen	Mädchen	Kinder
2.90 <b>2<sup>25</sup></b>	2.25 <b>1<sup>75</sup></b>	2.25 <b>1<sup>75</sup></b>	1.25 <b>95</b>

Schwarz u. farbig **Kamelhaar-Schnallenstiefel**  
mit Filz- und Ledersohle

Herren	Damen	Mädchen	Kinder
4.90 <b>3<sup>90</sup></b>	4.25 <b>3<sup>25</sup></b>	<b>2<sup>25</sup></b>	1.95 <b>1<sup>45</sup></b>

Schwarz u. farbig **Leder-Hausschuhe mit Wollfutter**  
mit und ohne Absatz

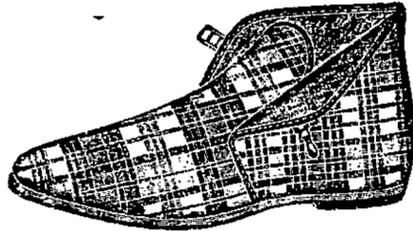
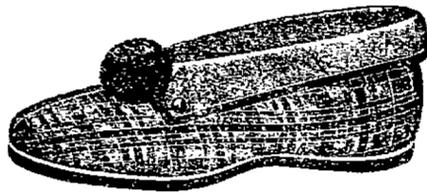
Herren	Damen
3.90 <b>2<sup>90</sup></b>	3.90 <b>2<sup>90</sup></b>

Schwarz **Filz-Schnallenstiefel und Schnürstiefel**  
Leder-Ringbesatz und Absatz

Herren	Damen
<b>6<sup>90</sup></b>	4.90 <b>3<sup>90</sup></b>

Schwarz u. farbig **Chevreaux-Schnallenstiefel**  
breit, bequem, mit Wollfutter

Herren	Damen
<b>10<sup>50</sup></b>	8.90 <b>5<sup>90</sup></b>



Garantiert

## Wasserdichte Jagd- und Strassenstiefel

schwarz und farbig.



## Herren- u. Damen- Stiefel

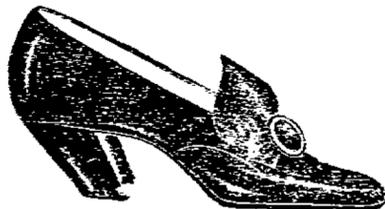
:: in modernsten ::  
bequemen Formen



**4<sup>90</sup> 6<sup>75</sup> 8<sup>90</sup> 10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 14<sup>75</sup> 16<sup>50</sup>**

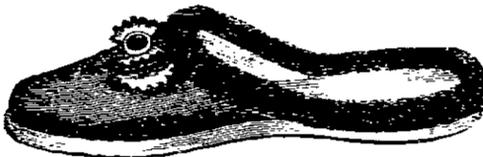
## Tanzschuhe

in modernsten Ausführungen



## Kinderstiefel

extra starke Qualitäten



## Pantoffel!



# Schuh-Bazar-Vereinigung

13 Breiteweg 13

Wolf Blumenthal

Filiale: Lübecker Str. 16

4127

## Sudenburg

## Theodor Kraft

118 b Halberstädter Str. 118 b  
gründet 1887

Man prüfe alles und wähle

1884 das Beste!  
Wer die von mir geführten  
Fabrikate in

## Schuhwaren

kennt, kauft sie gern.  
Ich biete eine umfangreiche  
Auswahl

## Herren-, Damen- u. Kinder- Stiefel

in billigen wie besseren, aber  
nur haltbaren Qualitäten

## Gefütterte Filz- u. Lederstiefel

Sächsische Filzschuhwaren  
Hausschuhe, Gummischuhe  
usw. usw.

in renommiertesten Fabriken  
Sehr billige Preise!

## Altes Brücktor Nr. 2

vis-à-vis vom Wilhelm-Theater  
Eingang Fürstentor

## Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder  
in schwarz u. farbig sportlich  
Herren-Schnürstiefel mit  
Leder-, elegante Stoffe 6.50  
Damen-Schnürstiefel  
mit Leder- . . . . . 4.90  
Prima Damen-  
Halbschuhe . . . . . 2.90  
Arbeitsstiefel . . . . . 1.25  
Prima Schaftstiefel . . . . . 7.90  
Filzschalen-, Kamel-  
haarschuhe sowie sämtl.  
Filzschuhen  
haben eingetroffen. 1275

## Altes Brücktor Nr. 2

## Dauerbrandöfen

von 6.00 Mk. an  
Ofenrohre usw.

## Hermann Bruns

Magdeburg-Buckau.  
Lange schwarze Tuch-Jackets.  
Gr. 32 44 46, Ball- u. Straßen-  
Kleid-, Blus-, Kost., Theater-,  
Röcke, Herbst- u. Winter-Über-  
zieher. Neuer Weg 18, 1.

## Zeppiche

in sämtlichen Farben, darunter  
süßgefärbte mit kleinen Flecken  
fehlern. Fast für die Hälfte, immer  
von 9.00 Mk. an. 1276

## Satobitrake 17, 1 Trepp

## Wacholderbeersaft

belebend, apothekenreines  
30 Fl. Mk. 6.00 (Frankf.)  
Süßholzwurzel  
p. D. 1.80, 2.40 u. 3.00  
30 Flaschen franko.  
Händler und Gastierer holen  
Rabatt u. vergüt. d. Gewerbetreibenden.  
A. E. Arnold & Sohn, Nr. 5  
Wittgendorf b. Dörschütz (Thür.).  
Größter Versand am Platze.  
Preisliste gratis. Ein Versuch lohnt.



## Metzel & Herold

Harmonikafabr., Klingenthal i. S. 4/1  
Denkbar billige u. anerkannt beste  
Bezugsquelle für Zugharmonikas  
2, 3, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 24, 32, 40, 48,  
u. Wiener Harmonikas in 200 Stk.  
Königliche Musikanten sehr billig.  
Garantie: Zurück u. Geld retour.  
Aufträge u. 10 Mk. an innerhalb  
Deutschland portofrei  
Kauf-Katalog an Fernschreiben.

Gesucht a. j. Drei Reine, auch  
Kraut u. Beer, erhalt. an Kr.  
tiefel (vorabgl. Beschaffenheit).  
Übernehmen. Hoher Verdienst.  
Auskunft bei Interesse. Herrn  
Wolf, Zwickau (Sa.), Nordstr. 30.

Calbe a. S.  
Genie  
Sonnabend  
frische Eier a. 25. 75 Pf.  
Fr. Kretschmar, Anst.-Küche.

Photographienalben  
empfehlen  
Buchhandlung  
Volkswirtschaft.

Kino-Salon Aschersleben  
Nur noch bis Dienstag das interessante Programm.  
Mittwochs u. Sonnabends Neues Programm.

Düsteres  
Tor Nr. 6.  
Neues Programm.